66. Jahrgang. № 592. Sonnabend, 17. Dezember 1921.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher-Sammelnummer 25 241
Nur für Nachtgespräche: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zutragung, durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 7,75 M., vierteljährlich 23,25 M.
Anzeigen-Preise. Die einspaltige 37 mm breite Zeile 1,00 M. Auf Familienanzeigen, Anzeigen unter Stellen- u. Wohnungsmarkt, 1spaltige An- u. Verkäufe 25 %. Vorzugsplätze laut Tarif. Auswärtige Aufträge gegen Vorausbezahlung. Einzelnummer 40 Pf.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.
Druck u. Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.
Postscheck-Konto 1066 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

Café Hülfert
Konditorei
Prager Straße, Ecke Sidonienstraße.

Schokolade **Deutschmeister**
wirklich hervorragende Qualität
Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Max Glöss Nachf.
Moritzstraße 18.
Praktische Weihnachtsgeschenke

Das Echo auf die deutsche Note.

Noch kein endgültiger Plan Englands.

London, 16. Dez. Reuter erfährt von amtlicher britischer Seite, daß die Note der deutschen Regierung an die Reparationskommission, worin sie erklärt habe, daß sie nicht in der Lage sei, die Januar- und Februarzahlungen voll zu leisten, nicht überraschend komme. Es bestehe jedoch die Ansicht, daß es gut sei, das Schlimmste zu wissen, und von diesem Standpunkt gesehen, werde die Mitteilung der deutschen Regierung dazu dienen, die Luft zu reinigen und die gesamte Frage zu einer Entscheidung zu bringen. Im Augenblick bestehe keinerlei Neigung, den britischen Standpunkt darzulegen. Es werde erklärt, daß man sich, obwohl zahlreiche Vorschläge vorhanden seien, noch für keinen endgültigen Plan entschieden habe. Man erkenne immer mehr, daß diese Frage mit der allgemeinen Frage der Schwierigkeiten in Europa verknüpft sei. Angesichts dieser Tatsache sei es unmöglich, irgendeine Erklärung über die Politik hinsichtlich dieser besonderen Seite der europäischen Lage abzugeben. Es könne jedenfalls als sicher gelten, daß Großbritannien keinerlei Ansuchen seitens Deutschlands zustimmen würde, außer unter bestimmt gefaßten Bedingungen. (W. T. B.)

Anfragen im englischen Unterhaus.

London, 16. Dez. Im Unterhause erklärte heute Hilton Young auf eine Anfrage Kennworthys, die durch die deutsche Note geschaffene Lage werde von den Alliierten erörtert werden. In Anbetracht der Dringlichkeit dieser Frage könne die Regierung jedoch nicht versprechen, ihre Entscheidung aufzuschieben, bis das Haus wieder zusammengetreten sei. Kennworthy fragte weiter, ob irgendwelche Sanktionen, wie die Besetzung des Ruhrgebiets, nicht auf eine neue Kriegserklärung hinauslaufen würden, und ob das Parlament sie nicht erörtern solle, bevor sie beschlossen würde. Das Parlamentsmitglied Benn rief dazwischen: Soll das heißen, daß die Regierung neue militärische Sanktionen zustimmen werde, ohne das Parlament zu befragen? Young erwiderte, ich kann dem, was ich gesagt habe, nichts hinzufügen.

In Erwiderung auf eine weitere Anfrage erklärte Young unter ironischen Zurufen der Arbeitervertreter, der bisher von Deutschland auf Grund der Reparation und finanziellen Bestimmungen des Friedensvertrages erhaltene Beitrag genüge nicht, um die Kosten des Besatzungsheeres zu decken. Ein Mitglied des Hauses fragte, ob für den Fall, daß England zustimme, die Kriegsschulden Frankreichs an Großbritannien zu streichen, eine Bedingung dafür die Räumung des besetzten Rheingebietes durch die französischen Truppen sein werde. Chamberlain erwiderte, er könne nichts sagen, was die Bedingung dieser Vereinbarung sein werde, die bisher noch nicht den Gegenstand einer Erörterung gebildet habe. (W. T. B.)

Lordkanzler Birkenhead gegen die unsinnigen Forderungen an Deutschland.

London, 16. Dez. Der Lordkanzler Birkenhead erklärte gestern abend in einer Rede über die wirtschaftliche Wiederherstellung Europas, **die Bezahlung von Reparationen von den früheren Feinden in einem solchen Maße, wie es geplant war, und wie es von hohen Finanzautoritäten empfohlen wurde, sei unmöglich.** Die Lage sei einfach die, daß die gesamte Welt allmählich zu der Einsicht gekommen sei, daß diese ungeheuerlichen Summen tatsächlich nicht eingetrieben werden können. Birkenhead führte weiter aus: Wenn die Regelung der Geldfragen in seinen Händen läge, so würde er Deutschland erklären: Ihr müßt alle Verwüstungen Frankreichs und Belgiens wieder gut machen durch Arbeit und Materiallieferungen. Das würde mehr wert sein, als die Verurteilung aller deutschen Kriegsverbrecher. Wir müssen, sagte Birkenhead weiter in Europa Bergungsarbeit verrichten. Um das zu tun, müssen wir zu einer Vereinbarung mit Frankreich und Deutschland kommen. Birkenhead sagte unter Beifall mit Nachdruck, die Zeit für eine solche Vereinbarung sei gekommen. Unsere nächste Aufgabe muß daher sein, uns an die Wiederherstellung des europäischen Schadens und der europäischen Industrie zu machen. (W. T. B.)

Lloyd George an die englischen Arbeiter.

Das Beispiel des deutschen Zusammenbruchs.

London, 16. Dez. Das Problem der Erwerbslosigkeit und seine Beziehungen zur internationalen Lage wurden gestern zwischen Lloyd George und einer Abordnung des Vollzugsausschusses der Arbeiterpartei, des Generalrats des Gewerkschaftskongresses und der parlamentarischen Arbeiterpartei erörtert, die ihm eine Entschließung der letzten Arbeiterkonferenz unterbreitete und befürwortete. Nach einer Ansprache von Clynes erinnerte Lloyd George zunächst daran, daß Briand in der nächsten Woche auf seine Einladung hin nach London kommen werde, um mit ihm die wirtschaftliche Lage zu erörtern, und sagte weiter: Das deutsche Volk lebe unter der Verlängerung der ungesunden Verhältnisse des Krieges. Rathenau habe ihm in der letzten Woche erklärt, daß in Deutschland binnen sehr kurzer Zeit ein unbedingter Zusammenbruch erfolgen müsse, wenn die Dinge so weitergingen. Lloyd George forderte die Arbeitervertreter auf, bei ihren Vorschlägen zu bedenken, ob nicht durch ihre Befolgung ähnliche Zustände in England hervorgerufen werden könnten. Er könne die Verantwortung für solche Schritte nicht übernehmen. Es sei klar, daß die Bezahlung der Reparationen Deutschland schmerzen müsse. Die Nichtbezahlung aber würde Frankreich zweifellos mehr schmerzen. Das britische Volk wolle, daß Europa sich beruhige und daß überall normale Verhältnisse bestehen. Frankreich könne aber nicht zur Ruhe kommen, wenn es Schulden mache. Um seine zerstörten Gebiete wieder herzustellen, handle es sich um die Frage, ob diejenigen, die die Schäden angerichtet hätten, sie auch bezahlen sollten, oder ob diejenigen bezahlen sollten, die nicht verantwortlich seien.

Die belgisch-französischen Verhandlungen.

Paris, 16. Dez. Nach einer Havasmeldung aus Brüssel erklärte Außenminister Jaspar über die Verhandlungen, die er gestern in Paris geführt hat, natürlich seien die Reparationen erörtert worden. Er habe Briand auseinandergesetzt, daß Belgien den Wunsch habe, die Entscheidung über diese Frage zu beschleunigen. Er habe auch auf die Priorität Belgiens bei den Zahlungen im Januar und Februar hingewiesen, die nicht Gegenstand des Moratoriums sein könnten. (W. T. B.)

Stimmen der Auslandspresse.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Paris, 16. Dez. Der „Temps" bespricht am Freitag in seinem Leitartikel die deutsche Note und stellt fest, daß dieselbe eine Lücke aufweist. Die deutsche Note gibt zwar die genauen Gründe an, die einen Zahlungsaufschub nötig machen, aber nicht die Zahlungsfrist. Die Reparationskommission kann keine Frist gewähren, bevor sie dem Artikel 234 des Versailler Vertrages gemäß eine Untersuchung über die wirtschaftliche und finanzielle Lage Deutschlands angestellt hat. Die Kommission müsse feststellen, warum Deutschland seine Zahlungen nicht leisten kann, während doch seine Industrie in vollem Gange und seine Ausfuhr bedeutend ist.

Mailand, 16. Dez. In einem Leitartikel der „Stampa" wird hervorgehoben, daß das Moratorium für Deutschland ein dringendes Gebot der Stunde sei. Es wird England nicht unmöglich sein, durch Stundung seiner Guthaben bei Frankreich und Italien zu einem Moratorium zu gelangen. Die öffentliche Meinung in Italien müsse energisch in diesem Sinne aufgerüttelt werden, damit Lloyd George und die einsichtigen Staatsmänner Europas endlich die Kriegswunden heilen könnten.

Die Neuregelung des Eisenbahnwesens.

Berlin, 16. Dez. Vom Reichsverkehrsminister werden jetzt Mitteilungen über den Entwurf eines Eisenbahngesetzes gemacht. Nach dem Entwurf soll die im Eigentum des Reiches stehende Eisenbahn unter der Bezeichnung „Deutsche Reichsbahn" ein Sondervermögen des Reiches bilden, dessen Rechtsverbindlichkeiten von denen des Reiches getrennt werden sollen. Der Artikel 92 der Reichsverfassung wird dahin abgeändert werden müssen, daß die Deutsche Reichsbahn einen eigenen Haushalt und eigene Rechte erhält, die so zu gestalten sind, daß die Finanzlage der Reichsbahn jederzeit festgestellt werden kann. Die Reichsbahn wird damit ein selbständiges wirtschaftliches Unternehmen. Dem Reichstag ist der Reichsverkehrsminister nur verantwortlich, daß die Vorschriften der Reichsverfassung für das Eisenbahnwesen beachtet werden, sowie daß die Bahnen in einem betriebssicheren, den Verkehrsanforderungen entsprechenden Zustande sind. Im übrigen wird die Verwaltung der Reichsbahn selbständig durch den Reichsverkehrsminister geführt, jedoch unter Mitwirkung eines Verwaltungsrates. In besonders dringenden Fällen ist der Reichsverkehrsminister selbständig befugt, Mehrausgaben durch Tariferhöhungen unverzüglich auszugleichen. In Erfüllung des Artikels 92 der Verfassung wird die selbständige Reichsbahn aus Rücklagen und Ueberschüssen und aus eigenen Zinsen einen Rücklagefonds von 10 Milliarden Mark bilden. Die Reichseisenbahnschuld wird von der Reichsschuld völlig getrennt verwaltet werden. Für die Rechte und Pflichten der Beamten der Reichsbahn sind die beamtenrechtlichen Vorschriften der Reichsgesetze anzuwenden.

Für Reformen in der Reichspost.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Dez. Im Postgebührenausschuß des Reichstages erklärte **Staatssekretär Tencke,** daß mit den vom Unterausschuß vorgeschlagenen Sätzen der Etat nicht balanciert werden könne. Minister **Giesberts** sagte, es fehle nicht am ernsten Willen zu Reformen, aber die Fragen des Achtstundentages und des Urlaubs könnten nicht allein für die Postverwaltung gelöst werden. Wenn 2,5 Milliarden in der Vorlage gestrichen würden, sei eine unerträgliche Situation geschaffen. Die Etatmittel seien jetzt schon erschöpft. Selbst für das laufende Etatjahr würden noch Hunderte von Millionen gebraucht. Weiterhin bemerkte der Reichspostminister noch, wenn wir überzählige Angestellte entlassen wollen, macht uns das Arbeitsministerium Schwierigkeiten. Abg. **Koerner** (D.-N.): **Zur Reform werden die Verwaltungen nur gezwungen werden, wenn durch Abstriche in der Vorlage ein Druck ausgeübt wird. Mit den Sätzen der Vorlage wird die Wirtschaft erdrückt. Staatssekretär Tencke** äußert gegenüber den Forderungen einer Verminderung der Angestellten, wenn wir 10 000 Angestellte entlassen, dann ersparen wir rund 200 Millionen, durch Abgabe von Beamten auf andere Verwaltungen vielleicht 100 Millionen. Die Fehlbeträge sind so allein nicht auszugleichen. — Zu einer Beschlußfassung kam es zunächst nicht.

Die Katastrophe der Erfüllungspolitik.

Die deutsche Regierung hat in einer aufsehenerregenden Note bei Herrn Dubois, dem Vorsitzenden der Reparationskommission in Paris, den völligen Bankrott ihrer Erfüllungspolitik angemeldet und Dr. Wirth hat im Hauptausschuß des Reichstages diese Note auf seine Weise auszulegen und zu rechtfertigen versucht, ohne allerdings den Eindruck verwischen zu können, daß seine Reparationspolitik nun tatsächlich in den letzten Zügen liegt. Zunächst die Note des Kanzlers. Zweifellos bedeutet sie einen Schritt, der ihm und seinem Kabinett blutsauer geworden ist, den sie aber längst hätten tun müssen, wenn sie aus der praktischen Entwicklung der Wiederherstellungsfrage die einzig mögliche und wahrheitsgetreue Konsequenz zu ziehen in der Lage gewesen wären. Denn nicht gleichzeitig mit dem Eingeständnis des Kabinetts Wirth hat die Erfüllungspolitik Schiffbruch erlitten, sondern schon lange vorher. Das erstemal geschah das in dem Augenblicke, als darüber Klarheit wurde, daß die zunächst beabsichtigten und als ziemlich sicher dargestellten Erfolge dieser Politik ausblieben, als Oberschlesien verloren ging und weder die wirtschaftlichen, noch die militärischen Sanktionen aufgehoben wurden. Den zweiten, noch schwereren Stoß erlitt die Wirtsche Wiederherstellungswilligkeit, als die nur mühsam zusammengeklaubte erste Goldmilliarde einen geradezu katastrophalen Einfluß auf den Stand der deutschen Mark auszuüben begann. Beide Anläße, die der deutschen Regierung eindringlich vor Augen führen mußten, daß sie zwecklose und gänzlich unerfüllbare Bedingungen eingegangen war, vermochten den Kanzler gleichwohl nicht zu dem Bekenntnis zu bewegen, daß er mit der Uebernahme des Ultimatums und mit der Versicherung, es erfüllen zu wollen und zu können, einen schweren Irrtum begangen habe. Als ob es heute darauf ankäme, eine rasch abgewirtschaftete Ueberzeugung über die Art und Weise, in der wir unsere Gegner entschädigen können, bis aufs letzte zu verteidigen, so versuchten Dr. Wirth und seine Erfüllungspolitiker nach jenen beiden schweren Niederlagen auf allen möglichen Wegen, mit „aller Anstrengung und unter Nichtachtung der budgetären Lage" des Reiches, ihre Theorie zu verfechten und praktisch zu ermöglichen. Ein vergebliches Mühen!

Die Hoffnungen, die das Kabinett Wirth auf die Einsicht und die Wirksamkeit der Reparationskommission setzen zu können glaubte, zerschellten. Das Moratorium blieb, trotz anfänglich vielversprechender Aussichten, in weitem Felde. Die durch Verhandlungen sich verzögernde Einigung darüber im englischen Lager, das Gegenspiel in Paris kosteten Zeit, und diese Zeit, die entschluß- und erfolglos verstrich, war für das wegsuchende deutsche Erfüllungskabinett verloren. So griff es zum letzten Mittel, von dem es sich etwas versprach, zu direkten Anleihevorhandlungen mit englischen Großfinanziers und mit der englischen Regierung. Nach Stinnes, der ganz unverbindlich die Stimmung der Londoner Finanzkreise sondiert haben dürfte, ging Rathenau nach London, der mit allen möglichen amtlichen und nichtamtlichen Stellen an der Themse in Erörterungen eintrat. Ueber den Gang dieser Erörterungen breitete man in Deutschland ein ängstliches Schweigen, selbst in dem Augenblicke noch, als nach Loucheurs Rückkehr über Amsterdam nach Paris holländische und französische Blätter ganz offen feststellten, wie gering, ja wie negativ die Erfolge des ehemaligen deutschen Wiederaufbauministers in London gewesen seien. Es war die Angst des Kabinetts Wirth, die aus dieser Verschwiegenheit sprach, zugeben zu müssen, daß auch die letzte Erfüllungsweisheit mit einem Mißerfolg geendet habe. Eine ganz kleine, nichtssagende Meldung des offiziellen Nachrichtenbureaus besagte dann, daß die Bank von England sich dem deutschen Kreditersuchen gegenüber ablehnend verhalte. Diese schmale und dürftige Aufklärung des deutschen Volkes über die Entwicklung seiner wichtigsten Lebensfrage wäre von der Reichsregierung sicher noch weiter betrieben worden, wenn nicht mit jedem Tage der drohende nächste Verfallstermin immer weiter herangerückte. Und unter dem Druck dieses Gespenstes, das seine Knochenhand wieder nach einer halben Milliarde deutschen Volksvermögens ausstreckt, hat sich die Regierung das nicht geheim zu haltende Geständnis abgepreßt, daß sie nicht weiter kann. Ganz ohne alle Einschränkung glaubte sie gleichwohl immer noch nicht, klein beigeben zu müssen. Hundertfünfzig bis zweihundert Millionen hat die Erfüllungsbereitschaft des Kanzlers der Reparationshydra noch anzubieten. Das aber ist die zunächst letzte Leistung, mit der Herr Wirth in London und Paris noch aufwarten kann. Damit haben nicht nur die, die von der Annahme des Ultimatums abrieten, einen Meinungssieg erfochten, haben nicht nur Rathenau, Wirth, Schmidt, Wissell und wie die prominenten Erfüllungstheoretiker in oder in der Nähe von Regierungsämtern alle heißen mögen, ihre schwerste Niederlage erlitten, sondern das ganze Reparationsproblem in seiner bisherigen Handhabung hat sich vollkommen und vor aller Augen totgelaufen.

Das ist die wichtigste Bedeutung der Note Wirths an Herrn Dubois. Denn aus dieser Feststellung ergibt sich unmittelbar die Frage nach dem: Was nun? Wie wird und wie muß die Wiederherstellungspolitik der Zukunft gestaltet werden? Zunächst darf man annehmen, daß sich die Repa-

rationskommission auf das hohe Roß der Buchstabengerechtigkeit schwingt und mit Zufriedenheit durch den Mund ihres französischen Vorsitzenden vermelden läßt, es sei mit der Bitte des deutschen Kanzlers nun endlich dem Buchstaben des Versailler Vertrags genügt worden, der vorschreibt, daß „auf Ansuchen der deutschen Regierung" die Reparationskommission von Zeit zu Zeit in eine Prüfung der deutschen Zahlungsverhältnisse einzutreten habe und einen Zahlungsaufschub gewähren könne. Für diesen Aufschub selbst, von dem sie dann wohl nicht länger herumkommen wird, stehen die Aussichten im Augenblick nicht ungünstig. Die englische öffentliche Meinung ist ihm in letzter Zeit nicht unfreundlich gesinnt gewesen, und die englische Regierung hat ihm nur widersprochen, als sich in Frankreich Wolken gegen einen englischen Sonderschritt in dieser Richtung zusammenzuballen schienen. Nachdem aber das etwas aus dem Gleichgewicht geratene englisch-französische Verhältnis durch die Londoner Vermittlungstätigkeit Loucheurs wieder eingerenkt worden ist und selbst in Frankreich dringliche Stimmen laut werden, daß in der Reparationsfrage etwas geschieht — der „Matin" fordert förmlich irgendeinen Schritt der Reparationskommission, der er andernfalls alle moralische Existenzberechtigung bestreitet — ist anzunehmen, daß die Kommission in einen möglicherweise stark bedingten Zahlungsaufschub einwilligen wird. Damit wäre aber der Reparationsfrage grundsätzlich nicht gedient. Denn abgesehen von den Schwierigkeiten der voraussichtlichen Moratoriumsbedingungen, der unerträglichen Finanzkontrolle, den Milliarden, die für ihre Durchführung natürlich von uns ausgegeben werden müßten, ständen wir in einem der nächsten Jahre bereits wieder vor derselben Frage wie heute, wo wir die Mittel zu den planmäßig immer anschwellenden Lasten hernehmen sollen. Das ganze Reparationsproblem, das durch ein Moratorium nur vertagt werden würde, müßte dann von neuem aufgerollt werden. Das ist eine Aussicht, auf die sich das deutsche Volk und der vernünftige Teil der Weltstaaten nicht einlassen dürfen.

Es hat sich in den letzten Monaten unter dem Eindruck der unheilvollen deutschen Zahlungen die Stimmung für eine Neuregelung der Reparationen verdichtet. Und besonders in England ist die erfreuliche Revisionsbereitschaft der Versailler und Londoner Forderungen im Wachsen begriffen. Lloyd George hat nach der angeblich endgültigen Regelung der irischen Frage, nach einigen glücklichen Schachzügen in Aegypten und nach den positiven Erfolgen Balfours in Washington freie Hand bekommen und kann sich selbst dem immer dringender werdenden Wiederherstellungsthema widmen. Unter dem Einfluß der Großindustriellen und der Banken soll er zu einem neuen Wiederaufbauplane der Weltfinanzlage gelangt sein, dessen ungefähre Umrisse auch bei uns bekannt geworden sind. Der Plan geht von einem Verzicht Amerikas auf einen Teil der englischen Schuld aus; dieser Verzicht würde England veranlassen, die französische Schuld zu liquidieren, wenn Frankreich sich bereit erklärt, etwa 20 Milliarden der deutschen Wiedergutmachungsverpflichtungen zu streichen. Zweifellos ließe sich auf einer solchen Grundlage eine Reparationsrevision aufbauen, wenn auch einzelne der nur andeutungsweise bekannten Bedingungen, wie die Höhe des Abstrichs der deutschen Zahlungsverpflichtungen, anders geregelt werden müßten.

An diesen Stimmungen und Plänen, die nicht zum ersten Male in einem alliierten Lande auftauchen, durfte eine deutsche Regierung nicht achtlos vorübergehen. Und wenn sich das gegenwärtige Kabinett wirklich ein Verdienst am deutschen Volke erwerben wollte, dann hätte es längst mit einem eigenen Wiederherstellungsplane, der sich die englischen, italienischen und auch gewisse französische Gedankengänge zunutze macht, an die Entente herantreten müssen oder müßte seine Versäumnis jetzt in zwölfter Stunde nachholen. Das wäre ein Weg, auf dem wir vorwärts gelangen konnten. Diesen Weg zu gehen, kann sich der Kanzler aber nach alledem, was er in seiner Rede vor dem Hauptausschuß des Reichstags ausführte, nicht entschließen. Er sieht wohl, daß wir, die Entente, die Welt vor einer „ganz neuen politischen Situation" stehen, schätzt diese neue Situation aber grundfalsch ein, nämlich nicht als den Beginn einer neuen Aera nach dem grandiosen Zusammenbruch der deutschen Reparationspolitik, sondern nur als eine weitere Etappe auf dem Wege der nach seinem Willen und nach seiner Ansicht noch immer nicht beendeten und von den Tatsachen als unmöglich erwiesenen Erfüllungspolitik. Er vermag sich also noch immer nicht von der trügerischen Meinung abzukehren, daß wir durch eine noch so gesteigerte Aktivität im Innern, die doch nichts anderes ist als eine ganz gefährliche innerpolitische Entkräftung und Aussaugung unserer wirtschaftlichen Fähigkeiten, bei den Machthabern der Entente etwas erreichen könnten. Er will die Etats so schnell als möglich verabschieden, das Steuerprogramm durchführen, Eisenbahn und Post reformieren. So heilsam und dringlich die Lösung all dieser Aufgaben für unsere Reichsfinanzen auch ist, so sehr man hätte wünschen mögen, daß sie längst erledigt wären, so unfruchtbar werden sie in dem Augenblicke, in dem man daran geht, die genannten Probleme um des guten Eindrucks willen durchzupeitschen und überstürzt einem oberflächlichen Scheinende entgegenzuführen. Wer die Lage unserer Steuerwirtschaft, die nächsten Aufgaben des Reichsverkehrswesens kennt, der weiß, daß nur eine sorgsam beobachtende, allmähliche, aber doch zielbewußte und durchgreifende Reform zu guten Erfolgen gelangen kann. Von heute auf morgen ist eine solche nicht durchführbar. Ist sie das aber nicht, so fällt sie auch als moralisches Eindrucksmittel, das auf die Ententehäupter wirken könnte, nicht ins Gewicht. Denn allein für den guten Willen, ja nicht einmal für schlagende Beweise des guten Willens, pflegen die Alliierten nichts zu geben. Einen Nachlaß in den Reparationsleistungen auf diesem Wege zu erlangen, müßte heute von allen einsichtigen Kreisen als offenkundige Unmöglichkeit anerkannt werden. Der Aufruf Dr. Wirths zur Mitarbeit an den Reichstag und seine Ausschüsse dürfte also, auch wenn er noch so sympathische Aufnahme fände oder gefunden hätte, nur ein weiterer Schlag ins Wasser sein. Auch die eifrigste Mitarbeit kann hier nur Stückwerk zeitigen. Und erst, wenn der Kanzler lernt, daß nicht jeder von der Entente hingeworfene Hinweis, nicht jede vieldeutige Bemerkung der alliierten Regierungskreise diensteifrig aufgegriffen werden muß, um daraus ein Stück Erfüllungspolitik zu machen, wenn er neben einer stetigen und klaren innerpolitischen Aktivität eine ebenso wertvolle auswärtige zu stellen vermag, die mitarbeitet und miträt zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft, kann diese größte aller Aufgaben auch zu Deutschlands Heil vonstatten gehen.

Ein Vertrauensvotum für Dr. Wirth?

Berlin, 16. Dez. In parlamentarischen Kreisen wird die Frage erwogen, ob dem Reichskanzler Dr. Wirth zur Fortsetzung seiner bisherigen Politik nicht das Vertrauen ausgesprochen werden solle. Dr. Wirth soll nach der „N. Z." auf ein solches Vertrauensvotum Wert legen. Ein neutraler Diplomat sagte einem Vertreter der „N. Z.", wenn durch die Antwort der Bank von England die City die Reparationsfrage aufrolle, dürfe man nicht vergessen, daß Frankreich auf diese Anregung bis jetzt noch nicht geantwortet habe. In Frankreich wolle man eben die am Montag beginnende Diskussion zwischen Briand und Lloyd George abwarten. Selbst wenn Frankreich bereit sei, werde es doch versuchen, sich auf andere Weise schadlos zu halten, und zwar in einer Weise, die in Deutschland wahrscheinlich nicht als angenehm werde empfunden werden. (!) Es sei gewiß, daß die City eine wirtschaftliche Wiedererstarkung Deutschlands wünsche, anderseits sei der Angora-Vertrag für die englische Orientpolitik absolut unverdaulich. Es sei daher nicht ausgeschlossen, daß England in der Reparationsfrage nur einen Druck auf Frankreich ausüben werde, damit es in der Orientfrage weitere Konzessionen erhalte.

Die Plädoyers im Jagow-Prozeß.

Leipzig, 16. Dez. Im weiteren Verlauf seiner Plädoyers führte der **Oberreichsanwalt** aus: Kapp dachte schon im Juni 1919 daran, mit Rücksicht auf die bolschewistische Gefahr. Oberst Heye hat damals schon erkannt, daß Kapp weitergehende Pläne hatte, und hat ihn gewarnt. Kapp hat schon damals Herrn v. Jagow einen Ministerposten angeboten. Nicht klar ist es, daß ein so kluger Mann wie Jagow geglaubt haben soll, daß das auf legalem Wege geschehen könne. Schon im Februar 1920 wurde ein Aktionsprogramm aufgestellt, welches alle Einzelheiten enthielt und später bei dem Putsche auch durchgeführt worden ist. Die erste Handlung Jagows war programmäßig die Aussendung von Telegrammen, durch welche er den Oberpräsidenten und andere Beamte absetzte. Die Kommandeurversammlung im Januar 1920 ist hier auch zu erwähnen.

Ich habe den Eindruck gewonnen, daß die Sache Herrn Kapp über den Kopf kam.

Er war mit seinen Vorbereitungen noch nicht so weit, aber nachdem die Verhältnisse durch das blödsinnige Ultimatum Lüttwitz' (das sind Kapps eigene Worte) sich beschleunigt hatten, mußte er handeln. Lüttwitz veranlaßte dann die Brigade Ehrhardt, nach Berlin zu marschieren. Kapp war inzwischen nicht untätig gewesen. Er hatte sich Jagow und Dove, den Organisator der Sipo, kommen lassen. Dieser riet Kapp angeblich ab. Kapp hat sich dann am 12. März mit Traub, Schiele und Bang in Verbindung gesetzt, denen er die Ministerien des Kultus, der Wirtschaft und der Finanzen anbot.

Der Oberreichsanwalt geht dann auf die Vorgänge am 13. März ein und führt zu der Versammlung Kapps mit seinem Stabe am Brandenburger Tor morgens um 6 Uhr aus: Zufällig war dieses Zusammentreffen auf keinen Fall. Die Herren, die damals dort erschienen, waren offenbar in den Plan vollständig eingeweiht. Ein wirres Durcheinander, eine Judenschule, war die Regierung nach den eigenen Aeußerungen der Anhängerschaft. Man wußte offenbar nicht, was man tun wollte. Daß am 13. März in der Reichskanzlei etwas Vernünftiges geschehen wäre, ist nicht erwiesen, im Gegenteil, man machte etwas Dummes durch das Verbot der Presse.

Am 14. März verdichteten sich die Sturmwolken, die dem ganzen Unternehmen drohten. Am 14. März sollte bereits der Verkehrsstreik einsetzen. Am 16. spitzte sich die Sache zu. Die Sipo und die Reichswehr rückten von Kapp ab. Die Spartakisten stellten überdies ein Ultimatum. Nun griff auch der Parlamentarismus ein. Am 16. hatte man schließlich soviel erreicht, daß Kapp erklärte, er werde am nächsten Morgen seinen Entschluß mitteilen.

Die Frage, ob das Kappunternehmen ein Unternehmen nach § 81 Abs. 2 und 82 ist, muß bejaht werden. Daß die Angeklagten nur bestrebt gewesen sind, legale Verhältnisse wieder herzustellen, davon glaube ich kein Wort. Es ist nicht richtig, daß ein Weitertagen der Nationalversammlung verfassungswidrig war, der Reichspräsident verfassungswidrig sein Amt weiter verwaltete und die Nationalversammlung nur Konstituante war. Eigentümlich ist, daß die Angeklagten gerade von der nach ihrer Ansicht verfassungswidrigen Nationalversammlung Amnestie erwartet hätten. Ich habe die Ueberzeugung gewonnen, daß das Ziel Kapps und der Angeklagten ein ganz anderes war, nämlich, an Stelle der bestehenden Verfassung eine andere zu setzen, zunächst aber

die Diktatur.

Sie wollten die Verfassung grundlegend ändern. Die bei Schnitzler aufgefundenen Papiere, welche alle Einzelheiten über den Umsturz enthielten, gaben darüber Aufschluß. Schon aus diesen Vorarbeiten ist zu ersehen, wohin die Reise gehen sollte. Nach dem 13. März bestand in Deutschland kein Zweifel über das, was Kapp erstrebt hat. Wir schulden Herrn Dr. Schiele Dank dafür, daß er die beiden Briefe Kapps an Westarp und an einen Unbekannten aufgehoben hat. Kapp sagt darin, die Truppen sollten die Regierung stürzen, und er wolle die Regierung übernehmen. Ist das ein Schutz der Verfassung, den er geplant haben will? Die Auflösung der Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung, Absetzung des Reichspräsidenten, Vereinigung der Aemter des Reichskanzlers mit dem des preußischen Ministerpräsidenten, das Bestreben, den einzelnen Staaten wieder ihre Finanzhoheit zu verschaffen, alle diese Bestrebungen enthalten den

Versuch einer Aenderung der Verfassung.

Der Kapp-Putsch zielte darauf hin, die Verfassung gewaltsam zu ändern. Wenn in einzelnen Orten Kommunisten die Ortsregierung abgesetzt haben, so hat das Reichsgericht hierin Hochverrat erblickt. Dann aber müsse ein so gewaltiges Unternehmen, das das ganze Reich in Aufregung und Unruhe versetzt, erst recht als ein hochverräterisches Unternehmen angesprochen werden. Die Anklage nimmt an, daß die Angeklagten Mittäter waren. Der Mittäter muß aber die Tat des anderen als seine eigene wollen. Die Angeklagten wollten die Tat Kapps als ihre eigene. Kapp tat nichts ohne seine Freunde und wollte erst mit ihnen über seinen Rücktritt sprechen. An Ausführungshandlungen auf seiten der Angeklagten habe es nicht gefehlt, so daß sie als Mittäter, nicht bloß als Helfer anzusehen sind.

Bei Herrn v. Jagow ist eine Reihe solcher Handlungen festgestellt, die mehr als ausreichend sind, ihn als Missetäter erscheinen zu lassen. Wangenheim traf am 13. in Berlin ein, war bereit, Landwirtschaftsminister zu werden, und verhandelte am 14. mit den Eisenbahnern. Er war einverstanden mit der Absetzung des Staatssekretärs Ramm. Dr. Schiele war seit zehn Jahren mit Kapp befreundet. Aus der Unterschrift eines Briefes Schieles an einen Freund, der bei Schiele gefunden wurde und den er aus dem Auslande geschrieben hat, ergibt sich ein Beweismoment für seine Mittäterschaft. Schiele gibt in dem Briefe selbst zu, daß Lüttwitz Hochverrat begangen habe, daß also das ganze Unternehmen einen Hochverrat darstellt. Die Angeklagten bestreiten, daß die jetzigen Machtinhaber die Macht auf legalem Wege erlangt haben. Es kommt darauf an, ob eine Revolution sich durchsetzt. Ist dies der Fall, dann ist neues Recht geschaffen. Es ist nicht richtig, daß wir seit November 1918 keine rechtmäßige Regierung mehr hätten. Unlogisch ist es von den Angeklagten, wenn sie der jetzigen Regierung das Recht bestreiten und behaupten, Kapp habe sich bereits durchgesetzt gehabt. Kapp hatte kaum die Mehrheit hinter sich. Ist Berlin Deutschland? Bereits am nächsten Tage mußte Kapp mit der Gegenseite verhandeln. Er hatte kein Geld und verlangte vergebens von der Reichsbank 10 Millionen Mark. Die Angeklagten haben also sehr wohl gewußt, was sie getan haben. Zur Bestrafung der Angeklagten bedarf es allerdings des Nachweises, daß sie Führer waren. Das Amnestiegesetz vom 14. August 1920 läßt alle Teilnehmer des Unternehmens frei, soweit sie nicht Urheber oder Führer sind. Das Gesetz wollte offenbar die Mitläufer freilassen und auch die Personen, die sich erheblicher beteiligt hatten. Ausgenommen sollen von vornherein sein die obersten Führer Kapp und Lüttwitz und auch solche Führer, die sich an der Durchführung des Unternehmens beteiligt haben und wichtige Entscheidungen zu treffen hatten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Angeklagten Führer waren und von der Amnestie ausgeschlossen sind. Schon das Raten und Taten der Angeklagten mit Kapp macht sie zu Führern. Die Angeklagten haben aus rein politischen Motiven gehandelt, und Zuchthaus kann deshalb nicht in Frage kommen. Jagow ist schwerer belastet, als die Mitangeklagten. Es kommen mildernde Umstände in Betracht. Anderseits muß aber allen drei Angeklagten als erschwerend zur Last gelegt werden, daß sie als Männer sich nicht gescheut haben, zu diesem Frevel die Hand zu reichen. Ich beantrage gegen Jagow sieben, gegen die beiden anderen Angeklagten je sechs Monate Festungshaft.

Rechtsanwalt **Grünspach** ergreift hierauf für den Angeklagten Jagow das Wort. Daß Kapp die Verfassung ändern wollte, gilt nach dem Briefe Kapps als erwiesen. Kapp und Lüttwitz haben aber nach seiner Ansicht die Absicht gehabt, dies auf verfassungswidrigem Wege zu tun. Kapp hat es aber vermieden, Näheres über seine Pläne zu äußern. Nicht einmal Lüttwitz war eingeweiht. Daß dieser selbst einen Bruch der Verfassung beabsichtigte, ist nicht erwiesen. Lüttwitz erstrebte nur die Durchführung der beabsichtigten drei politischen Forderungen auf gesetzmäßigem Wege. Kapp selbst sagt am Morgen des 13. März Traub nichts von seinen weitergehenden Zielen. Jagow gehörte nicht wie Traub zu den Intimen Kapps, die Kenntnis von Kapps Zielen gehabt haben. Es ist nicht festgestellt, daß die Ziele beider übereinstimmten, und daß Jagow einen Verfassungsbruch wollte.

Jagow ist ein Wahrheitsfanatiker, und er würde es ausgesprochen haben, wenn er wirklich das beabsichtigt hätte, was der Oberreichsanwalt ihm unterstellt.

Am 13. März hat Kapp die Auflösung der Nationalversammlung proklamiert, ohne seine Freunde, insbesondere Jagow, hierbei zu Rate zu ziehen. Hatte aber Jagow Kenntnis davon, so lag in seinem Tun kein Hochverrat, weil er die Nationalversammlung für eine gesetzwidrig bestehende Versammlung nach Annahme der Reichsverfassung hielt. In der Versammlung, in der Kapp den Reichspräsidenten angeblich für abgesetzt erklärte, war Jagow nicht zugegen und kann also dafür nicht verantwortlich gemacht werden. Wenn nach der Ansicht Jagows die bestehenden Einrichtungen gesetzwidrig waren, so fehlte ihm der Vorsatz nach § 81 Abs. 2. Gerade beim Hochverrat muß nach Meinung des Verteidigers der Irrtum angerechnet werden. Jagow hat am 13. März tatsächlich nicht an Gewalt gedacht, sondern mit einer Demonstration gerechnet. Kapp sagte ihm nachher, er sei bereits an der Macht und fragte dann Jagow, ob er das Ministerium übernehmen wolle. Kapp war allerdings tatsächlich nicht an der Macht. Das Unternehmen war objektiv nicht vollendet. Es muß aber angenommen werden, daß Jagow Herrn Kapp unbedingt geglaubt hat. Jagow hat sich nicht als Mittäter, sondern höchstens als Gehilfe Kapps gezählt. Er hat nichts aus eigener Initiative getan. Der Verteidiger beantragt Freisprechung oder Einstellung des Verfahrens auf Grund der Amnestie.

Justizrat Dr. Görres, Verteidiger Wangenheims:

Alle Teilnehmer des Kapp-Unternehmens haben mit reinen Händen gehandelt. Es sind keine Schlösser ausgeraubt worden. Das muß dem In- und Auslande gegenüber besonders betont werden. Daß Wangenheim sich aktiv mit dem Unternehmen in irgendeinem Vorstadium beschäftigt hat, ist nicht erwiesen. Kapp hatte am Abend des 13. März Herrn v. Wangenheim nicht über Einzelheiten seines Unternehmens und insbesondere nicht über die mißglückte Festsetzung der Regierung unterrichtet. Die Frage, ob § 81 die neue Verfassung schützt, ist noch nicht geklärt, auch wenn sie das Reichsgericht bei den jüngsten Kommunistenputschen bejaht hat. Die Motive des Gesetzes sind bei Lösung dieser Frage heranzuziehen. Die verbündeten Fürsten wollten damals einen ewigen Bund schließen. Sie haben mit der Verfassung das Strafgesetzbuch eingeführt und hatten zweifellos nicht die Absicht, eine spätere revolutionäre Verfassung zu schützen. Die Gründer der neuen Verfassung haben offenbar übersehen, den nötigen Schutz für diese neue Verfassung zu schaffen.

Der Verteidiger geht dann auf die Bedeutung des Generalstreiks über und die aus ihm entstehenden schrecklichen Folgen und schildert, wie sich Wangenheims Herz zusammengekrampft habe, als er an diese Folgen dachte. Wangenheim hat in allen Unterredungen nur für die Förderung der Ernährung gesprochen und stets eindringlich vor dem Lieferungsstreik gewarnt. Das Volk vor dem Verhungern zu schützen, war seine Absicht, die man als strafbar hinstellen will. Alles andere ließ ihn kalt und ekelte ihn an. Alle Zeugen haben verneint, daß Wangenheim jemals eine Drohung ausgesprochen hat. Der Verteidiger geht dann wie sein Vorredner auf die Rechtmäßigkeit des Bestehens der Nationalversammlung ein. Zur Frage der Amnestie äußert sich der Verteidiger dahin, daß die Unternehmer des Putsches nach den ihnen gegebenen Versprechen auf Amnestie rechnen durften. Zwar ist Wangenheim kein Führer gewesen, aber selbst wenn er es gewesen wäre, müßte die Grenze möglichst eng gezogen werden, damit das öffentliche Gewissen beruhigt wird, weil Reichsjustizminister Heinze nur diejenigen als nicht unter das Amnestiegesetz fallend bezeichnet hat, die das zentrale Unternehmen gefördert haben. Zum Schluß sagte der Verteidiger, der Angeklagte sei ein Edelmann vom Scheitel bis zur Sohle, in rein menschlichem Sinne, ein Mann, der nur das Wohl des Volkes im Auge hatte, könne nicht ein Hochverräter sein.

Hierauf wird gegen ¼5 Uhr die Weiterverhandlung auf Sonnabend, vormittag 9¼ Uhr vertagt.

Deutscher Reichstag.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Dez. Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagssitzung stehen zunächst Anfragen. Während regierungsseitig auf eine Anfrage erwidert wird, daß die Stickstoff-Industrie zurzeit neue Bestellungen auf Düngemittel nicht entgegennehme, stellt Abg. **Arnstadt** (D.-N.) fest, daß die Düngemittelfabriken gegen Kartoffeln Düngemittel liefern. (Hört! Hört!) — Abg. **Schmidt** (Dem.) bittet die Regierung, die unkündbare Anstellung der bisher noch kündbaren Beamten auszusprechen. Ein Regierungsvertreter sagte unter bestimmten Voraussetzungen zu. Eine gesetzliche Regelung der Frage steht in Aussicht.

Abg. **Kunert** (Unabh.) fordert ein Notgesetz, durch welches das Brennen von Kartoffeln zu Spiritus bei hoher Strafe verboten wird. Ein Regierungsvertreter erwidert, daß die Regierung mit Besorgnis die

Erhöhung der Preise auf dem Kartoffelmarkt

verfolge. Während im vorigen Jahre 88¼ Prozent des Brennrechts ausgenützt werden durften, ist dieser Satz im laufenden Jahre auf 20 Prozent herabgesetzt worden. Die dabei in Betracht kommenden Mengen an Kartoffeln sind so gering, daß sie für die Kartoffelversorgung der Bevölkerung keine Rolle spielen. — Abg. **Ziegler** (Dem.) verlangt eine

bessere Kohlenversorgung.

Regierungsseitig wird erklärt, daß der Bedarf an Brennstoffen in letzter Zeit ganz erheblich zugenommen habe. Die Lage wird verschärft durch das Fehlen ausreichender Vorräte. Dazu kommt, daß die Entente in letzter Zeit ihre Kohlenforderungen erheblich gesteigert hat. — Angenommen wird der Gesetzentwurf betr. die Anlegung des Prämienreservefonds privater Unternehmungen. Danach dürfen Hypotheken, Grundschulden usw. bis auf weiteres auch dann im Prämienreservefonds verbleiben, wenn die belasteten Grundstücke infolge des Friedensvertrags aus dem Reichsgebiete ausscheiden.

Auf der Tagesordnung stehen dann die Anträge der Deutschnationalen, sowie der Kommunisten und Sozialdemokraten auf

sofortige Außerkraftsetzung der Verordnung über den Ausnahmezustand.

Der Ausschuß hat beschlossen, den Anträgen die verfassungsmäßige Zustimmung nicht zu erteilen. — Abg. Dr. **Gradnauer** (Soz.): Die Ausnahmeverordnung kann nur durch den Reichspräsidenten aufgehoben werden. Im Auftrage meiner Fraktion habe ich zu erklären, daß sie der Auffassung ist, daß der Zeitpunkt gekommen ist, an dem die Außerkraftsetzung der Verordnung des Reichspräsiden-

SLUB
Wir führen Wissen.

nur vom 30. September konstatieren kann. (Hört, hört!) Als Ende August die Leidenschaften hochgingen, als nach dem Attentat auf Erzberger schwere Gefahren für unser Land befürchtet werden mußten, war die Einführung der Verordnung eine Staatsnotwendigkeit, aber die Angelegenheit hat an Bedeutung außerordentlich verloren. Meine Parteifreunde meinen auch nicht, daß es wünschenswert wäre, eine gewisse Frist abzuwarten, etwa, bis Ersatz durch die Gesetzgebung geschaffen worden sei. Nur erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung rechtfertigen eine derartige Ausnahmeverordnung.

Wir halten an dem hohen Grundsatz der Verfassungsfreiheit fest. Die Verordnung selbst ist mehr und mehr überflüssig geworden. Die Verhältnisse in Bayern sind doch auch nicht so wesentlich anders, um dort die Ausnahmeverordnung beizubehalten. — Der Präsident teilt mit, daß ein **Antrag Dr. Stresemann (D. Vp.) betreffend Aufhebung der Verordnung am 31. Januar 1922** eingegangen ist.

Bayrischer Bevollmächtigter v. Preger: Zwischen der Reichsregierung und der bayrischen Regierung bestand Uebereinstimmung darin, daß die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten nicht ohne vorheriges Einvernehmen beider Regierungen erfolgen solle. Ein entsprechendes Gesetz ist in Vorbereitung. Wird die **Verordnung vor Erlaß dieses Gesetzes aufgehoben, so wird das Vertrauensverhältnis zwischen der bayrischen und der Reichsregierung gestört.** Die bayrische Regierung sehe sich dadurch vor eine neue Lage gestellt. Auch aus sachlichen Gründen hält die bayrische Regierung die Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten noch nicht für gekommen. Ich bitte Sie, den Anträgen auf Aufhebung zurzeit noch nicht stattzugeben.

Abg. **Graef** (D.-N.): Ueber die Sinnesänderung der Sozialdemokraten gegenüber der Notwendigkeit der Verordnung bin ich erstaunt. Welche Aenderungen sind denn eingetreten, um in verhältnismäßig so kurzer Zeit diese Frage heute zu einer so untergeordneten zu machen? Der wahre Grund ist der: Die Trauben sind den Herren zu sauer. (Sehr richtig!) Wenn Sie (nach links) heute noch eine Mehrheit im Reichstage für das Fortbestehen der Verordnung hätten, dann würden Sie sie weiter für notwendig halten, aber die Kräfteverhältnisse im Reichstag sind völlig undurchsichtig. Nur deshalb, weil Sie fürchten, dabei zu unterliegen, ziehen Sie es vor, der Aufhebung der Verordnung zustimmen. Für die Presse soll die Richtschnur gelten: **Nur nicht den Reichspräsidenten und den Reichskanzler angreifen.** Solange Sie (zu den Soz.) noch in Ihrer Partei den Kaiser und die kaiserliche Familie beschimpfen, haben Sie kein Recht, sich zu beschweren, wenn irgendein Winkelblättchen gegenüber dem Reichspräsidenten über die Schnur haut. Wer im Glashaus sitzt, soll nicht mit Steinen schmeißen. Dem Antrag Stresemann stimmen wir zu.

Abg. Dr. **Kahl** (D. Vp.): Wir wollen der Regierung des Reiches und der Länder die Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung in die Hand geben. Die Verordnung ist nicht verfassungswidrig, aber eine Ausnahmeverordnung kann nur vorübergehenden Bestand haben. Wird sie länger gebraucht, so muß die ordentliche Gesetzgebung eingreifen. Nun ist das Gesetz in Vorbereitung. Im Januar soll die Arbeit beendet sein. Bis dahin muß die Verordnung bestehen bleiben. Gewiß, eine Art Beruhigung ist eingetreten, aber die Kommunisten kündigen für Weihnachten einen Putsch an und auch in Bayern bestehen noch Ausnahmeverhältnisse. Die Verordnung kann nicht sofort wegfallen. Allerdings muß sie gerechter angewandt werden, als zu Anfang.

Abg. **Rosenfeld** (Unabh.) erklärt, daß seine Freunde von jeher prinzipielle Gegner aller Ausnahmeverordnungen, also auch dieser seien. — Abg. Dr. **Haas** (Dem.): Seine Freunde wollten die Ausnahmeverordnung auch aufheben, aber erst, wenn das Gesetz zum Schutz der Republik vorliege. — Abg. **Leicht** (B. Vp.) erklärt, seine Freunde lehnten die sofortige Außerkraftsetzung der Verordnung ab und würden gegen bezügliche Anträge stimmen.

Bei der Abstimmung über den Antrag des Ausschusses, der den Anträgen auf Aufhebung der Verordnung die verfassungsmäßige Zustimmung des Reichstages versagen will, wird Hammelsprung nötig, wobei der Ausschußantrag mit 160 gegen 142 Stimmen der Demokraten, des Zentrums, der Deutschen Volkspartei und der Bayrischen Volkspartei abgelehnt wird.

Die Anträge der Deutschnationalen, sowie der äußersten Linken auf sofortige Aufhebung der Verordnung des Reichspräsidenten werden mit derselben Mehrheit angenommen.

Morgen 12 Uhr zweite und dritte Lesungen verschiedener Vorlagen, darunter Wochenhilfe, Unfallrentner, Einkommensteuer, Flaggenfrage usw. — Schluß 8¼ Uhr.

*

Verlängerung der Reichstagstagung.

Berlin, 16. Dez. Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Geschäftslage. Nach dem Ergebnis der Besprechung ist damit zu rechnen, daß das Haus auch noch Dienstag und Mittwoch nächster Woche tagt.

Vertagung des preußischen Landtages.

Berlin, 16. Dez. Der preußische Landtag erledigte in einer kurzen Sitzung die drei Lesungen des Staatshaushaltsetats und vertagte sich dann auf den 19. Januar. (wtb)

Das Anwachsen der deutschen schwebenden Schuld.

Berlin, 16. Dez. Die schwebende Schuld des Reiches stieg in der ersten Dezember-Dekade um 6984,28 Millionen auf nunmehr 238,46 Milliarden Mark. (W. T. B.)

Zusammentritt des Auswärtigen Ausschusses.

(Drahtmeldung uns. Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Dez. Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag ebenfalls zusammen. Auch hier ergriff der Reichskanzler das Wort zu längeren Ausführungen, an die sich eine längere Aussprache knüpfte. An der Debatte beteiligten sich Dr. Helfferich (D.-N.), Wels (Soz.), Ledebour (U. S. P.), Dernburg (Dem.) und Stinnes (D. Vp.).

Neue Plünderungen in Berlin.

Berlin, 16. Dez. Heute mittag kam es an verschiedenen Stellen des Zentrums fast gleichzeitig zu neuen Plünderungen, die sich meist auf Trödler- und Altkleiderläden erstreckten, woran sich meist Jugendliche beteiligten. Gegen 1 Uhr drangen etwa 200 Personen in ein Kleidergeschäft ein und raubten für etwa 50 000 Mk. Kleidungsstücke. Beim Erscheinen der Schupo waren die Täter bereits verschwunden. Sie wurden von Beamten der Abteilung Ia unauffällig verfolgt. Als die Beamten feststellten, daß die Plünderer sich in der Neuen Schönhauser Straße im Kaffee Dalles, einem bekannten Stelldichein allerhand lichtscheuen Gesindels, sammelten, wurde von neuem die Schutzpolizei alarmiert. Die Wirtschaft wurde umstellt und ausgehoben. Mehr als 100 der „Kaffeegäste" wurden dem Polizeipräsidium Abteilung Ia zur Vernehmung zugeführt. (W. T. B.)

Wiederaufnahme des Berliner Hochbahnbetriebes.

Berlin, 16. Dez. Die direkten Verhandlungen zwischen Arbeitgeberverband, den Gewerkschaften, der Direktion und dem Betriebsrat der Hochbahngesellschaft haben zu einer Vereinbarung geführt. Die Wiederaufnahme des Betriebes findet voraussichtlich im Laufe des morgigen Nachmittags statt. (W. T. B.)

Die neue Staffelung der Einkommensteuer.

(Drahtmeldung unsrer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Dez. Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen beschloß bei der Staffelung der Einkommensteuer für die ersten angefangenen oder vollen 50 000 Mk. versteuerbaren Einkommens 10 Proz. zu erheben, für die weiteren 10 000 Mk. 15 Proz., für die weiteren 20 000 Mk. 20 Proz., für die weiteren 20 000 Mk. 25 Proz., für die weiteren 100 000 Mk. 30 Proz., für die weiteren 100 000 Mark 35 Proz., für die weiteren 200 000 40 Proz., für die weiteren 500 000 Mk. 45 Proz., für die weiteren 500 000 Mk. 50 Proz., für die weiteren 500 000 55 Proz. und für die weiteren Beträge 60 Proz. Ferner wurde beschlossen, daß sich die Einkommensteuer bei einem versteuerbaren Einkommen von nicht mehr als 50 000 Mk. um 240 Mk. für den Steuerpflichtigen ermäßigt, ferner um 240 Mk. für die nicht selbständig zu veranlagende Ehefrau des Steuerpflichtigen, ebenfalls bei einem Einkommen von nicht mehr als 50 000 Mark, und um je 960 Mk. für jedes zur Haushaltung des Steuerpflichtigen zählendes minderjährige Kind, wenn das steuerbare Einkommen nicht mehr als 200 000 Mk. beträgt.

Als zulässige Abzüge gelten im Falle der Zahlung des Arbeitslohnes für volle Kalendermonate 45 Mk. monatlich, für volle Kalenderwochen 10,80 Mk. wöchentlich, für volle Arbeitstage 1,80 Mk. täglich, für je zwei angefangene oder volle Arbeitsstunden 0,45 Mk. Das neue Gesetz, in dem das Rechnungsjahr durch das Kalenderjahr ersetzt ist, soll mit Wirkung vom 1. Januar ab in Kraft treten.

Oesterreichs Protest gegen die Abstimmung

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Rom, 16. Dez. Die österreichische Regierung hat in der Consulta eine amtliche Protestnote überreicht, weil die Abstimmung in Oedenburg nicht verschoben wurde. Oesterreich beklagt sich darüber, daß die ungarischen Truppen das Abstimmungsgebiet noch nicht verlassen hätten und daß die Wahllisten nicht regelmäßig aufgestellt wurden. Oesterreich weigert sich daher, das Ergebnis einer solchen Volksabstimmung anzuerkennen und lehnt jede Verantwortung für die Folgen ab. Der italienische Außenminister prüft die Angelegenheit persönlich.

Militärische Fragen vor der Pariser Botschafter-Konferenz.

Paris, 16. Dez. (Havas.) Die Botschafterkonferenz versammelte sich heute vormittag im Quai d'Orsay unter Vorsitz von Jules Cambon. Sie nahm den Bericht General Nolleis über die Deutschen Werke entgegen. Sodann beschäftigte sich die Konferenz mit den verschiedenen militärischen Fragen, die mit dem Friedensvertrag von Versailles zusammenhängen, besonders mit der Erbauung eines lenkbaren Luftschiffes von 70 Tonnen in Deutschland und seiner Ueberlassung an Amerika. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Zum 75. Geburtstag des Generalobersten Freiherrn von Hausen.

Heute, am 17. Dezember, feiert Generaloberst Frhr. v. Hausen, zu Beginn des Krieges Oberbefehlshaber der 3. Armee, seinen 75. Geburtstag. 1846 in Dresden geboren, trat Max Klemens Lothar Freiherr von Hausen 1863 in das 3. sächs. Jägerbataillon ein, nahm mit Auszeichnung an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teil, wurde nach langjähriger Tätigkeit im Generalstab Kommandeur der 23., später der 32. Division in Dresden und übernahm nach dem Rücktritt des Prinzen Georg von Sachsen am 1. 4. 1900 den Befehl über das 12. A.-K. Im August 1902 auf den Posten des sächsischen Kriegsministers berufen, behielt der auch von Kaiser Wilhelm II. hochgeschätzte General bis kurz vor Beginn des Krieges 12 Jahre lang diese Stellung zum Wohl der sächsischen Armee, bewies im Kaisermanöver 1912 erneut seine hohen Führereigenschaften, so daß er als Oberbefehlshaber der 3. Armee, die außer den 3 sächsischen Korps auch das 11. Korps umfaßte, in den Krieg ziehen durfte. Die ruhmreichen Taten dieser Armee unter seiner Führung sind bekannt, um so härter war es für den sonst so rüstigen General, daß ihn eine schwere Typhuserkrankung, die ihm fast das Leben kostete, zwang, bereits am 12. September 1914 den Oberbefehl niederzulegen. Die Legendenbildner brachten natürlich die Verabschiedung eines Oberbefehlshabers in so kritischer Lage in Zusammenhang mit den Mißerfolgen an der Marne, und die Tatsache, daß die oberste Heeresleitung nichts tat, um dieses Gerücht zu entkräften, hat dem damals schwerkranken General bittere Stunden bereitet. Die schon 1919 erschienenen „Erinnerungen an den Marnefeldzug 1914" des Generalobersten Freiherrn von Hausen räumten allerdings mit diesem Vorurteil gründlich auf, geben sie doch eine so klare Uebersicht über die Lage bei der 3. und den Nachbararmeen, daß man sich wundert, daß es überhaupt jemals ein „Rätsel der Marneschlacht" gegeben hat. Die seither erschienenen Veröffentlichungen anderer Heerführer und die kritischen Betrachtungen über den Weltkrieg haben dem Verfasser recht gegeben und klar erwiesen, daß die 3. Armee, von ihrem Oberbefehlshaber glänzend geführt, nicht nur ihre eigenen Aufgaben erledigte, sondern auch hilfsbereit in schwieriger Lage den Nachbararmeen Unterstützung angedeihen lassen konnte, weswegen Hausen bei der O. H. L. scherzweise „der neue Blücher" genannt wurde. Es war dem Generalobersten v. Hausen nicht vergönnt, im Laufe des Krieges erneut in führender Stellung verwendet zu werden, doch sein Bild wird in der Kriegsgeschichte ungetrübt fortleben als einer der Armeeführer, unter deren Befehl unsere Truppen in glänzendem Siegeszug weit in Feindesland eindrangen, bis die mangelnde feste Hand in der Heeresleitung und unglückliche Mißverständnisse uns um die Frucht des Sieges brachten. Generaloberst v. Hausen verbringt seinen Lebensabend in völliger geistiger und körperlicher Frische in Dresden, der Stadt, wo er auch den größten Teil seines Lebens dienstlich gewirkt hat. Mögen ihm noch lange glückliche Jahre beschieden sein. H. Schr.

Einweisung des Ministerialrates Dr. Lempe.

Die Nachrichtenstelle der Staatskanzlei meldet: Am Donnerstag fand die Einweisung des mit der Leitung der ersten Abteilung des Ministeriums des Innern beauftragten neuernannten Ministerialrates Dr. Lempe in Gegenwart sämtlicher Beamten der Abteilung statt. Minister Lipinski legte die Gründe dar, die einen Wechsel in der Leitung der ersten Abteilung notwendig gemacht hätten. Sie lagen in der Beamtenpolitik des bisherigen Abteilungsleiters, des Ministerialdirektors Dr. Schmitt, der im Gegensatz zum Minister den Wunsch der Beamtenorganisationen unterstützt habe, bei der Ernennung von leitenden Beamten mitzuwirken. Der Minister erkannte an, daß Ministerialdirektor Dr. Schmitt seit der Revolution sich auf den neuen Staat eingestellt habe. Seine reichen Kenntnisse würden durch Versetzung in ein anderes gleichwertiges Amt dem Staate erhalten bleiben. Als künftige Aufgabe der ersten Abteilung bezeichnete Minister Lipinski die Schaffung eines neuen Beamtenrechts, die Reorganisation und Vereinfachung der Verwaltung und die Mitarbeit bei der Gemeindereform. In seiner Antwort und Begrüßung an die Beamten der ersten Abteilung sprach Ministerialrat Dr. Lempe die Hoffnung aus auf ein vertrauensvolles und harmonisches Zusammenarbeiten innerhalb der von ihm geleiteten Ministerialabteilung.

Aus dem Landtag.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat folgenden Antrag gestellt: „Der Landtag wolle beschließen: die Staatsregierung zu ermächtigen, 1. den Fehlbetrag von 163 329 Mk. 10 Pf. der landwirtschaftlichen Schulen Sachsens für das Rechnungsjahr 1921 auf die Staatskasse zu übernehmen, da die Uebernahme der Schulen auf den Landeskulturrat erst am 1. April 1921 erfolgt ist und die Innehaltung der Haushaltspläne des Rechnungsjahres 1921 wegen der allgemein einsetzenden Teurung auch für die sächlichen Ausgaben ohne Gefährdung der Schulen unmög-

Kunst und Wissenschaft.

† **Dresdner Theater-Spielplan für heute.** Opernhaus: „Der Troubadour" (½8); Schauspielhaus: „Christkinds Schleier" (7); Neustädter Schauspielhaus: „Der Weg in die Christnacht" (3), „Jahrmarkt in Brisnitz" (½8); Residenz-Theater: „Die Eisprinzessin" (½4), „Frühlingslust" (½8); Central-Theater: „Michel, der Nußknacker" (½3), „Das süße Mädel" (½8).

†* **Residenz-Theater.** Das Weihnachtsmärchen „Die Eisprinzessin" gelangt jeden Sonntag, Mittwoch und Sonnabend, ½4 Uhr, zu ermäßigten Preisen zur Aufführung. Ab 26. Dezember bis mit 15. Januar finden die Märchenaufführungen täglich statt. Am Freitag (23.): Erstaufführung der Operettenneuheit: „Schäm dich — Lotte" von Georg Okonkowski und Willi Steinberg, Musik von Walter Bromme.

† **Veranstaltungen.** Vereinigung Freunde deutscher Kunst: Heute, Sonnabend, 7½8 Uhr, im kleinen Kaufmannschaftssaale: Vortrag über: „Kant". Redner: Konrektor Prof. Bassenge. — Tauber-Konzert: Heute, Sonnabend, 7½ Uhr, im Gewerbehaus. Dirigent: Kammersänger Richard Tauber; Solist: Kammersänger Robert Burg.

† **Die Sonnabend-Vesper in der Kreuzkirche** fällt wegen der Aufführung des Weihnachtsoratoriums diesmal aus. Die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Bach beginnt um 7 Uhr. Etwa noch vorhandene Karten Sonnabend von 10 bis 3 Uhr in der Kreuzkirchenkasse.

† **Sonnabend-Motette in der Frauenkirche** nachmittags 5 Uhr: Max Reger: Weihnachten, Fantasie für Orgel. Michael Praetorius: „Geboren ist der Emanuel", alter Weihnachtschor (1609). Paul Schöne: Zwei alte Hirtenlieder, für Alt und Orgel eingerichtet: a) „Laufet, ihr Hirten, kommt eilend herbei"; b) „Inmitten der Nacht, als Hirten erwacht". Johann Sebastian Bach: „O Jesulein süß", Weihnachtslied aus der Schemellischen Sammlung, für Alt und Orgel. Michael Praetorius: „Freut euch, ihr lieben Christen", vierstimmiger Chor (1609). Mitwirkende: Hanna Erhardt, Alfred Hottinger (Orgel); Leiter: Paul Schöne.

† **Ein Schweizer Komponistenabend in Leipzig.** Der Tonkünstlerverein vermittelte die Bekanntschaft mit teils neuen Werken deutschschweizerischer Komponisten. Die nachhaltigsten Eindrücke hinterließ zweifellos des Zürichers Friedrich Niggli (geboren 1875) Sonate für Violine und Klavier: ein Werk, getragen von stark ausgeprägtem Stilwillen und reifem Gestaltungsvermögen; prachtvoll abgerundet in den Ecksätzen; zart, innig, tonschön im schwermütigen Andante. — Des Baslers Josef Schlageter (1883 bis 1919) „Suite im alten Stil" ist vielleicht etwas „akademisch", doch gut im Stil jener Zeit und von gründlichem Studium alter Musik zeugend. — Mit Liedern waren vertreten Alfred B. Heuß (geboren 1877) und der bekannte Züricher Othmar Schreck. Heuß' Lieder sind stark reflexiven Charakters; kontemplative Weltanschauung spricht oft aus ihnen; Schrecks Lieder lieben eine gewisse „aphoristische Kürze", doch kommt das Gefühlsmoment nicht zu kurz. Und „Mit einem gemalten Bande" wird in die Unsterblichkeit eingehen... Bemerkenswert war endlich noch des Baslers Hans Huber-Sonate Op. 130 für Violoncello und Klavier. — Hans Schork, A. Keller, Anny Eisele, Fr. Weipmann, Liebermann-Roßwiesl und andere machten sich um die Wiedergabe der Werke in hervorragender Weise verdient. Ein Abend, an dem die frische, klare Alpenluft unseres Freund-Nachbarlandes wehte... F. V. L.

† **Ein Gemäldefund in der Münchener Residenz.** Aus München wird uns geschrieben: Seit die Münchener Residenz Museum geworden ist, wird der Durchforschung der Räume die größte Aufmerksamkeit gewidmet. So wurden neuerdings im Antiquarium, das einst als Festsaal diente und viele antike Schätze barg, die Entdeckung gemacht, daß sich unter der bemalten hölzernen Deckenverkleidung noch die Originalfresken befinden, die später auf der Holzverkleidung kopiert wurden. Diese Deckengemälde stellen Allegorien von Tugenden dar. Eine Anzahl dieser Originale wurde nunmehr von der Decke abgenommen zum Zwecke künstlerischer Restaurierung. Nach alten Holzschnitten, die in der Bayrischen Staatsbibliothek aufbewahrt werden, trugen auch die Außenwände des Antiquariums Fresken. Da der bayrische Landtag nunmehr die Mittel zur Wiederherstellung des Antiquariums in der ursprünglichen Form bewilligt hat, dürfte auch bald an die Bloßlegung und Restaurierung dieser Fassadenfresken gegangen werden.

† **Ein deutscher Röntgenkurs in Granada.** Eine neue Etappe auf dem Wege zur Wiederherstellung der internationalen wissenschaftlichen Beziehungen bedeutet der deutsche Röntgenkurs, der vor kurzem an der Universität Granada stattgefunden hat und über den in der „Münchener medizinischen Wochenschrift" berichtet wird. Bei der Eröffnungsfeier wurden die deutschen Professoren, die die Vorlesungen hielten, von Vertretern der Universitäten von Madrid und Granada herzlich begrüßt. Die Beteiligung an dem Kurs war sehr groß. Viele bekannte Aerzte aus ganz Spanien hatten sich eingefunden, um die neuesten deutschen Forschungen auf dem Gebiete der Radiumtherapie kennen zu lernen. Der Verlauf des Kursus war sehr befriedigend, und dieser allgemeine Eindruck wurde bei dem Schlußbankett im Alhambra-Palast von allen Seiten hervorgehoben.

Neue Bücher und Zeitschriften.

× **„Deutschlands Erneuerung".** (J. F. Lehmanns Verlag, München.) Das Februarheft dieser nationalen Monatsschrift wird durch eine Betrachtung des bekannten Geschichtsforschers Dietrich Schäfer über den vielumstrittenen dritten Band von Bismarck: Gedanken und Erinnerungen, die durch bedeutsame Vergleiche zwischen Vergangenheit und Gegenwart und durch ihre grundlegenden staatspolitischen Auffassungen besonders wertvoll ist. „Wie Deutschland revolutioniert wurde" — unter diesem Titel wird des weiteren in diesem Heft neues Material veröffentlicht über die feindliche Revolutionspropaganda, insbesondere den Flugschriftenschmuggel und den festgestellten Versuch der Feinde, mit klassenkämpferischen Kreisen in Deutschland anzuknüpfen. Das Material ist seinerzeit behördlich gesichtet worden und bringt erneut den Beweis, daß der „Dolchstoß von hinten" keine Legende, sondern Tatsache ist. In ähnlichem Sinne wirft der Aufsatz des Kapitän z. See a. D. v. Waldeyer-Hartz über den „Zusammenbruch der Flotte". Erwähnt sei schließlich noch der Aufsatz von Regierungsrat a. D. v. Schweiling über „Föderalismus", in dem er an Hand der Bismarckschen Anschauungen die Gefahr der Unitarisierungsbestrebungen zeigt, wie sie zurzeit von Berlin aus verfolgt werden. Positiv macht Schweiling Vorschläge für einen gesunden Föderalismus.

× **Deutsche Liederomanzen,** nach alten Quellen bearbeitet von Fritz Gerathewohl. Bilder von Kunstmaler Josef Sattler. Der Verfasser hat den Versuch gemacht, von den gereimten mittelhochdeutschen Liebesmären, die zum größten Teile außerhalb der Fachkreise unbekannt sind, zwölf der schönsten in neuhochdeutscher Prosa nachzuerzählen. (Verlag Parcus & Co., München, Pilotystraße 7.)

× **Die Totenkapelle.** Von Abraham a Sancta Clara. Ein Totentanz in Wort und Bild. Von Prof. Dr. Karl Bertsche. (M.-Gladbach, Volksvereins-Verlag, G. m. b. H.)

× **Das Modell.** Roman von Elinor Goetze. Mit künstlerischem Titelbild, nach einer preisgekrönten Radierung von Otto Goetze. (Verlag von J. Beltenhauser, Dresden-A. 5.) Die Verfasserin, die Gattin des auf dem Titelbild im Selbstbildnis erscheinenden Radierers Otto Goetze, hat es verstanden, in diesem Werk die Welt der Berliner Bildhauer- und Malerateliers in spannender Weise wiederzugeben. Das Modell ist ein junges Mädchen, das, um der vergötterten Schwester die Laufbahn der Bühnenkünstlerin zu ermöglichen, Opfer um Opfer bringt und schließlich an ihrer Neigung zu einem talentierten, aber eigensüchtigen und leichtfertigen Maler zugrunde geht.

× **Der Berg der Läuterung,** von Ernst Troeltsch. Rede zur Erinnerung an den 600jährigen Todestag Dantes gehalten im Auftrage des Ausschusses für eine deutsche Dantefeier am 3. Juli 1921 in der Staatsoper zu Berlin. 1921. (E. S. Mittler & Sohn, Verlagsbuchhandlung, Berlin SW 68.)

× **Das Theater.** Von Professor Dr. K. Borinski. 116 S. Wissenschaft und Bildung Band 167. (Verlag von Quelle & Meyer in Leipzig. 1921.)

× **„Frauenglück."** Der Lebensweg der Frau im Dienste der Liebe. Von Berta Dißmann, Vorsteherin des Seminars für Haushaltungslehrerinnen in Dresden. (Alwin Huhle, Verlagsbuchhandlung m. b. H., Dresden.)

SLUB
Wir führen Wissen.

lich war; 2. im Rechnungsjahre 1922 die Mittel für die Förderung der sächsischen Landwirtschaft auf mindestens 2 Millionen Mark zu erhöhen, da infolge der Neubesoldung von Lehrern und Beamten der landwirtschaftlichen Lehranstalten der bewilligte Betrag von 300000 Mark nicht mehr den Ausgaben der Schulen entspricht und eine Möglichkeit der Erhöhung des Schulgeldes im Interesse der Schulen ausgeschlossen erscheint.

Bezirksausschuß Dresden-Altstadt.

Der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt hielt am Freitag vormittag seine 12. öffentliche Sitzung unter Leitung des Amtshauptmanns Dr. Schulze ab. Es wurde zunächst nach dem Vorbilde der Bezirke Meißen und Dresden-Neustadt beschlossen, den bedürftigen Kleinrentnern des Bezirks Weihnachtsgaben zu gewähren. Berücksichtigt werden sollen Ledige bis zu einem Einkommen von 2500 Mk. und Verheiratete bis zu 4000 Mk. In Frage kommen etwa 2000 Personen. Diejenigen, die die staatliche Beihilfe bezogen haben, sollen 50 Mk. erhalten, die anderen 100 Mk., außerdem jedes Kind 25 Mk. Ferner sollen an diese Personen 25 Doppelzentner Zucker unentgeltlich verteilt werden. Der erforderliche Aufwand beträgt etwa 200000 Mk. Auf Vortrag von Stadtrat Scheibner (Freital) erklärte man sich damit einverstanden, daß die Beihilfen nicht auf Kleinrentner beschränkt werden. Es sollen vielmehr alle bedürftigen Personen bis zu den genannten Einkommensgrenzen bedacht werden. Ferner wurden genehmigt die Satzung über die Anstellungs-, Besoldungs- und Rechtsverhältnisse der Beamten des Gemeindeversicherungsverbandes zu Dresden, die sich an den Musterentwurf des Gemeindebeamtenbundes anlehnen, sowie die Neufestsetzung der Gehälter der Gemeindevorstände in Bannewitz, Kleinnaundorf und Mobschatz. Zu dem Gesuche der Gemeinde Cossebaude um eine Beihilfe aus Staats- und Bezirksmitteln zur Erneuerung der Fahrbahn der Talstraße wurde beschlossen, beim Ministerium die Gewährung einer Beihilfe von 75000 Mk. zu befürworten. Die Beschlußfassung über die Beihilfe aus Bezirksmitteln soll erst nach der Festlegung der Staatsbeihilfe erfolgen. Weiter wurde eine Reihe von Nachträgen zu Gemeindesteuerordnungen genehmigt. Als Grundsteuerkommissar für den Bezirk, der nach dem neuen Grundsteuergesetz zu bestellen ist, wurde ein Beamter der Amtshauptmannschaft in Aussicht genommen. Gemeindevorstand Thomas (Bannewitz) brachte Klagen vor über ungleichmäßige Verteilung von Mitteln aus dem Ausgleichsstock an die Gemeinden. Von Stadtrat Scheibner wurde die Verteilungsart als schwierig und schwülstig bezeichnet. Einige Gemeinden hätten Zahlen in die Unterlagen eingestellt, die mit den tatsächlichen Verhältnissen nicht im Einklang ständen. Jetzt sei die Verteilung eine Prämie auf die Verschwendung der Gemeinden. Der Bezirksausschuß beschloß, bei der Verwaltung des Ausgleichsstockes zu beantragen, in eine Nachprüfung des Verteilungsschlüssels einzutreten.

— **Ministerialdirektor a. D. Geheimer Rat Dr. Bachewitz †.** Am Donnerstag verstarb im Alter von 83 Jahren der ehemalige Königl. Sächs. Ministerialdirektor Geheimer Rat Dr. Gustav Bachewitz. Mit ihm ist ein hochverdienter sächsischer Staatsbeamter heimgegangen, der sich auch außerhalb seiner Berufstätigkeit in bemerkenswerter Weise betätigt hat. Er war geboren am 18. Februar 1838 in Dresden, besuchte die Kreuzschule und studierte dann zunächst in Leipzig und Bonn Philologie, darauf in Göttingen und Leipzig die Rechte. Nach dem Abschluß seiner Studien ist er immer in Dresden tätig gewesen, und zwar zuerst am Gericht und seit 1878 im Finanzdienst. Im Jahre 1877 wurde er zum Vortragenden Rat im Finanzministerium ernannt und 1897 zum Direktor der zweiten Abteilung, die die Bergwerke, Forsten und Domänen umfaßt. Im März des Jahres 1905 trat er in den Ruhestand. Fast 40 Jahre, nämlich von 1882 bis Anfang des Jahres 1921, gehörte er dem Vorstande der Kreuzkirche an und war 38 Jahre lang Vorsitzender des Finanzausschusses sowie 24 Jahre lang stellvertretender Vorsitzender des Kirchenvorstandes. Von 1905 bis 1920 war der Heimgegangene auch Vorsitzender des Vereins zu Rat und Tat.

— **Finnlands Konsulat für Sachsen** wurde nach Waisenhausstraße 26 (Bankhaus Gebr. Arnhold) verlegt. Amtsstunden 10–12 Uhr.

— **Erhöhungssumme für die Anwärter im Staatsdienste.** Das Gesamtministerium hat die Ministerien ermächtigt, die Zahlung einer Erhöhungssumme an die im Vorbereitungs- und im Probedienst stehenden und die sonstigen noch nicht zu nichtplanmäßigen Beamten ernannten Anwärter in derselben Weise wie für die Beamten anzuweisen. Ihrer Berechnung sind die Vorschriften, die in Ziffer 191, 192 und 193 der neuen Besoldungsbestimmungen enthalten sind, sowie ein für alle Ortsklassen gleichmäßiger Ausgleichszuschlag von 20 v. H. zugrunde zu legen. Den Gemeinden und Gemeindeverbänden wird empfohlen, in gleicher Weise zu verfahren.

— **In den Landes-Heil- und Pflegeanstalten** beträgt der gewöhnliche Verpflegsatz vom 1. Januar 1922 an für Sachsen: in der unteren Klasse 15 Mk., in der oberen Klasse 30 Mk.; für deutsche Staatsangehörige, die nicht Sachsen sind: in der unteren Klasse 18 Mk., in der oberen Klasse 38 Mk.

— **Tarifverhandlungen in der Schokolade- und Süßwaren-Industrie.** Vom Deutschnationalen Handlungsgehilfenverband, Geschäftsstelle Dresden, Ostra-Allee 2 b, wird uns mitgeteilt: Die am 14. d. M. stattgefundenen Verhandlungen führten nach einigen Stunden zu folgendem Resultat: Ab 1. Dezember 1921 wird auf die bisherigen Tarifgehälter ein Zuschlag von 25 Prozent gewährt, außerdem wird ein Teuerungsausgleich von 25 Prozent gezahlt. Diese beiden Erhöhungen werden zusammen mit 50 Prozent noch vor Weihnachten der Angestelltenschaft ausgezahlt. Die Fachgruppe Süßwaren-Industrie des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes hat das Verhandlungsresultat einstimmig angenommen.

— **Die Liga zum Schutze der deutschen Kultur (E. V.),** Landesgruppe Sachsen, bittet uns, folgendes zur Kenntnis zu bringen: In dieser Zeit der tiefsten Erniedrigung unseres Vaterlandes, in einer Zeit des Ausverkaufes unserer Warenbestände durch Valutaschieber und Ausländer, hat es eine Reihe von Geschäften in unserem Dresden in dankenswerter Weise für notwendig gefunden, im Interesse ihrer Mitbürger den Verkauf an Ausländer zum Teil unmittelbar abzulehnen, zum Teil mit gewissen Bedingungen zu verknüpfen. Eine Firma der inneren Altstadt stellt jedoch in ihren Schaufenstern Flaggen der uns feindlichen, uns wirtschaftlich vernichtenden Mächte aus, augenscheinlich, um Käufer aus diesen Ländern anzulocken. — Hoffentlich bedarf es nur dieses Hinweises, um die Firma zur Aufgabe ihres unwürdigen Verhaltens zu veranlassen.

— **Eisbrücken über die Elbe.** Der Frost hat auf dem Elbstrome wieder zu starker Eisbildung geführt und an vielen Stellen Eisbrücken über den Strom geschlagen. Bei Obervogelgesang konnte der Fußverkehr über die Elbe abermals freigegeben werden. Bei Wehlen und Rathen sind die Eisbänke noch nicht tragfähig genug, doch dürfte auch dort die Kälte das Eis bald verkehrssicher machen.

— **Die neue Filmwoche.** Die Urania-Lichtspiele bringen das Ausstattungsdrama „Judith von Bethulien“, außerdem die Tierfilme „Muttersorgen im Tierreich“ und „Allerhand Fischjäger“ sowie endlich den Sportfilm „Schwimmkunst im Dienste der Nächstenliebe“. — Im Olympia-Theater läuft das Drama „Das Halsband“ nach dem gleichnamigen Roman von H. Courths-Mahler. Hauptdarsteller sind Ilka Grüning, Elsa Wasa, Lina Salten, Helga Molander, Werner Funck und Olaf Storm. — In den U.-T.-Lichtspielen findet der zweite Teil des Filmwerkes „Das indische Grabmal“ unter dem Namen „Der Tiger von Eschnapur“ mit Mia May in der Hauptrolle immer noch lebhaftes Interesse. — Die Kammer-Lichtspiele bieten den zweiten Teil des Dramas aus dem Artistenleben „Der Eid des Stefan Huller“ mit Alexander Kreutz, Evi Eva, Karl de Vogt, Marija Leiko und Hugo Doeblin. — Der Spielplan des Prinzeß-Theaters enthält den zweiten Teil des Ellen-Richter-Films „Die Abenteuerin von Monte Carlo“, außerdem auch in der neuen Woche den Chaplin-Film „Der Sträfling“. Wochentags nachmittags von 4 bis 6 Uhr finden Jugend- und Kinder-Vorstellungen statt. Zur Vorführung kommen die Märchenfilme „Elfenzauber“, sowie „Hänsel und Gretel“.

— **Märchen im Film.** Das altvertraute liebe Grimmsche Märchen „Hänsel und Gretel“ ist nun auch dem Film anheimgefallen. Das Prinzeß-Theater, das sich mit der Helmlicht-Gesellschaft für Dresden die Uraufführung gesichert hat, gab am gestrigen Freitag nachmittag Gelegenheit, sich ein Urteil über Märchen im Film im allgemeinen zu bilden. Um es vorweg zu nehmen: Die Wirkung auf die vielhundertköpfige Kinderschar war tief und nachhaltig. Die Trickmöglichkeiten des Films drängen ja förmlich zur Verlebendigung eines Märchenstoffes, ohne das Fassungsvermögen jugendlicher Zuschauer zu überlasten. Hauptbedingung ist Beschränkung auf eindringlichste Gestaltung der fortschreitenden Handlung und Hervorhebung ihrer Bedeutung. Aeußere Effekte, die nur zur Verwirrung der kindlichen Auffassung führen, müssen peinlichst ferngehalten werden. Alle diese Klippen hat man bei dem Hänsel-und-Gretel-Film glücklich umschifft. Er mag Erwachsenen vielleicht zu wenig phantastisch erscheinen, aber gerade diese Naivität ist dem kindlichen Gemüt wohltuend. Auch das zweite Märchenspiel „Elfenzauber“ beweist, daß der Jugendfilm eine reiche Entwicklungsmöglichkeit hat. Die Bilder vom deutschen Wald, dem eigentlichen Schauplatz der Märchen, sind prächtig.

— **50jähriges Bestehen der Firma Aug. Hermann Geißler.** Die weit über Groß-Dresden und unsere Landesgrenzen in Fachkreisen allbekannte Großbuchbinderei, Geschäftsbücherfabrik, Vergolde- und Prägeanstalt Aug. Hermann Geißler, Dresden-Neustadt 6, Kleiststraße 8, konnte am 9. Dezember auf ihr 50jähriges Bestehen zurückblicken. In den zum stimmungsvollen Festsaal umgewandelten Erdgeschoßräumen des Fabrikgebäudes versammelten sich 5/10 Uhr vormittags das gesamte Personal mit den Freunden und Gönnern der Firma sowie den Familienmitgliedern, um ihrem noch rüstig schaffenden Seniorchef und Gründer der Firma ihre Segenswünsche zu überbringen und eine künstlerische Plakette zu überreichen. Musikweisen von Bläsern der Staatsoper und Ansprachen, in denen auch der im Weltkriege gefallenen Mitarbeiter ehrenvoll gedacht wurde, gestalteten den Festakt zu einer würdigen Feier. Die anschließende Ueberreichung von namhaften Geldspenden an das Personal leitete zum geselligen Teil über: einer wohlgedeckten Tafel, wobei sich das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Personal erneut zeigte. Deputationen verschiedener Körperschaften, Blumenspenden, Handschreiben und Depeschen legten beredtes Zeugnis von dem Ansehen ab, das die Firma genießt. Die Fest-Plakette versinnbildlicht die Entwicklung des kleinen Handwerksbetriebes vor 50 Jahren zu dem mit allen Techniken der Branche ausgestatteten Großunternehmen. Lorbeeren, Rosen und der Wahlspruch „Sich regen bringt Segen“, Maschinen sowie Berufsabzeichen umrahmen das gutgelungene Bild des Gründers. Entwurf und Modell stammen von dem bekannten Dresdner Meister Clemens Grundig, Schweizer Straße 19, den Bronzeguß führte die Kunstgießerei Pirner & Franz, Dresden, Verenastraße 12, aus.

— **Die Döhlener Straßenräuber nach Dresden übergeführt.** Das Polizeipräsidium meldet: Als Täter zu dem am 9. Dezember 1921 in Freital verübten Straßenraub an zwei Kassierern wurden die Arbeiter Fritz Walter Hölzel aus Gittersee, Oskar Johannes Handke aus Caputh, Karl August Reimann aus Ilmenau und Karl Friedrich Richter aus Bornstedt bei Sangerhausen, sowie die Arbeiterin Anna Maria Ebert aus Halle (wegen Hehlerei) in Berlin ausgemittelt und festgenommen und zu ihrer Aburteilung nach Dresden übergeführt. Die Vorgenannten haben auch den Raub auf der Grube Alwine in Bruckdorf bei Halle ausgeführt und Hölzel ist außerdem noch an dem Bankraub in Deuben beteiligt gewesen.

— **In der Taubstummen-Anstalt** wird dieses Jahr von den taubstummen Kindern das lustige Märchenspiel „Das tapfere Schneiderlein“ aufgeführt. Gäste sind herzlich willkommen. Unentgeltliche Eintrittskarten in beschränkter Anzahl sind beim Hausmeister, Chemnitzer Straße 2, abzuholen. Die Aufführungen finden statt: Sonntag, den 18. Dezember, 5/5 Uhr, Donnerstag, den 22. Dezember, 5/4 Uhr. Nach Weihnachten: Sonnabend, den 14. Januar, 5/5 Uhr, Sonntag, den 15. Januar, 5/5 Uhr, Mittwoch, den 18. Januar, 5/5 Uhr.

— **Die Kranken der Diakonissenanstalt** wird der Dresdner Tannhäuser-Verein unter Leitung Chormeister Max Franzki am Sonntag vormittag durch eine Gesangsaufführung erfreuen. Die Vortragsordnung enthält Weihnachtschöre und heitere Volkslieder.

— **Alle ehem. Schüler und Schülerinnen der 16. Bürgerschule** (Trachau) sind für heute, Sonnabend, abends 8 Uhr, nach dem „Wilden Mann“ eingeladen zwecks Gründung einer Vereinigung.

— **Weißer Hirsch-Dresden.** Die Kurkonzerte am 24. und 31. Dezember fallen aus. Am 3. Januar findet das erste Sinfoniekonzert der Kurkapelle unter Mitwirkung von Frau Biereck-Kimpel (Sopran) von der Sächsischen Staatsoper statt.

— **Bad Lausick.** 130 Herren haben sich um die am 1. Januar 1922 neu zu besetzende Bürgermeisterstelle beworben. 100 Verwaltungsbeamten stehen 30 Akademiker gegenüber. Dabei sind Bewerber aus dem Rheinlande, von der Wasserkante und aus den an Polen abzutretenden Gebieten.

Schwurgericht.

Ein überaus trübes Sittenbild entrollte eine Verhandlung, die sich gegen den oft vorbestraften, 1875 zu Carlsfeld geborenen Händler Ernst Paul Emil Hirsch und gegen die Arbeiterin Elisabeth Klara ledige Kube, geboren 1892 zu Neusalzbrunn, richtete und Zeugenmeineid bzw. Anstiftung dazu betraf. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Pfügner, die Verteidigung führten die Rechtsanwälte Dr. Dunkel und Oertel, als Sachverständiger war Gerichtsarzt Medizinalrat Dr. Oppe, und zur weiteren Aufklärung des Sachverhaltes sieben Zeugen geladen. Hirsch unterhielt, obgleich er verheiratet war, mit der Kube Verkehr, die andererseits noch mit einem gewissen Gabrisch ein Verhältnis hatte, das nicht ohne Folgen geblieben war. Am 21. September vergangenen Jahres war vor dem Amtsgericht Dresden gegen den Geliebten der Kube Termin anberaumt wegen Zahlung der Unterhaltbeiträge für das Kind. Hirsch beschwor, daß er mit der Kindesmutter keinen Verkehr unterhalten habe. Er will kurz vor dem Termin und auch einige Tage zuvor von ihr zum Zeugenmeineid angestiftet worden sein, da sonst die angestrengte Klage gegen Gabrisch keine Aussicht auf Erfolg hätte. Während Hirsch geständig war, bestritt die Kube jede Schuld. Der Gerichtsarzt bezeichnete Hirsch als geistig minderwertig, er sei aber verantwortlich zu machen. Dem Wahrspruche der Geschworenen zufolge wurde Hirsch des Zeugenmeineides nach § 157 des Reichsstrafgesetzbuches, die Kube der Anstiftung zum Meineid für schuldig befunden. Das Urteil lautete bei Hirsch demnach auf neun Monate Gefängnis, die ordentliche Strafe war sechs Monate Zuchthaus die in Gefängnis umgewandelt werden mußte, weil auf Zuchthaus unter einem Jahre nicht erkannt wird. Die Kube erhielt ein Jahr zwei Monate Zuchthaus zudiktiert. Der bürgerlichen Ehrenrechte gehen Hirsch auf drei, die Kube auf fünf Jahre verlustig, über dies werden beide Angeklagte für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger vernommen zu werden.

Aus den amtlichen Bekanntmachungen.

Ausschreibungen. Die Lieferung von Kies, Klarund Feinschlag sowie Packlager für Straßenherstellungen im Gleisbereiche soll vergeben werden. Lieferungsbedingungen mit Preislisten in der Kanzlei der Städtischen Straßenbahn, Scheffelstraße 2 a, 2., Zimmer 19, unentgeltlich. Daselbst sind auch die Preisangebote bis Mittwoch, den 28. Dezember 1921, einzureichen. Die Anbieter sind bis 16. Januar 1922 an ihre Angebote gebunden. — Ferner sollen vergeben werden: Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten in der 5. und 15. Volksschule, Görlitzer Straße; desgl. für den Schulanbau Dresden-Dobritz; Herstellung von Linoleumbelag im Frauenheim, Freiberger Straße; Herstellung einer eisernen Kohlebehälter-Unterkonstruktion im Gaswerk Dresden-Reick. Preislisten im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3., Zimmer 352, kostenlos in der Zeit von 10 bis 1 Uhr an hiesige Bewerber. Daselbst sind auch die ausgefüllten Preislisten unterschrieben, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Schlußtermine Donnerstag den 22. Dezember, vormittags 11 Uhr, einzureichen. Die Bewerber bleiben bis mit 7. Januar an ihr Angebot gebunden. Der Zuschlag wird nur solchen Bewerbern erteilt, die zu hochbauamtlichen Arbeiten zugelassen oder aber zwei Jahre in Dresden selbständig sind. Die Gewährleistungsfrist beträgt zwei Jahre.

Bebauungsplanänderungen. Für das Gelände in Bühlau, das begrenzt wird im Norden von der Schöllelder, im Westen von Bautzner und Wiesenstraße, im Süden von der Südstraße und im Osten vom Kirchen- und Friedhofsgrundstücke, und für das Gelände in Laubegast, zwischen Albertstraße, Carola-, Leubener und Hauptstraße, sind neue Bebauungspläne entworfen worden, die von jetzt an vier Wochen lang zu jedermanns Einsicht im Neuen Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer 121, ausliegen. Einwendungen müßten, zur Vermeidung des Verlustes des Widerspruchsrechts, binnen derselben Frist beim Städtischen Baupolizeiamt schriftlich oder mündlich angebracht werden.

Bürgerrechtserwerbung in Leubnitz-Neuostra, Prohlis und Torna. Nach den Ortsgesetzen über die Vereinigung dieser Landgemeinden mit der Stadt Dresden ist den Grundbesitzern und den Bewohnern dieser Gemeinden, die zur Zeit der Eingemeindung dort seit wenigstens zwei Jahren ihren wesentlichen Wohnsitz haben und den übrigen in § 17 unter 1 bis 7 der Revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 für den Erwerb des Bürgerrechts aufgestellten Erfordernissen entsprechen, das Bürgerrecht der Stadt Dresden unentgeltlich zu erteilen, wenn sie sich hierzu bis zum 31. Mai 1922 im Städtischen Wahl- und Listenamte, Neues Rathaus, An der Kreuzkirche 5, Erdgesch., anmelden. Vordrucke zu den Anmeldungen können außer in dieser Geschäftsstelle in jeder Stadtbezirksinspektion und in den Verwaltungsstellen der eingemeindeten Vororte entnommen werden.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw. Im Dresdner Amtsgerichtsbezirk: Ueber das Vermögen der Gesellschaft Orplid-Verlag für Literatur und Kunst, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, in Dresden-N., Königstraße 8, ist das Konkursverfahren eröffnet und der Bücherrevisor Aßmann in Dresden, Eliasstraße 18, zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 7. Januar bei dem Gericht anzumelden.

Vereinskalender für heute.

Mil.-Inv.-Ver. „König Albert“. Ostverl., 8 Uhr, Vereinsheim. Patronatver. d. Konf. Musikaufführung, 7 Uhr.

Vorschläge für den Mittagstisch

Nockensuppe; Rouladen mit Kartoffelmus; Dunstkürbis. — Abends: Altdeutsche Würstchen mit Kartoffelsalat.

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz zu Dresden am 15. Dezember 1921. Preise in Mark. **Fleisch und Fleischwaren:** Rindfleisch, Hochrippe 14 bis 17, Querrippe 13 bis 16, Bratenfleisch 14 bis 16, Hackfleisch 14 bis 17, Schoß 15 bis 18, Lende, ausgeschält 18 bis 20. **Kalbfleisch:** Schnitzelfleisch 20 bis 26, Keule 15 bis 18, übrige Teile 15 bis 17. **Schweinefleisch:** Keule 22 bis 24, Karree 24 bis 25, Bauch 22 bis 24, Kopf 18 bis 20, Knöchel 18 bis 20. **Schöpsenfleisch:** Keule 14 bis 15, Kochfleisch 13 bis 15, Rauchfleisch, ausl., 20 bis 22. Schinken im Anschnitt 36 bis 38, Speck, ger., ausl., 29 bis 30. Speck, roh, gesalzen, ausl., 25 bis 30. **Schweineschmalz,** ausl., 26 bis 27, Schmer, inländ., 28 bis 34, Rindstalg 26 bis 30. **Zervelatwurst** 34 bis 36, Salamiwurst 32 bis 34, Mettwurst 24 bis 28, Blutwurst 24 bis 28, Leberwurst 24 bis 28, Ziegenfleisch 9 bis 12. **Wildbret:** Rehwild (½ Kilo) Rücken 20, Blatt 16, Keule 20, Hasen, abgez., (Stück) 70–85, Kaninchen (½ Kilo), 7–12. **Zahmes Geflügel:** Geschlachtetes: Gänse (½ Kilo) 16 bis 22, Enten 13 bis 15, Truthühner 17 bis 18, Hühner, alte und junge, 14 bis 16, Tauben (Stück) 6 bis 9. **Lebende Fische:** Karpfen (½ Kilo) 13 bis 16, Schleien 18. **Fischwaren:** a) frische: Seelachs (½ Kilo) 5 bis 6, Steinbutt 10 bis 12, Heilbutt 10, Nothdorsch 5,80 bis 6, Schellen 7,50 bis 8, Kabeljau 6,50 bis 7, Schellfische 5,50 bis 7,50 Notzungen 7, Seehecht 7,20 bis 8. b) gesalzene, geräucherte, eingemachte: Bücklinge, Kieler (½ Kilo), 12 bis 14, Sprotten, Kieler, 18 bis 20, Bratheringe 8 bis 9, Bratheringe (½ Dose) 18 bis 35, Sardellen (½ Kilo), 28 bis 32, Russische Sardinen (1 Dose) 40 bis 45, Oelsardinen (1 Dose) 9 bis 30, Räucher-Heringe (Stück) 2,50 bis 3,50. **Obst, Süd- und Gartenfrüchte:** Aepfel, inländ. (½ Kilo), 3 bis 5, Musäpfel 2,50 bis 3,50, Rote Renetten 3,50 bis 5, Graue Renetten 3,50 bis 5, Tafelbirnen 4 bis 5,50, Walnüsse, trockene, 16 bis 18, Erdnüsse 14 bis 16, Haselnüsse 22 bis 24, Apfelsinen (Stück) 3 bis 4, Zitronen (Stück) 1 bis 1,80, Datteln (½ Kilo) 20, Feigen 16 bis 20, Johannisbrot 5 bis 6. **Backobst:** Ringäpfel, ausländ., 20, Pflaumen 15 bis 16, Gemischtes Obst 15. **Honig:** Scheibenhonig (½ Kilo) 30 bis 35, Büchsenhonig 22 bis 26. **Kartoffeln:** 50 Kilo 135 bis 145, ½ Kilo 1,50. **Grünwaren:** Rosenkohl (½ Kilo) 5,50 bis 6,50, Grünkohl 1,80 bis 1,50, Teltower Rüben 1,80 bis 1,80, Petersilie, gefüllte (1 Bündchen) —,20 bis 2,—, Petersilie, einfache, —,20 bis 1,75, Spinat (½ Kilo) 1,80 bis 2,50, Rapünzchen 3 bis 4, Kerbel 3 bis 4, Möhren 1 bis 1,20, Zwiebeln 2 bis 2,10, Knoblauch (Stück) —,50 bis 1,50, Tomaten (½ Kilo) 2,50, Karotten 1,80 bis 1,50 (1 Bündchen 2 bis 2,80), Rotkraut (½ Kilo) 2 bis 2,80, Weißkraut 1,80 bis 1,80, Welschkraut 1,80 bis 1,80, Kohlrabi, neuer (Stück) 1 bis 2,50, Meerrettich (½ Kilo) 12 bis 14, Rettiche (Stück) —,30 bis 1,—, Sellerie (Stück) 1,80 bis 4, Endivien, hiesige (Stück), 1,50 bis 2,80, Rote Rüben (½ Kilo) —,70 bis —,80, Schwarzwurzel (½ Kilo) 3,50 bis 4, Petersilienwurzel (1 Bündchen) 1 bis 1,50, Porree (1 Bündchen) 1,80 bis 2, Kürbis (½ Kilo) —,80 bis 1,—, Sauerkraut (½ Kilo) 2,20 bis 2,50, Gurken, saure (Stück), 1,80 bis 2, Senfgurken (½ Kilo) 6 bis 8, Pfeffergurken (Stück) 1,50 bis 2. **Preißelbeeren,** eingekocht mit Zucker (½ Kilo) 9 bis 9,80. **Pflaumenmus** (½ Kilo) 9 bis 10. **Marmelade** (½ Kilo) 10. **Molkereierzeugnisse:** Molkerei- und Bauernbutter (½ Kilo) 46 bis 48, Koch- und Backbutter (½ Kilo) 40, Milch (1 Liter) 14 bis 18, Quark (½ Kilo) 5, Altenburger Ziegenkäse (Stück) 8 bis 10, Kümmelkäse (½ Kilo) 11 bis 18, Camembert (1 Stück) 8,20 bis 12, Harzer Käse (1 Stück) —,60 bis —,70, Limburger Käse (½ Kilo) 16 bis 22, Schweizer Käse (½ Kilo) 30 bis 42, Tilsiter Käse (½ Kilo) 16 bis 24, Holländer Käse (½ Kilo) 24 bis 28, Margarine (½ Kilo) 23 bis 28. **Eier:** Landeier (1 Stück) 1 bis 4,20. **Pilze:** Champignons (½ Kilo) 25,—. Getrocknete Pilze (½ Kilo) 20 bis 30. **Trockenes Gemüse:** Bohnen (½ Kilo) 5,50 bis 6, Erbsen, geschälte, 6 bis 6,50, Graupen 7,50 bis 8, Grieß 5,50 bis 7,50, Hirse 5, Linsen 8 bis 10, Reis 9,50 bis 10,80. **Brot:** ½ Kilo 1,05.

Schutz gegen Verluste durch Zahlungseinstellung der Kunden bietet der Abschluß einer Warenkredit-Versicherung. Pauschalpolice ohne Kundenliste. Unverbindliche und kostenlose Auskunft erteilt
Interessengemeinschaft „Allianz — Hermes“
Dresden-A., Prager Str. 45, Allianzhaus. Tel. 12331, 11425, 23085.

Formamint
Tabletten vernichten die Bakterien in Mund und Rachen und gewähren **Schutz vor Ansteckung**
In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Preiswerte
Regenschirme
Spazierstöcke
J. G. Gärtner
Schloßstraße 5.
Gegründet 1840.

Der Kleppelsdor'er Mordprozeß.

Hirschberg, 15. Dezember.

Zu Beginn der Nachmittagssitzung verliest der Vorsitzende ein Telegramm, wonach sich in Itzehoe ein Mann gemeldet haben soll, der zwei Tage vor dem Verschwinden Frau Grupens gesehen haben will, daß der Angeklagte seine Frau bedrohte, würgte und schlug. Der Zeuge wird telegraphisch geladen. Strafanstalts-Inspektor Schemischke bekundet, daß sich der Gefangene von Anfang an recht zuversichtlich und ruhig gezeigt und immer wieder seine Unschuld beteuert habe. Der eine Bruder des Angeklagten, Wilhelm Grupen, sei drei- bis viermal im Gefängnis gewesen, ohne daß der Angeklagte versucht hätte, seinen Bruder irgendwie zu beeinflussen. — Gefängnis-Oberwachtmeister Horsche stellt dem Angeklagten ebenfalls ein sehr gutes Führungszeugnis aus. Großes Befremden erregt es, als der Zeuge erzählt, daß er die beiden Brüder des Angeklagten während der Dauer des Prozesses bei sich wohnen habe. Der Vorsitzende macht den Zeugen darauf aufmerksam, daß er das mit Rücksicht auf das Publikum nicht hätte tun sollen. — Zeuge Steuerpraktikant Lange, der den Angeklagten gelegentlich der Steuererklärungen für Frau Eckert und Frau Grupen kennen lernte, teilt mit, der Angeklagte sei eines Tages zu ihm gekommen und habe ihm erzählt, seine Frau sei nach Schlesien gefahren, er hätte aber noch keine Nachricht von ihr. Acht Tage später sei er wieder bei ihm erschienen und habe ihm gesagt, seine Frau hätte sich in Itzehoe nach Lübeck abgemeldet und er könne keine Spur mehr von ihr finden. — Der Staatsanwalt fragt den Angeklagten, warum er dem Zeugen gesagt habe, daß seine Frau nach Schlesien gefahren sei, da er doch wußte, daß sie nach Amerika fahren wollte. Der Angeklagte bestreitet, damals schon Kenntnis von dem Konzept des Abschiedsbriefes gehabt zu haben. Eine auf Antrag der Verteidigung vorgenommene lange Befragung verschiedener Zeugen durch den Vorsitzenden stellt endlich fest, daß auf der Reise nach Kleppelsdorf ein großer und zwei kleinere Koffer benutzt wurden, davon der eine die Sachen des Angeklagten, die übrigen Lebensmittel enthielten. Der Vorsitzende legt Wert auf diese Feststellung, weil es möglich sei, daß die kleine Ursula darin den Revolver verborgen habe. Der Vorsitzende fragt eine Zeugin, wo die beiden Koffer in Kleppelsdorf hingestellt worden seien. Zeugin: Das weiß ich nicht mehr, ich glaube ins Fremdenzimmer.

Der Zeuge Wilhelm Grupen verwickelt sich bei seiner Vernehmung über die Frage, ob er einmal im Zimmer der Kinder geschlafen habe, in Widersprüche mit den Aussagen der kleinen Irmgard Schade und der Stütze Hatje. Sehr zahlreiche Geschäfte hat der Angeklagte mit dem Zeugen Maars aus Mehlbeck gemacht, der in seinen Aussagen aber recht zögernd und zurückhaltend war. Dieser Zeuge machte den Eindruck eines ganz gerissenen Geschäftsmannes. Der Angeklagte hat mit ihm auch über den Verkauf von Kleppelsdorf gesprochen, wobei der Staatsanwalt seine Verwunderung darüber aussprach, daß Kleppelsdorf doch gar nicht verkauft werden sollte. Eine Reihe von Zeugen wurde dann über den Leumund des Angeklagten vernommen, die teils ungünstig, teils vorteilhaft für den Angeklagten aussagten. Gegenüber einer Erklärung des Staatsanwalts, daß der Angeklagte nach seiner Feststellung in der Zeit seiner Verhaftung ein Vermögen von 110 000 Mk. gehabt habe, erwiderte der Angeklagte, er werde beweisen, daß er damals eine Viertelmillion besaß, und daß er das Vermögen seiner Frau und seiner Schwiegermutter nicht angegriffen habe.

Darauf begann

die Vernehmung der Sachverständigen.

Bücherrevisor Scherf aus Brieg wies auf die völlig ungeordnete oder vielmehr nicht existierende Buchführung des Angeklagten hin und suchte nachzuweisen, daß er zurzeit des Mordes über keine flüssigen Mittel verfügte. — Der Gerichtschemiker Dr. Jeserich, Berlin, sprach über die von ihm angestellten Schriftvergleiche. Den Brief Ursels „an Großmutti" bezeichnete er als zweifellos von der Hand Ursels herrührend. Der Zusatz des Wortes „traurig" in dem Briefe Ursels an Frau Bartel sei aber zweifellos nachträglich hinzugefügt worden, ob von der Hand Ursels, ließ der Sachverständige dahingestellt.

Vermischtes.

** **Geringer Seeschiffsverkehr infolge starken Nebels.** Wie aus Hamburg gemeldet wird, ist die Stadt infolge starken Nebels vollständig vom Seeschiffsverkehr abgeschnitten. Seit Mittwoch morgen 10 Uhr sind mit Ausnahme eines von Altona gekommenen Dampfers keine Seeschiffe an die Stadt gekommen. Die Zahl der von hier seewärts gegangenen Schiffe ist sehr gering. Diese haben größtenteils im unteren Stromlaufe vor Anker gehen müssen.

** **Notgeld von Bad Sulza** i. Thür. Das bekannte Solbad Sulza in Sachsen-Weimar hat neues Notgeld herausgegeben, und zwar Scheine im Werte von 10, 25, 50 und 75 Pfennigen. Bilder des Bades und Verse, die die heilsame Wirkung des Bades zum Ausdruck bringen, macht auch dieses Notgeld zu einem interessanten Beitrag jeder Sammlung. Den Alleinvertrieb hierfür hat die Briefmarkenhandlung Rost und Grubert in Obersulza bei Bad Sulza.

** **Das Urteil gegen den Rennstallbesitzer Stempel.** Im Prozeß gegen den 35jährigen früheren Rennstallbesitzer Alfred Stempel, der in den Jahren 1917/18 gemeinsam mit dem Effektenkassierer Richard Gebricke das Bankhaus Bleichröder um annähernd 7 Millionen Mark geschädigt hatte, wurde der Angeklagte Stempel vom Berliner Landgericht wegen gewerbs- und gewohnheitsmäßiger Hehlerei zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust unter Anrechnung von 10 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Der Staatsanwalt hatte eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten beantragt.

** **Verurteilte Goldschieber.** Wie aus Cleve gemeldet wird, verurteilte die dortige Strafkammer drei Goldschieber zu schweren Geldstrafen. Der Landwirt Hermann Helfter, dessen Sohn und der Bäckermeister Bernhard Meier waren bei einer geplanten Goldverschiebung nach Holland überrascht und verhaftet worden. Bei der Verhaftung Meiers fand man bei diesem noch 425 20-Mark- und 112 10-Mark-Stücke, die jetzt als verfallen erklärt wurden. Der Landwirt hatte bereits für 25 000 Mark Goldstücke nach Holland verschoben. Die drei Angeklagten wurden zu je 1,5 Million Mark Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielt Helfter noch 1 Jahr Gefängnis, sein Sohn 3 und Meier 6 Monate. Helfter wurde sofort in Haft genommen.

** **Bergwerksunglück in Belgien.** Bei einem Bergwerksunglück in Montignies-sur-Sambre wurden zwei Bergleute getötet und 60 schwer verletzt, davon fünf lebensgefährlich.

** **Starke Vulkanausbrüche** erfolgten in den Bergnädten der Anden.

** **Also doch „mir".** Ich sitze in einem kleinen Berliner Lokal und esse zu Abend. Der Oberkellner fragt: „Einen Kognak für Ihnen?" Liebenswürdig wie ich bin, korrigiere ich ihn und sage: „Für Sie, meinen Sie wohl." Nach einigen Minuten höre ich hinter mir eine Stimme: „Ihr ganz spezielles Wohl, mein Herr." Als ich mich umdrehe, sehe ich, wie der Oberkellner meinen Kognak austrinkt. Er hatte meine Korrektur wörtlich mißverstanden.

Turnen — Sport.

Pferdesport.

Das erfolgreichste Traberpferd im Traberjahre 1921, wie im Vorjahre, Vorongale mit einer Gewinnsumme von 735 840 M., die ihm 36 Produkte einbrachten. Der brillante Baronmore-Sohn hat demnach seinen im Vorjahre aufgestellten Rekord als Vaterpferd um 335 510 M. überboten. Nicht weit hinter ihm steht mit 705 667 M. Teddy Mac Gregor. Zu dieser Gewinnsumme trugen allerdings 42 Nachkommen bei. Den 3. Platz behauptet Longino, für den 36 Produkte 618 745 M. gewannen.

Vollblut-Import aus Oesterreich und Ungarn. Für Rechnung deutscher Rennstallbesitzer und des schweizerischen Sportsmanns O. Bebie sind in Oesterreich und Ungarn große Ankäufe von Vollblutmaterial gemacht worden. Aus Ungarn wanderten ab: Flendiege, Verviers, Bendetto, Aolly, Lacrima, Sulamith, Obeos, Tarzan und Altrimar; aus Oesterreich: Hanna O., Winnien, Zborg und Arion II. Der Deckhengst Harfona ist für eine Million ungarische Kronen an die polnische Gestütsverwaltung abgegeben worden.

Jockei H. Blume ist jetzt auch, ebenso wie den Jockeis Rastenberger und Kaiser, durch das Berufungsschiedsgericht die Reitlizenz wieder zugesprochen worden. Die drei Jockeis waren bekanntlich vor einigen Wochen von der Obersten Rennbehörde mit Lizenzentziehung bestraft worden.

Radsport.

Bezirk Dresden des S. R. B. Die für den 29. Januar festgesetzte Preisverteilung des Bezirkes ist auf den 15. Januar verlegt worden und findet im Künstlerhaus, Grunaer Straße, statt. Alle Preisträger müssen an diesem Tage bestimmt erscheinen.

Der R.-V. Wanderlust 1898, B. D. R., Radeberg, welcher 20 Jahre dem B. D. R. als Bundesverein angehörte, ist aus demselben ausgeschieden und hat korporativ seinen Beitritt als Bundesverein des Sächsischen Radfahrer-Bundes vollzogen.

Weltmeister Walter Rütt hat in den Wertungskämpfen des Neuyorker Sechstage-Rennens 9 erste, 17 zweite, 12 dritte und 8 vierte Plätze belegen können, während sein Partner Coburn nur zweimal das Zielband als Erster überfuhr, weiter aber 13 zweite, 11 dritte und 21 vierte Plätze herausfuhr. Die meisten Spurts, nämlich 27, hat der Sieger Goullet gewonnen, während sein Partner Brocco auch nicht einen an sich bringen konnte. Mac Namara gewann 25, van Hevel 23 und Madden 21 Wertungskämpfe.

Hockey.

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, weilt die 1. Landhockeymannschaft des A. S. B. Dresden in Berlin, um am Sonnabend gegen den Tennis- und Hockeyklub 1899 Friedenau, und am Sonntag gegen den Berliner Hockeyklub zu spielen. Die 2. Mannschaft trägt in Bautzen das fällige Verbandsspiel gegen den Bautzner Hockeyklub aus.

Dresdner Hockeyklub 08 1. gegen Dresdner Sportklub 1. Morgen, Sonntag, vormittag 10 Uhr empfängt der D. H. K. den D. S. K. auf dem Sportplatz an der Lennéstraße. Die D. H. K.-er wiesen am vergangenen Sonntag gegen die Görlitzer eine kleine Formverbesserung auf. Ob sich durch die Umstellung der D. H. K.-Elf die Spielstärke tatsächlich gehoben hat, konnte in diesem Spiel nicht festgestellt werden, da die S. T. K.-er nur eine gute 2. Klasse darstellen. In obigem Spiel kann der D. H. K. den Beweis erbringen, und wird es zweifellos auch versuchen, ob es ihm aber gegen die jetzt in großer Form befindlichen D. S. K.-er gelingen wird, das Feld zu behaupten, erscheint uns fraglich. Jedenfalls wird es zu einem interessanten Spiel kommen, da beide Mannschaften ihr bestes Spielermaterial aufs Feld bringen. — D. H. K. 08 2. gegen D. T. K. 2. (Verbandsspiel). Im Anschluß an obiges Spiel treffen sich die beiderseitigen 2. Mannschaften im Punktspiel. Das letzte Spiel endete 1 : 1 und mußte wiederholt werden, da die damals angesetzten Schiedsrichter nicht erschienen. Der Ausgang dieses Spiels ist völlig ungewiß.

Rasensport.

Fußball. Die Punkttabelle der Liga in Dresden hat nach Erledigung verschiedener Proteste jetzt folgendes Gesicht:

Verein	Spiele	gewonn.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Fußballring	11	9	0	2	[illegible] : 5	15 : 4
Guts-Muts	11	8	0	3	31 : 16	16 : 6
Sportverein 06	10	6	2	2	18 : 12	14 : 6
Brandenburg	12	8	1	3	30 : 18	17 : 7
Dresdner Sportklub	11	5	0	6	20 : 18	10 : 12
Sportlust	12	3	2	7	18 : 20	8 : 16
D. F. C. Saxe	10	2	1	7	15 : 31	5 : 15
Spiel-Vereinigung	11	0	0	11	8 : 40	0 : 22

Stand der Punkttabelle der 1. Klasse

Verein	Spiele	gewonn.	unentsch.	verl.	Tore	Punkte
Sportgesellschaft 1893	9	7	2	0	3[illegible] : 5	16 : 2
Radebeuler B.-C.	8	6	2	0	20 : 6	14 : 2
Rasensport	8	5	2	1	17 : 12	12 : 4
Sportbrüder	10	3	2	5	17 : 22	8 : 12
Dresdensia	9	3	2	4	19 : 20	8 : 10
Pirnaer Sportklub	10	3	1	6	15 : 17	7 : 13
G.-Eintracht	10	2	1	7	11 : 24	5 : 17
Meißner Sportvgg. 08	10	1	2	7	6 : 20	4 : 16

Handball-Herbstrunde des Dresdner Turngaus. Morgen, Sonntag, stehen sich im letzten Spiel gegenüber: 10 Uhr vormittags Neu- und Antonstadt und V. f. L. Fletchersches Lehrerseminar auf Platz C, Hindenburgstraße. ½11 Uhr vormittags Südwest-Dresden Jugend und Neu- und Antonstadt Jugend auf Platz B, Lennéstraße.

Vortrag Koppehel. Der für heute, Sonnabend, abend 8 Uhr in den Annensälen am Fischhofplatz angesetzte Vortrag des internationalen Schiedsrichters Koppehel, Berlin, findet bestimmt statt. Sein Hauptthema gilt vor allem dem Leiten der Fußballspiele und ganz besonders der Auslegung der Abseitsregeln. Nicht nur für die Fußballer selbst ist dieser Vortrag sehr lehrreich, sondern auch für die Anhänger des Sportes. Der Eintritt ist frei. Der Vortrag beginnt Punkt 8 Uhr. Koppehel leitet am kommenden Sonntag auch das Städtespiel Dresden gegen Breslau, so daß man Gelegenheit hat, ihn auch in der Praxis tätig zu sehen.

Wassersport.

Bootsbestellung im Auslande. Der Technische Ausschuß des Deutschen Ruder-Verbandes erläßt folgende Bekanntmachung: „Der Ausschuß des Deutschen Ruder-Verbandes hat davon Kenntnis erlangt, daß einige Verbandsvereine Aufträge auf Boots- und Rudermaterial ins Ausland vergeben haben. Der Ausschuß erklärt hiermit, daß er solche Bestellungen im Auslande, mit Ausnahme Oesterreichs, bei der heutigen wirtschaftlichen Lage Deutschlands mit den Pflichten eines Verbandsvereins gegen sein Vaterland für unvereinbar hält und bei dem Rudertag 1922 beantragen wird, ihm die Mittel in die Hand zu geben, gegen ein derartiges Unternehmen vorzugehen.

Kegelsport.

Der Sportausschuß des **Verbandes Dresdner Kegelklubs ruft** für Montag, den 19. Dezember, abends die Einzelkegler zu einer Aussprache nach dem Keglerhause wegen eines Zusammenschlusses, um am Auskegeln der nächstjährigen Meisterschaftsligen teilnehmen zu können.

Automobilsport.

Tagung des Kartells der deutschen Automobilklubs. Die nächste Delegiertenversammlung des Kartells der deutschen Automobilklubs findet am 18. Januar im Sitzungssaale des Automobilklubs von Deutschland in Berlin statt.

Wintersport.

Sächsische Skimeisterschaft. In Geising kommt, wie schon vor einiger Zeit gemeldet, am 23. und 24. Januar zum neunten Male die Skimeisterschaft von Sachsen zur Entscheidung. Verteidiger ist Simon (Plauener Skiklub), der die Meisterschaft im Vorjahre in Klingenthal gewann.

Verschiedenes.

Die Ausschreibung der Deutschen Kampfspiele wird jetzt vom Generalsekretariat des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen in Buchform bekannt gegeben. Die Ausschreibung enthält neben den allgemeinen Bestimmungen die einzelnen Wettbewerbe im Fußball, Rugby, Hockey, Tennis, Golf, Segeln, Rudern, Kanu, Turnen, Leichtathletik, Schwimmen, Kraftsport, Radfahren, Fechten und Schießen, sowie die Anschriften der Verbände. Meldeschlüsse usw. Die Ausschreibung ist vom Deutschen Reichsausschuß für Leibesübungen, Berlin, Kurfürstenstraße 48, zu beziehen.

Witterungsberichte für den Wintersport

vom 16. Dezember 1921.

Mitgeteilt durch das Modehaus Renner, Dresden, Altmarkt 12.

Sportplatz	Witterung	Temperatur Celsius	Schneehöhe cm	Sportverhältnisse
Kipsdorf	Sonnenschein, Windstille	— 0	—	Ski und Schlitten unmöglich
Schellerhau	Barom. gefallen	— 4	—	do.
Altenberg	Barom. 755, klar	—10	—	do.
Zinnwald-Georgenfeld	klar, Sonnensch.	— 5	20	Ski nur in Schneisen möglich
Schreiberhau	—	—10	0	Ski und Schlitten sehr gut

Vereinskalender

Dresdensia. Heute, Sonnabend, findet eine wichtige Jugendmitgliederversammlung statt, zu der sämtliche Jugendmitglieder der Fußball-, Handball-, Hockey- und Leichtathletik-Abteilung hiermit eingeladen werden.

Schlüpfer und Ulster 990⁰⁰ 790⁰⁰ 590⁰⁰ 390⁰⁰ u. höher
warme, mollige Flauschstoffe

Winterjoppen, ein- und zweireihig, 290⁰⁰ 250⁰⁰ 190⁰⁰ 150⁰⁰ u. höher
mit und ohne Gürtel, warm gefüttert

Hosen, nur gute Qualitäten . . . . . 290⁰⁰ 190⁰⁰ 150⁰⁰ 89⁰⁰ 59⁰⁰ u. höher
schöne Streifen

Das Beste in Schnitt und Verarbeitung! In unübertroffener Auswahl!

Prager Straße **ESDERS** Waisenhaus-Straße

Größtes Herren-Bekleidungshaus

Stellenmarkt

Herren m. gut. Beziehung. z. Landwirtschaft k. d. Uebern. ein. Vertretung **tägl. 500 M.** und **mehr verdienen.** Off. u. **B. T. 262** an d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. Jan. 22 einfachen, unverheirateten

Diener,

nicht unter 30 J., der schon in Stellung war.

Frau von Trützschler,
Dorfstadt i. Vogtl.

Tüchtiger lediger Mann, gut empfohlen und national gesinnt, auch kriegsbeschädigt, als

Nachtwächter

auf groß. Rittergut z. 1. 1. 22 ges. Rittergut-Verwaltung **Weißbach** b. Königsbrück.

Finanzfirme
sucht seriösen Vertreter
F. W. Schmidt, Hannover,
Nobelstraße 12

Suche für mein 65 Acker gr. Gut einen ersten

Wirtschaftsgehilfen

zu Pferden und einen

Scholaren

für Neujahr.
Tauscher, Giesa, Sa.

Junger, kräftiger

Scholar

findet am 1. April 22 Aufnahme auf 230 Acker gr. Rittergut Sachs. gegen Pensionszahlung. Angeb. mit Lebenslauf an
H. Hörig,
Rittg. Großen bei Elsterau i. Sa.

Gebildetes Fräulein

für nachmittags zu 3jährigem Mädchen gesucht. Frau **Heßlein, Dresden,** Ludwig-Richter-Straße 5.

Perfekte
Stenotypistin
für Vertrauensposten,
jüngere
Stenotypistin
gewandt, fleißig (Antritt möglichst Januar 1922)
gesucht.
Schriftliche Bewerbung erbeten an
Kremer & Müller,
Dresden-A.,
7 Sedanstraße 7.

Suche zum 1. Jan. tüchtiges, fleißiges

Stubenmädchen

für herrschaftl. Gutshaushalt.
Frau **Thost,**
Rittergut Mittelbach
bei Chemnitz.

Scholarstelle-Gesuch.

Für meinen **Sohn,** 17 J. alt, groß und kräftig gebaut, suche ich für Ostern 1922 eine Stelle als Scholar bei guter Verpflegung und guter Behandlung. Unterkunft auf mittlerem Gut bevorzugt. Gefl. Angebote mit Weiterbeförderung erb. unter **H. 8118** an die Exped. d. Bl.

Empfehle: Ord. **Küchenmdch.,** 21 J., led. Arbeiterin 31 J., **verh. Knecht** m. Frau ein Magd od. Arbeiterin, ohne Kind., **led. Großknecht,** 31 J., Ostereunge als **Melkerlehrling. Hausmdch.,** 15 u. 19 J. Stellenverm.-Unternehmerin **Clara Leichgräber, Ziegelstr. 1, I.**

Pflegerin

gesucht für eine ältere etwas leidende Dame, welche geistig nicht mehr auf der Höhe steht. Verlangt werden Gewissenhaftigkeit und liebevolle Pflege neben etwas leichter Hausarbeit. Guter Gehalt und sonst ganz angenehme Verhältnisse werden zugesichert. Angebote mit Angabe des Alters, der bisherigen Stellungen und Beifügung einer Photographie aus neuerer Zeit, welche sofort zurückfolgt, erb. unt. **O. E. 9724** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Suche für 15. 1. ob. 1. 2. 1922 auf ein herrschaftliches Landgut Nähe Leipzig e. tücht. zuverläss.

Mamsell,

die in feiner und bürgerl. Küche, sowie Milch- und Butterwirtsch., Backen und Einlegen durchaus perfekt ist. Die Stell. ist dauernd u. angenehm. Haus- u. Stubenmädchen sind vorhanden. Gefl. Offert. mit Zeugnisabschr., Gehaltsansprüchen und event. Bild unter L. 8095 Exp. d. Bl. erbet.

Aufwartung gesucht
Kaiserstraße 11, III, Mitte.

Aufwartung,

tüchtig u. gewandt, in dauernde gute Stellung gesucht
Michaelis, Kaiser Str. 17, I

Stellesuchenden

empfehlen wir dringend, ihren Bewerbungsbriefen **keine Original-Zeugnisse,** sondern nur Abschriften beizufügen, da wir keine Garantie für Rückgabe übernehmen können.

Verlag der Dresdner Nachrichten

Geldmarkt

45-50000 M.

bisher Sparkassengeld, teilweise innerhalb der Brandkasse 1914, als **II. Hypothek** zu 5%, bis 1%, sofort **zu leihen gesucht.** Off. erbeten unt. H. J. 32 a. d. Exp. d. Bl. Agenten zwecklos

Aufforderung zur Zeichnung auf eine Anleihe der Stadt Bautzen.

Die städtischen Kollegien zu Bautzen haben beschlossen, eine Anleihe von 10 Millionen Mark aufzunehmen.

Zur teilweisen Deckung dieser Anleihe ist die Stadt Bautzen willens,

Handdarlehne

entgegenzunehmen. Die Darlehne müssen mindestens 10 Jahre, möglichst länger, fest gewährt werden. Verzinsung beträgt 5%. Angebote für sofort oder später werden erbeten an die Stadthauptkasse Bautzen. Zahlungen können sowohl an die Stadthauptkasse (Stadtgirokonto Bautzen Nr. 22, Postscheckkonto Dresden 11009, Reichsbankgirokonto, Konto bei der Allgem. Deutschen Creditanstalt, Fernsprecher Nr. 109, 219 oder 585), wie an die Sparkasse der Stadt Bautzen (Reichsbankgirokonto, Postscheckkonto Dresden 1348, Girozentrale Sächs. Gemeinden in Dresden, Fernsprecher Nr. 1148) geleistet werden.

Stadtrat Bautzen, am 13. Dezember 1921.

Badehauben

für Herren, Damen und Kinder

in allen Farben und Größen

Badeschwämme, Badetücher, Badehandschuhe, Badeseife, Gummischwämme, Loofahschwämme, Loofahgurken, Schwimmhauben, Schwammbeutel, Schwammhalter, Seiftücher und Seifenbehälter, sowie sämtliche **Toiletten-** und **Bedarfs-Artikel** empfiehlt billigst

Sanitätshaus Frauenheil

Größtes Spezialhaus

Dresden: Prager Straße 46
Pillnitzer Str. 16
Wilsdruffer Str. 24
Hauptstraße 16
Kesselsdorfer Str. 4.

Fabrik und Versand Dresden N. 8.

Größerer Perserteppich

und mehrere Brücken zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis und Größe unt. W. O. 185 Exp. d. Bl. erbeten.

Extra

Billige Preise

bis zu

Weihnachten!

Herren-Schnürstiefel braun, Rindleder, moderne, **elegante** Form, starker Lederboden, extra **billig** . 198,00

Herren-Schnürstiefel echt Rindleder, breite, bequeme **Form,** starke Leder sohlen 198,00

Herren-Schnürstiefel Boxkalf und Chevreau, kurze, **moderne Form, Goodyear-Welt, Rahmenarbeit** . 288,00

Herren-Knopfstiefel echt Chevr., mit grauem Einf., **Luxus-Ausführg., Goodyr.-Welt, feinste Rahmenarb.** 298,00

Konfirmanden-Stiefel in Mastbox u. Rindbox, mod. Form, Lederkappen, Lederbrandf., sehr billig, **198,00,** 148,00

Damen-Schnürstiefel in Chevreau und Rindbox, **mod. Form, hoher Lederabsatz** 178,00

Damen-Schnürstiefel in Chevreau und Mastbox mit **hohen** u. flachen Absätzen, mit u. ohne **Lackkappen** 198,00

Damen-Schnürstiefel echt Rindleder, mit flachen Absätzen, **starke** Ledersohlen 178,00

Damen-Schnürstiefel in prima Kalblack, mit verschied. **Einsätzen, Luxusausf., Goodyr.-Welt (Rahmenarb.)** 198,00

Damen-Schnürstiefel in Boxkalf, feinste Ausführung, Hochschaft, **mit und ohne Lackkappen** 298,00

Damen-Spangenschuhe in schwarzem Satin, hoher Absatz, Lederboden, kurze Form 48,00

Damen-Spangenschuhe in Mastbox und Chevreau, kurze, mod. Form, hoher Lederabsatz 128,00

Damen-Pumps-Schuhe in Boxkalf, Chevr., in schw., br. u. grau, echt Goodyear-Welt, i. Rahmen-Arbeit 178,00

Damen-Schnürschuhe in echt Chevreau, moderne Form, hoher Lederabsatz 168,00

Damen-Schnürschuhe in echt Boxkalf, kurze moderne Form, hoher Lederabsatz, feinste Ausführung 178,00

Damen-Schnürschuhe br., Masto., Chevr., hochmod. Formen, hoh. Lederabs., in hell. u. dunkl. Farben 198,00

Damen-Spangenschuhe br. Chevr., u. Mastbox, m. hoh. Led.-Abs., kurze, schicke F., in hell. u. dkl. **Farben** 178,00

Damen-Hausschuhe schwarz Leder, **starker Lederboden, mod. Form** 78,00

Kinder-Stiefel schw. Rindleder, stark. Lederboden, Lederkappe, Lederbrandsohle, breite Form

27–30	31–35	36–39
108,00	**128**,00	**178**,00

Kinder-Stiefel braun, Rindleder, starker Lederboden, Lederbrandsohle, breite Form

27–30	31–35	36–39
128,00	**148**,00	**188**,00

Kinder-Stiefel für Mädchen u. Knab., echt Boxkalf, Lederbrandsohle, Lederkappe

27–30	31–35
128,00	**148**,00

Loewenstamm

Nur
Scheffelstr. 28
I. Etage
an der Wallstraße

Sonntag von 11 Uhr an geöffnet!

Was ist Ziehlinde?

Eine kohlensparende, die Heizung von Kachelöfen und Herden wesentlich verbilligende Zugreglerin, besonders für hohe und freistehende Häuser. Die Kohle wird viel besser ausgenutzt, die Heizwirkung erhöht, kein teurer Einbau.

Jedermann kann selbst im Nu Ziehlinde durch einfaches Hinstellen wirken sehen.

Nr. 1 für Kachelöfen Stück Mk. 15,—
Nr. 2 für Herde „ „ 18,—

Verkaufsstellen in Dresden:

Hecker's Sohn, Körnerstraße 1, Gr. Meißner Straße 2, Altplauen 8, Voglerstraße 51, Leipziger Str. 159,
Ad. J. Seytert, Tittmannstraße 19,
Brechelt & Co., Lindenaustraße 18,
Herm. Zschau, Trompeterstraße 9,
Walter Kluth, Blumenstraße 19.

Herren-Geh- u. Sport-Pelze

sowie Damen-Pelze wieder in guter Auswahl fertig am Lager.

Bitte um Besichtigung meiner 5 Schaufenster.

„Zum Pfau" Robert Galdeczka
nur Frauenstraße 2.

Federpelzwaren

sind federleicht, dauerhaft, warm, in vielen Farben, Formen und auch billig. **Kragen 48, 60, 85, 135, 200 M., Füchse 125, 180, 325 M., Schals,** 1, 1½, 1¾, 2 m lang, **90—550 M., Federboas 25, 60, 110, 200 M. ff. Hut-, Ball-, Vasen- und Kranzblumen, Ranken, Gold- u. Silberkränze, Ampeln, Palmen, Schalen- und Krippenfüllungen billigst**

Hesse,
Scheffelstr. 12. p., I.-IV.

Generalvertreter: ERNST SCHILLER, Schreibmaschinenhaus
Dresden-A., Pillnitzer Straße 42

Gold Silber Platin

Gegenstände Bruch Pfandscheine

Münzen Zahngebisse Brillanten

Meißner Porzellan
sowie alles andere
kauft

Gutter

37 Grunaer Str. 37
Tel. 13331 Laden Tel. 13331

Kaufe

für Eigenbedarf aus Privat

versilberte Hotelbestecke,

Kaffeelöffel, Tee-, Kaffee-, **Speisegeschirr,** 12—36 Personen, Service, Glasschrank, Mokkatassen, bessere Gläser, **Tischtücher,** Servietten, Badetücher, Badewannen, Heißwasserapparate u. a. für Hotelzwecke

Pröls, Mosczinskystraße 3, I. Tel. 21026.

Ich suche zu kaufen:
Piano zu denkbar
Flügel höchst. Preis
(a. m. Phonolaeinbau od. Vorseh.). Luxussteuer trage ich! Angeb. mit Preis an **Möhner,** Bischofswerdaer Str. 2. Tel. 11568.

Brillanten, Gold
und Silbersachen kauft
C. Huske, Pillnitzer Str. 13,
Eckhaus Postkartenzentrale

Piano erstkl. **Flügel**
auch v. auswärts zu kauf. gesucht!
Güterbahnhofstraße **12. Berndt.**

Brillanten,
Gold- u. Silber-
Gegenstände
kauf **Hugo Wilke,**
Goldschmied, Marschallstr. 38. Gt.

GRUNERT-
Pianos
aus eigner Zweigfabrik
gediegen und preiswert
bei bequemer Zahlweise
Hupfeld - Rönisch -
Grunert
Waisenhausstraße 34.

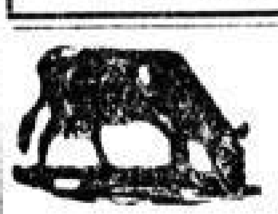
Speisezimmer

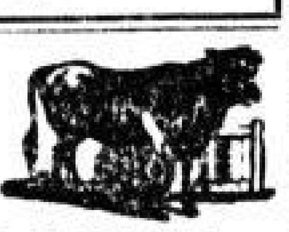
echt Eiche, dunkel u. echt Nußb., von 3004 M. an,
1 gr. Garderobe und
1 Kleiderschrank,
1 Nußb.- und 1 Eiche-
Schreibtisch bill. zu verk.
Monzer, Holbeinstraße 8.

Ein Pferd,
sicherer Einspänner, möglichst geritten, mittelalbr g. 168—170 cm hoch, mit genauester Preisangabe zu kaufen gesucht. Vorengärtsch b. Strehla a. E., Gut Nr. 15.

Schäferhündin,

sehr scharf u. wachsam, verkauft wegen Nachzucht
Rittgt. Sacka
bei Königsbrück.





Oldenburger und Ostfriesischer Milch- u. Zuchtviehverkauf

Zeige ergebenst an, daß ich wieder mit einem großen Transport **prima junger, schwerer, hochtragend. u. abgekalbter**

Oldenburger und Ostfries. Kühe und Kalben,

sowie mit einer großen Anzahl ganz erstklassiger

Oldenburger Herdbuchbullen

im Alter von ½—1½ Jahr hier eingetroffen bin. Selbige stehen, da Quarantäne aufgehoben ist, bei mir sofort zum Verkauf.

Max Kiesel, Inh. S. de Levie,
Meißen, am Bahnhof. Tel. 393.

Oldenburger Wesermarsch-Zuchtvieh.

Mittwoch den 21. Dezember stelle ich wieder eine große Auswahl **bester Kühe** und **Kalben,** hochtragend und mit Kälbern, sowie **prima Herdbuchbullen** bei mir zu soliden Preisen zum Verkauf.

Gröba-Riesa.
Fernspr. 178.
Paul Richter.

Kirchennachrichten

für den 4. Advent, den 18. Dezember 1921, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche.

Texte: Vorm.: Phil. 4, 4—7. **Abends:** a) Hebr. 12, 2—6; b) Apostelgeschichte 3, 22—26; c) 1. Joh. 1, 1—4.

Evang. Hof- u. Sophien-K. ½10 Pr.: Hofpred. Lic. Dr. Siedel. Dan. Am.: beide Hofpred. ½12 Pr.: P. Krömer. 6 Pr.: P. Müller. — **Kreuz-K.** ½9 Am.: P. Dr. Leonhardt. ½10 Pr. u. Am.: P. Böhme. ½12 Kinderg.: Sup. Dr. Kötzsch. 6 G.: P. Schumann. — **Mi. zum Do. nachts 1 G. u. Am. f. d. Gastwirtsangest. u. deren Angeh.:** Sup. Dr. Kötzsch. — Do. 10 Am.: P. Schumann. — **Frauen-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg. i. Gem.-Saal: Oberkirchenrat Sup. Reimer. 3 G. f. Schwerhörige i. Gem.-Saal: P. Schulknecht. 6 G.: P. Richter. — **Dreikönigs-K.** 8 Am.: P. Tischer. ½10 Pr. u. Am.: P. Unger. ½12 Kinderg.: P. Tischer. 6 musik. G., Anspr., dan. Am.: Pf. Dr. Göritzschling. (Die Kirche ist geheizt.) — Mi. 8 bibl. Besipr.: P. Tischer. — **Garnison-K.** ½10 G.: Div.-Pf. Otto. 11 Kinderg.: Stud. theol. Klemm. — **Annen-K.** 9 Am., ½10 Pr.: P. Großmann. 11 Kinderg.: Pf. Roßberg. 6 Pr.: P. Zeibig. — Sbd. 5 Christvesper: Pf. Roßberg. — **Matthäus-K.** Im Gemeindeh.: ½9 Am., ½10 Pr.: P. Alex. ½12 Kinderg.: Pf. v. Seydlitz-Gerstenberg. 6 Pr.: P. Lic. Dr. Bönhoff. — Mi. 8 Bibelst.: Ders. — **Johannes-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Sievert. ½12 Kinderg.: P. Mensing. 6 Pr. u. Am.: P. Bundesmann. — **Christliche Gemeinschaftskirche** (Andachtssaal, Blochmannstr. 2). ½10 Pr.: P. Dr. Ludwig. — **Martin-Luther-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg. Abt. B.: Pf. Troschütz. 6 Pr.: P. Bickelhaupt. — **Pauli-K.** ½10 G.: Pf. Forberger. ½12 Kinderg. i. Gem.-Haus, Langebrücker Straße 10: P. Sommer. — **Petri-K.** 9 Pr., P. Zennewald. — **Jakobi-K.** ½9 Am., ½10 G.: Pf. Lieschke. ½12 Kinderg.: P. Flügge. 6 G.: Ders. — Mi. 8 Jahnstraße 2, 1., Bibelst.: P. Zeibig. — **Trinitatis-K.** ½10 Einweihung u. Antrittspr.: P. Türke. ½11 Am.: Pf. D. Blanckmeister. ½12 Kinderg.: P. Müller. 6 Kurrendegesang u. Am.: P. Spranger. — Di. 8 Bibelst.: Ders. — **Lukas-K.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Kehler. ½12 Kinderg.: P. Seydel. 6 Kurrendeg. u. Am.: P. Schulze. — Sbd. ½5 Christvesper: P. Schulze. Im Anschluß Blasen vom Turm. — **Erlöser-K.** ½10 G. u. Am.: P. v. Bruck. ½12 Kinderg.: P. Schaleber. 6 G.: P. v. Bruck. — S. Christvesper: P. Schaleber. — **Christus-K.** ½10 Pr.: P. Lic. Dr. Bönhoff. — **Markus-K.** ½9 Am.: P. Thalwitzer. ½10 Pr.: Pf. Moritzius. 6 Pr.: P. Naumann. — **Emmaus-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Schreckenbach. 4 musik. Weihnachtsvesper. Eintritt frei. (Die Kirche ist geheizt.) — Betsaal in Vorstadt Mickten. 6 Pr.: P. Schreckenbach. — Jugendheim, Homiliusstraße: Mi. ½8 Bibelst.: P. Schreckenbach. — **Kaiserheimungs-K.** ½10 Pr. u. Am., ½12 Kinderg.: P. Schnauß. 6 Pr.: Stud. theol. Müller; dan. Am.: P. Schnauß. — S. (24.), ½5 Christvesper: P. Schnauß. — **Heilands-K.** ½9 Am., 9 Pr., 11 Kinderg.: P. Fröbel. — Mi. 8 im Stadthaussaal Bibelst.: P. Fröbel. — **Thomas-K.** ½10: P. Bundesmann. 11 Kinderg.: Pf. Meißner. — **Apostel-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Leonhardt. ½12 Kinderg.: Pf. Fischer. — **Versöhnungs-K.** ½10 G. u. Am., ½12 Kinderg.: P. Krüger. 6 G.: P. Behrend. — **Zions-K.** (geheizt). ½10 Pr.: P. Schumann; danach Am.: Pf. Droese. — **Hoffnungs-K.** 6 G.: Pf. Böhmer. — **Trachenberge.** ½10 Pr. u. Am.: P. Rebentisch. — **Stadtkrankenhaus Friedrichstadt.** 10 G.: Pf. Dorbler. — **Stadtkrankenhaus Johannstadt.** 10 G.: P. Behrend. — **Diakonissenanstalt.** ½10: P. Amelung. — **Stadtverein für Innere Mission,** Zinzendorfstraße 17, Erdg. Mo. 8 Teeabend der Bibelst.: P. Ad. Müller. — **Heilige-Geist-K.** ½10 Pr. u. Am.: P. Bauer. — Di. 8 Bibelst.: Pf. i. R. Ende. — **Loschwitz.** ½10 Pr. u. Am.: Pf. Schulz. — Do. ½8 i. d. alten Schule Adventsabend.: P. Bellmann. — **Weißer Hirsch.** ½10 G.: Pf. Ludwig. — **Bühlau.** 9 Pr., ½11 Kinderg.: Pf. Potthoff. — **Weißig.** 9 Pr.-G.: P. Schmieder. 5 i. d. Schule zu Ullersdorf Adventsand. m. Am. — **Hosterwitz-Pillnitz.** 9 G. in Pillnitz: Pf. Kretschmar. — **Leuben.** ½9 Am.: P. Reinwarth. 9 Pr.: P. Wend. — Di. ½8 i. d. Sakristei Bibelst.: Pf. Winkler. — Bezirksanstalt Leuben. — Fr. 4 i. Siechenhause, 5 i. d. Kapelle Christvesper: P. Reinwarth. — **Heidenau** (Christus-Gem.). 9 Pr. u. Am., 11 Kinderg. f. Unterst.: P. Gerlach. — (Luther-Gem.) 9 Pr. u. Am., ½11 Kinderg. — Kleinzschachwitz. 9 Pr. u. Am.: Pf. Drechsler. — **Leubnitz-Neuostra.** ½9 Am., 9 Pr.-G.: Pfarrer Schmidt. — **Borth. Coschütz.** 9 Pr.-G.: Pf. Paul. — Gitterlee. 9 Pr.-G. u. Am.: Pf. Barth. (Die Kirche ist geheizt.) — Freital (Christus-K.) ½8 Am.: Pf. Prager. 9 Pr.-G. im Diakonat: Ders. — (24.) ½5 Christvesper: Pf. Prager. — (Emmaus-K.) ½9 Am., 9 Pr.-G., 5 Kinderg., Weihnachtsf.: Pf. Schmidt. — **Pesterwitz.** 9 Pr., ½11 Am.: P. vic. Kannegießer. — **Obergorbitz.** 9 G., 4 Weihnachtsf. d. Kinderg.: Pf. Lamm. — **Briesnitz.** 9 Pr., 10 Am.: Pf. Fröhlich. 5 Advents- u. Weihnachtsf. des Kinderg.: Pf. Michel. — **Cossebaude.** 9 Pr. u. Am.: Pf. Wendler. — Mi. ½8: Kirchl. Gemeinschaftsabend (Weihnachtsf.). — **Kesselsdorf.** 9 Pr.: Pf. Oeser, abds. 7 Weihnachtsf. des Frauenvereins in der Krone. — **Klotzsche-Hellerau.** ½10 i. d. alten Kirche Pr.-G.: Pf. Grebn. ½10 i. d. neuen Kirche Pr.-G.: Hilfsg. Volker. — Fr. 5 i. Pfarrh. Vorbereit. z. Kinderg.: Pf. Grebn. — **Lausa.** 9 Pr., 4 Kinderg.: Pf. Fischer. — **Radebeul.** 9 Am.: P. Hilliger. ½10 Pr.: Pf. Schmidt. — **Landeskirchl. Gemeinschaft,** Rächnitzstraße 7, Gartenh. So. 8 Evangelisation. — Di. 8 Bibelst.

Reformierte K. ½10 G. in der Sakristei: Pf. Dr. Kautzsch. — **Ev. Herrnhuter Brüdergemeine,** Saal Ostra-Allee 20, 1. So. nachm. 4 Christnachtsf.: P. Wolter.

B. Römisch-katholische Kirche.

Kathol. Hof-K. M. 6, 7, ½8, ½9 Sch. 10, 11 H., Pr. ½7 u. ½11. Abd. 7 And., Pr. u. S. — **Kathol. Garnison-K.** ½10 G.; v. 9 an Beichtgel. — **Kathol. Pfarr-K., Dresden-N., Albertplatz.** 7 M., 9 Pr. u. H., ½11 M. m. Exh., 6 Segensand. W. fr. 7 M. — **Pfarrkirche Dresden-Friedrichstadt.** 7 Kor. m. Exh. 9 H., Pr., M. ½8 G. S. W. M. 7. Mi., Fr. ½8 Sch. Sbd. 5 B. — **Josephs-K.,** Rehefelder Straße. ½7 B., 7 K., 8 M., dan. B. u. K. 10 Asp., Pr. u. H. 6 Pr. u. S. — In der W.: M. ½8; Mo. u. Do. ½8 Sch. Di. fr. 6 M. Do. abd. 7 B. — **Josephinenstifts-K.,** Gr. Plauensche Str. 16. ½9 M. od. H., abd. 6 And. m. Pr. od. Christenl. W. M. 7. — **Kathol. Herz-Jesu-Pfarr-K.,** Borsbergstr.-Krenkelstr. M. 6, ½8, ½10 Pr., Am. u. M., ½12 M. u. Pr., 6 Segensand. — **Marienkapelle,** Wittenberger Str. 88. 9 Pr. u. M.

C. Andere Kirchen und Religionsgemeinden.

Sep. ev.-luth. St.-Trinitatis-Gem. u. A. K., Klausstr. 41. 9 Pr.: P. Hanewinckel. — **Sep. ev.-luth. St.-Pauls-Gem. u. A. K.,** Räcknitzstraße 7. 9 G., dan. Christenl.: P. Stallmann. — **Freikirchl. ev.-luth. Bethlehems-Gem. u. A. K.,** Kurfürstenstr. 11. ½10 Pr.: P. M. Hübener. — Do. 6 Adventsg.: Ders. — **Evangelische Gemeinschaft,** Zionskirche, Neue Gasse 8. 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Pr.: Pr. Bornträger. — **Versammlungssaal Löbtauer Str. 30.** 11 Kinderg. — **Cotta,** i. Saale d. Constantia: Weihnachtsf. d. Kinderg. u. i. Versammlungssaal Cossebauder Str. 3, 3 Pr.: Pr. Bornträger. — Kirche Katharinenstr. 17. 9 Pr., ½11 Kinderg., 5 Pr. Do. 8 Bibel- u. Betst.: Pr. Haupt. — Versammlungssaal Leisniger Str. 8. 11 Kinderg. Di. 8 Bibelst.: Pr. Haupt. — Friedenskirche Bühlau. ½11 Kinderg., 3 Pr. Mi. 8 Bibel- u. Betst.: Pr. Haupt. — **Englische Kirche,** Wiener Str. 9 H. C. 11 M. u. S. — Mt. S. Thomas C. M. 9 H. C. Chaplain A. A. Higgins, M. A. B. D.

Familiennachrichten

Für die unendlich viele Liebe und Teilnahme beim Heimgange meines heißgeliebten Gatten

innigen, herzlichen Dank.

Obersohland a. R.

Margret verw. **Bahrmann**
geb. **Richter**
im Namen aller Hinterbliebenen.

Heute mittag verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unser inniggeliebter Vater und Onkel, der

Geheime Rat
Dr. Gustav Barchewitz
Ministerialdirektor a. D.

Dresden-A., Lüttichaustr. 17, und **Leipzig,** den 15. Dezember 1921.

In tiefstem Schmerze
Wilhelm Barchewitz, Landgerichtsrat,
Karl Barchewitz, Studienrat,
Johanna Barchewitz geb. **Wust.**

Die Beerdigung findet Montag den 19. Dezember ½3 Uhr nachmittags von der Halle des Trinitatis-Friedhofes aus statt.
Beileidsbesuche dankend abgelehnt.

Am Donnerstag entschlief sanft im Alter von 80 Jahren unser innigstgeliebter Vater, Schwiegervater und Großvater

Herr Privatus
Hermann Strohbach.

In tiefer Trauer zeigen dies nur hierdurch an
Bertha Dittrich geb. Strohbach,
Karl Dittrich, Oberpostsekretär,
Alice Dittrich.

Dr.-Kleinzschachwitz, Margarethenstraße 5, den 16. Dezember 1921.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 18. Dezbr., nachmittags ½3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Allen denen, die uns beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen in so reichem Maße ihre Teilnahme bewiesen, und die Beisetzungsfeier so erhebend gestaltet haben, sprechen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** aus!

Dresden-N., am 14. Dezember 1921,
Oppelstraße 60.

Paul Reinhold,
Johanna u. Georg Reinhold,
Henriette verw. **Klotzsche.**

Für die außerordentliche Teilnahme, die beim Hinscheiden meiner lieben, unvergeßlichen Gattin mir in so überaus reichem Maße von allen Seiten zuteil geworden ist, sage ich nur hierdurch meinen **herzlichsten Dank.**

Carl Josef Stolzenberg,
Strehlener Straße 12.

---

1 Heizungsanlage, Niederdruck,
Warmwasser-Kessel, ca. 6 ☐m Fläche, fast neu, mit 5 groß. Heizkörpern, Rohren usw., sowie ca. 30 m **Eichholz-Möbel,** 1 eiserne neue Ladentür mit geschliffenem Glas, 1 Messingtür, 2-teilig, Spielzeug: kl. Eisenbahn, elektr. Lokomotive zu verkaufen im T. T. T., **Görlitzer Str. 6, 1.,** 11 bis ½3 und ab 7 Uhr

Federpelzkragen
85, 95, 125 ℳ,
Echte Reiher 25, 30, 150 ℳ,
Echte Straußfed. 10, 30, 40, 65 ℳ,
Hut-, Ball-, Vasen- u. Kranzblumen, kl. Christbäumchen 1, 5, 10 ℳ, **Gold- u. Silberkränze.**
Hesse, Scheffelstraße 12.

Wäschemangeln mit 2 u. 3 Walzen, fol d und pre swert, empfiehlt
B. Hänner, Chemnitz, Bernsdorfer Straße 5.

Vornehme
Herrenzimmer-Einrichtung,
echt Eiche, m. schwer Schnitzereien u. hauhat. Nuß- »Malerfournier«-Einlag., gr. Bibliothek, gr. freist. Diplomat, Lederfessel und Stühle, sof. für 18300 ℳ zu verk.
Jantzsch,
Dresden-A., Hauptstraße 8, 1.

Reiner Bienenhonig,
Postkolli (9 Pfund) 202,50 ℳ,
Scheibenhonig 292,50 ℳ
Heinr. Henke, Imkerei u. Honigh.
Neugraben 5, Kr. Harburg.

Ein großer
Dauerbrandofen
Heizkraft 450 bis 500 qm, mit Rohren und eine Nähmaschine zu verkaufen Sedanstraße 4, 1.

Felle und Wolle,
Garderobe, Schuhe,
Federb., Gold- u. Silber-Gegenst. kauft
Langer,
Flemmingstraße 3, 1. Tel. 19122.

Korb-Möbel

in über 30 verschiedenen Mustern u. Preisen
A. Hertzschuch N
DRESDEN-A.
Am See 42
Fernruf: 29173

Wäschemangel,
gr., gu erh., billig zu verkaufen
Dresden, Fröbelstraße 4.

Wer
im Gebiet des ehem. gewerbefleißigen Werdauer Bezirk mit Erfolg inserieren will, der gibt seine Inserate dem
Werdauer Tageblatt
in dem die Bekanntmachungen aller staatlichen und Gemeindebehörden des Werdauer Bezirks veröffentlicht werden

Das Werdauer Tageblatt hat unbestritten im Werdauer Bezirk die größte Auflage u. besitzt auch in dem angrenzenden Thüringen in allen Kreisen und besonders bei der kaufkräft. Einwohnerschaft zahlr. Leser. Vorteilhafte Insertionsbedingungen Abonnementspreis monatl. M. 5.50

Sächsische Familiennachrichten.
Geboren: Erhard Hammer, Heidenau, T.
Verlobt: Louise verw. Dr. Käßner geb. Zimmermann m. Polizeihauptmann Sachse, Dresden/Cossebaude; Emmy Donath m. Willy B. sch, Großenhain/Bautzen.
Gestorben: Pfarrerswwe. Clara Uhlmann geb. Merbach; Rechtsanwalt u. Notar Arno Kästner; Uhrmachermeister Paul Gilbler; Georg Berries; priv. Kaufm. Oskar Schmidt; Bahnhofsinsp. a. D. Herm. Dehe; Helene Eleonore Kleinschmidt geb. Müller; Max Clemens Kittig; Beamter der O.-K.-K. i. R. Ernst Theodor Müller; Friseur Karl Flügel; Karl Kentzsch, Louise Hausmann geb. Dessing; Martha Hubert geb. Käther, säml. in Dresden; — Landgerichtsdirektor i. R. Dr. jur. Ernst Armin Hubert u. Friseurmeisterswwe. Agraline Seidel, Freiberg; Auguste Köhler geb. Schuster, Döbeln; Emilie Marie Lehmann, Wurzen; Brenner a. d. Staatl. Porzellanmanufaktur Fran. Fischer, Scharfenberg; Veteran Heinr. Böhmer, Popsdorf; Robert Schönfelder, Zittau; Bleichmstr. Reinhold Rob. Schmidt, Olbersdorf; Elisabeth Frey e geb. Hofmann, Oberullersdorf.

Für das kg ausgekämmte
Frauen-Haare
zahle ich jetzt je nach Güte und Farbe bis
80 Mark
(für 100 Gramm bis 8 Mark)
Frau Emma Schunke
40 Am Postplatz 40
Wilsdruffer Straße
im Hause von Bramsch · gegenüber dem Kino

Geschäftsdrucksachen
in geschmackvoller Ausführung, ein- und mehrfarbig, liefert schnell und preiswert Buch- und Kunstdruckerei
Liepsch & Reichardt,
Dresden-A., Marienstraße 38/40,
Fernruf 25241 / Man verlange den Besuch unseres technischen Vertreters

Original „Bilfix"

Überall zu haben!
Generalvertrieb: **Max Behrisch,** Großröhrsdorf 208e.

Reparaturen von **Uhren** u. **Goldwaren**
Noack Breitestr. 1

Kolonialwaren-
NOACK
3 Friesengasse 3
Achten Sie bitte auf Firma Noack!

Billige Backartikel:

Weizenmehl la hochfein, 55—70% Ausmahlung . . Pfund **4.50 M.**

Kaiserauszug . . .	Pfd. 5.50 M.
Weizengrieß	„ 5.50 „
Eleme-Rosinen . . .	Pfd. 10 M.
Neue helle Sultania	Pfd. 26 M.

Mohn Pfund 11,00 • **Korinthen** Pfund 16,00 • **Mandeln** süß. 32,00, süß 48,00
Mandelersatz, süß, gebrauchsfertig . . Pfund 20.05
300% Ersparnis gegenüber den teuren Mandeln.
Tafelmargarine Pfd. 22.00 u. 24.00
sowie sämtliches Backgewürz.
Gem. Zucker.
Rindfleisch in eig. Saft . . . 2-Pfd.-Dose M. 14.00
Backöl Pfd. 18 M., **Erdnußöl** Pfd. 20 M.

1000 Pakete
Christbaumkerzen jeder Stärke in ½-Pfund-Kartons . . . . **5.50 ℳ**
in der Kiste 50 Pakete billiger

Kronen-Kerzen, Pfd.-Pak. 8 St., 12,50

Neue rumänische **Walnüsse** Pfd. 16,00 M.
Hochfeiner **Röstkaffee** Pfd. 36 M.

Schokoladen, beste Fabrikate billigst.
Zigarren,
gute, gelagerte, alte billige Preise.

Billige Lebensmittel.

Weiße Speisebohnen . . .	Pfund 3,50 ℳ, 10 Pfund	33,00 ℳ
Prima Goldhirse	Pfund 4,00 ℳ, 10 Pfund	38,00 ℳ
Kleine Linsen	Pfund 3,50 ℳ, 10 Pfund	33,00 ℳ
Reis, schöner weißer . . .	Pfund 4,00 ℳ, 10 Pfund	38,00 ℳ
Vollreis	Pfund 5,50 ℳ, 10 Pfund	54,00 ℳ
Eierteigware weiße Nudeln . . .	Pfund	7,50 ℳ
Deutscher Makkaroni . . .	Pfund	9,50 ℳ
Echter Hartgrießmakkaroni . . .	Pfund	12,50 ℳ
Echter ital. Makkaroni in 20-Pfund-Kistel . .	Pfund	10,00 ℳ

Weine in Flaschen

Tarragona	Fl. 25.00	17er Weißwein	Fl. 13.00
Deutsch. Rotwein	„ 13.00	Heidelbeerwein	„ 7.00
St. Emilion	„ 24.00	Johannisbeerw.	„ 7.00

exkl. Flasche und Steuer.

Feinste Toiletten-Seifen als Präsente billig.
Sonntag geöffnet.

M. 50 000 000,—

4½% reichsmündelsichere Münchner Stadtanleihe.

Wir stellen obige, von uns mit übernommene Anleihe zu **97%** unter Verrechnung der Stückzinsen an unseren Kassenstellen in

Dresden: Waisenhausstr. 20/22, Hauptstr. 38, Chemnitzer Str. 96,
Berlin W 56: Französische Straße 33e

hierdurch zum freihändigen Verkauf. Die Anleihe ist ab 1923 in 41 Jahren tilgbar; Zinstermine April und Oktober; der erste Zinsschein wird am 1. Oktober 1922 fällig.

Die neue Anleihe soll in Frankfurt a. M. und voraussichtlich in München und Berlin zur Notiz gelangen.

Dresden, Berlin W, im Dezember 1921.

Gebr. Arnhold.

EMIL RICHTER

DRESDEN, Prager Straße 13 und 14

Gegründet 1848 — 30 Ausstellungs- und Verkaufsräume

Weihnachts-Verkaufs-Ausstellung:

Original-Ölgemälde erster Meister, Aquarelle, Bronzen, Kunstgewerbe, Schmuck, Reproduktionen, Porzellane, Majoliken | Bücher über Kunst aller Gebiete — Märchenbücher, Reiches Lager an Handzeichnungen, Original-Radierungen, Lithographien, Holzschnitten | **Antiquitäten:** Möbel, Porzellan, Glas, Silber, Zinn, Miniaturen — — Eigene Rahmen- und Tischlerei werkstätten.

Dresdner Philharm. Orchester.

Heute Sonnabend, 7½ Uhr, Gewerbehaus

Großes Konzert

des Philharmon. Orchesters

Dirigent: Kammersänger **Richard Tauber**

Solist: Kammersänger **Robert Burg**

Ouv. Egmont, Holländer-Arie; Tschaikowsky: Serenade f. Streichorch.; Wolf-Ferrari: Intermezzo a. Schmuck der Madonna; Gounod: Rondo v. gold. Kalb a. Margarethe; Liszt: Tasso.

Karten mit Steuer: 25.—, 20.—, 15.—, 12.—, 9.60, 7.20, Stehpl. 4.80, bei F. Ries, Seestraße 21 und Abendkasse.

Eisbahn Carolasee

Heute Konzert.

Sonntag zwei Konzerte.

Vorm. 11—1 Uhr. Nachm. ½3—½6 Uhr.

Viktoria-Theater

Original Pätzold-Co.

komische Radfahr-Produktion.

Carl Gress Kunst-Mal-Akt.

2 Leytons Kunstl-Bühnen-Akrobaten.

Planet u. Partnerin sensat. herkul. Tändeleien.

Terras Stelläufer am Signalmast.

Franz Tielscher Humorist.

C. V. Pillnay Reckproduktion.

Sums, der urkom. Jongleur.

Olly Brahms in ihrer gr. Varieté-Nummer.

Anfang ½8 Uhr. Sonntags 4 Uhr u. ½8 Uhr.

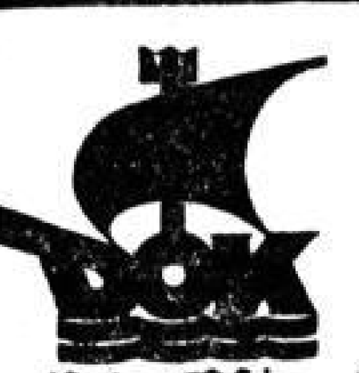
Tel. 14484 — Ant — ½8

Tymians Thalia-Theater Dresdens Deutsches Theater

Nur bis Sonntag: Ausiandsjimmel! Kriegsgewinnler!

Ab Montag: Riesen-Weihnachts-Spielplan.

Beamten- und Vorzugskarten sind gültig. Alle Plätze an der Abendkasse zu haben. Sonntags ½4 Uhr kleine Preise! Vorverkauf von 10—2 und ab 5 Uhr.



Deutsche Ostmesse Königsberg/Pr.

19.-24. Februar 1922

Der Ost-Europa-Markt

Zeitschrift für den Ost-Export in deutscher und russischer Sprache

Meßamt Königsberg/Pr.

---

täglich

3½ — 6 — 8½

Preise: M. 4.60, 9.—, 13.—.

Nachmittags Kinder halbe Preise.

Sonnabend, Sonntag u. Montag abends 8½ Uhr

Sonder-Vorstellung

Großes Orchester — Gesang.

Preise: M. 6.—, 13.—, 17.—.

Vorverkauf: F. Ries, Seestraße 21, und Reinicke, Hauptstraße 2.

Ausstellungs-Palast

Stübel-Allee.

Der Saal ist gut geheizt!

Erstklassige Hebammen- und Gemeindeschwester

empfiehlt Diakonissenhaus Salem, Berlin-Lichtenrade.

SPIELHAGEN

Naturreine süße Tokayer Ausbruch

Ungar. Medizinalweine

Douro — Portwein, rot, süß

Vermouthweine bester Marken

Belisana — Cinzano — Fratelli — Cora

Vino Vermouth di Torino

Pepsinwein

C. SPIELHAGEN

WEINHANDLUNG

Hauptgeschäft: Annenstraße 9.

Filiale: Bautzner Straße 9.

Wiederverkäufer Rabatt.

Kaffeehaus Maximilian

Moritzstraße 19, Ecke Ringstraße, nächst Pirnaischen Platz.

Sonnabend und Sonntag

Dresdner Waldschlößchen-Bockbier-Ausschank

Ein Meisterstück heimischer Braukunst.

○ Heitere Unterhaltungsmusik. ○ Kabarettistische Einlagen.

Hauskapelle — 2 Kapellen 2 — Schrammeln.

Echt Großpriesener, bestgepflegt, alter Preis. Martin Meißner.

Aktiengesellschaft für Cartonnagen-industrie, Dresden.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer am **Dienstag den 10. Januar 1922** vormittags ½12 Uhr im Sitzungssaale der Dresdner Bank, Dresden, abzuhaltenden

außerordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:

1. Erhöhung des Aktienkapitals
   a) Gesonderte Abstimmung der Vorzugsaktionäre,
   b) Gesonderte Abstimmung der Stammaktionäre,
   c) Gemeinsame Abstimmung aller Aktionäre

   über

   I. Beschlußfassung über Erhöhung des Grundkapitals um *ℳ* 700 000 durch Ausgabe von 700 Stück neuen auf den Inhaber lautenden Stammaktien über je *ℳ* 1000 mit halber Dividendenberechtigung für das Geschäftsjahr 1921/22 und um *ℳ* 400 000 durch Ausgabe von 400 Stück den bisherigen Vorzugsaktien gleichberechtigte Vorzugsaktien mit Dividendenberechtigung vom Tage der Einzahlung ab.

   II. Festsetzung des Mindestausgabekurses der neu auszugebenden Aktien sowie der Bedingungen und der Art und Weise ihrer Begebung unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre.

   III. Ermächtigung des Vorstandes, die neuen Aktien mit Genehmigung des Aufsichtsrates zu begeben.

   IV. Dementsprechende Abänderung von § 3 des Gesellschaftsvertrages (Grundkapital).

   V. Zusatz zu § 3a des Gesellschaftsvertrages (Vorzugsaktien), daß etwa gezahlte Sonderabgaben von der Gesellschaft zu tragen sind.

2. Weitere Abänderungen des Gesellschaftsvertrages
   § 8 betreffend Anstellung der Vorstandsmitglieder und Regelung ihrer Bezüge,
   § 11 Zahl der Aufsichtsratsmitglieder,
   § 12 Wahl des Vorsitzenden des Aufsichtsrates,
   Einberufung von Aufsichtsrats-Sitzungen,
   Genehmigung von Neubauten und Neuanschaffungen sowie zur Anstellung von Beamten,
   Anderweite Festsetzung der festen Vergütung des Aufsichtsrates.
   § 13 Beschlußfähigkeit des Aufsichtsrates.

3. Zuwahl zum Aufsichtsrat.

Aktionäre, die in der Generalversammlung ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben ihre Aktien oder die Urkunden über deren Hinterlegung bei einem deutschen Notar bis zum 6. Januar 1922 zu hinterlegen

in **Dresden** bei der Dresdner Bank oder bei unserer Gesellschaftskasse,

in **Berlin** bei der Dresdner Bank oder bei den Herren Braun & Co., Berlin W 8, Taubenstraße 11,

in **Leipzig** bei der Dresdner Bank in Leipzig.

Dresden-Loschwitz, den 14. Dezember 1921.

Aktiengesellschaft für Cartonnagenindustrie.

Kierdorf. Klemperer.

Lähmungen

verschiedenster Art sind das dankbarste Objekt für die Behandlung mit dem galvanischen Schwachstrom. Durch die Anwendung von **Wohlmuth's elektro-galvanischem Schwachstrom-Apparat (Marke Geweco)** sind schon viele Hunderte Gelähmter geheilt und ihrem Berufe wieder zurückgegeben worden. Prospekte kostenlos durch

G. Wohlmuth & Co., A.-G., Dresden-A.,

Fabrik elektro-galvanischer Apparate Marke „Geweco",

Bürgerwiese 22.

Man achte genau auf Firma und Hausnummer.

Ambulanzen: Amalienstraße 26, 1., Ermelstraße 19, Wintergartenstraße 73, Dr.-Döhlau, Carolastraße 4.

Morgen

Sonntag sind unsere Geschäfts-Räume von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Dresden **Renner** Altmarkt

HORAK

Jetzt vor Weihnachten geöffnet:

Schloßstraße 17 von 9 vorm. bis 9 abends,

Pillnitzer Straße 55 | von 9—1 vorm. und 3—9 abends.

Freiberger Platz 18

Hauptstraße 34

Sonntag den 18. Dezember

alle Geschäfte von 11—5 Uhr.

---

102 Schreibmaschinen. Beginn täglich. **Rackows Handels- und Sprachschule,** Altmarkt 15. Ausk. u. Prosp. frei. Tel. 17138.

Massage, L. Göbel, Tel. ärztl. Viktoriastraße 17, I.

Ischias, Kopfweh, Rheumat., Nerv. beh. Uhlmann, Wettinerstr. 33, I.

Typendruck

Vervielfältigungen

A. Weissfloh

Zinzendorfstr. 2b, I

Tel. 27756.

Wäschepressen, besser als Wringmaschinen, empfiehlt äußerst preiswert **B. Hähner, Chemnitz** Bernsdorfer Straße 5.

Gute Pianos und Flügel, fast neu, noch bill. zu verkauf. Stallgäßchen 3, pt. **Schmidt.**

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz, A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

Zigarren-Spezial-Geschäft **Moritzstraße 9**

dicht an der König-Johann-Straße, im Hause der Pauligschen Leihbibliothek.

Zigarren, Zigaretten

Rauch-, Kau- und Schnupftabake

in großer Auswahl vorrätig.

Infolge Bezugs aus ersten und besten Quellen

gute Qualitäten zu billigen Preisen.

Außerdem gewähren wir auf die von uns verausgabten Einkaufsgutscheine

6% Rückvergütung

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf von

Weihnachts-Geschenken

Für diesen Zweck bieten wir eine **sehr große Auswahl**

vornehmer Weihnachts-Packungen

mit hochfeinen Zigarren in verschiedenen Formaten, mit und ohne Ring.

Kistchen mit **5, 10, 25, 50** und **100** Stück.

Auch alle unsere übrigen Verkaufsstellen sind mit einem gut ausgewählten Lager von Zigarren, Zigaretten und sonstigen Tabakfabrikaten versehen.

Perser-Teppiche,

Brücken, Läufer,

Platin, Gold-, Silber-gegenstände, sämtliche Schmucksachen

kauft unter strengster Diskretion

Kandel, Neue Gasse 11, an der Brauner Str. Telephon 18185. Komme überall.

Opernhaus.

½8 **Der Troubadour.** Oper von Giuseppe Verdi. Musikleiter: Kurt Striegler.

Graf von Luna	Staegemann
Leonore	v. Schuch
Azucena	Lorpent
Manrico	Eisenberg

Ende 10 Uhr.

Spielplan: Sig.: Die Meistersinger von Nürnberg, Mo.: Elga (3. Volksvorstellung), Di.: Die tote Stadt, Mi.: Tannhäuser, Do.: Die verkaufte Braut, Fr.: Die Zauberflöte Sbb.: geschlossen, Sig.: Die Zauberflöte, Mo. Die tote Stadt, Di.: Die lustigen Weiber von Windsor.

Schauspielhaus.

7 **Christkinds Schleier.** Weihnachtsmärchen von P. A. Hartwig.

Märchen	Schaffer
Eo	Balarke
Peter	Bolle
Bilenbraut	Bardou-Müller
Der alte Lehnert	Meyer
Der Bürgermeister	Schröder
Seine Frau	Diacono
Ottilie	Hacker

Ende ½10 Uhr.

Spielplan: Sig.: Robert und Bertram, Mo.: Schreiber Wibbel, Di. Christkinds Schleier, Mi.: Baumeister Solneß, Do. Christkinds Schleier (4. Volksvorstell.), Fr.: Christkinds Schleier, Sbb.: geschlossen. Sig. nachm. Christkinds Schleier, abends Sommernachtstraum, Mo. nachm.: Christkinds Schleier, abends: Der Widerspenstigen Zähmung, Di. nachm.: Christkinds Schleier, abends: Der Kronprinz.

Neustädter Schauspielhaus.

3 **Der Weg in die Christnacht.** Weihnachtsmärchen von Rolf Römer.

Der Kesselflicker	Dreßort
Der Landstreicher	Ulrich
Marie	Spalke
Frau	Rau
Der König	Willi
Tausendschön	Hamacher

½8 **Jahrmarkt in Pulsnitz.** Schwank von M. Harlan.

Ohmann	Peiß
Charlotte	Hammer
Heiberlein	Stegemann
Röschen	Zeibig
Säurich	Ulrich
Röthner	Willi
Lemanski	Neumann

Ende 10 Uhr. Sig. nachm.: Der Weg in die Christnacht, abends Hopfenrats Erben.

Residenz-Theater.

½4 **Die Eisprinzessin.** Weihnachtsmärchen von Carl Mai.

Der König	Ernst
Die Königin	Hamm
Prinz Ottokar	Polscher
Roland	Gubsch
Die Eiskönigin	Karola
Prinzeß Gertraude	Grünbig

½8 **Frühlingsluft.** Operette von Josef Strauß.

Dr. Landsmann	Wildi
Emilie	Marlies
Knickebein	Karl
Apollonia	Halfner
Hildebrandt	Gubsch
Hanni	Percival

Ende 10 Uhr.

Sig. nachm.: Die Eisprinzessin, abends: Frühlingsluft.

Central-Theater.

½4 **Michel, der Nußknacker.** Ein Waldmärchen von P. A. Hartwig.

½8 **Das süße Mädel.** Operette von H. Reinhardt.

Balduin	Paschke
Gast	Valentin
Hans	Marlé
Lola	Friedrich
Florian	Aigner
Fritzi	Finkler

Ende gegen ½10 Uhr.

Sig. nachm.: Michel, der Nußknacker, abends: Das süße Mädel.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. A. Zwinscher, Dresden; für die Anzeigen: Wilh. Heimbürger, Dresden. Eine Gewähr für d. Erschein. der Anzeigen an d. vorgeschrieben. Tagen sowie an bestimmt. Seiten wird nicht geleistet. Falls das Erscheinen der Zeitung infolge irgendwelcher Störung in der Herstellung des Blattes (Mangel an Materialien) oder im Verland unmöglich wird, hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Das heutige Blatt enthält 14 Seit. einschl. der in Dresden abends vorher erschienenen Teilausgabe.

Börsen- und Handelsteil.

Die Dresdner Handelskammer

hielt am Freitag eine Vollsitzung unter Leitung des Geh. Kommerzienrats Maswitz ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende mit ehrenvollen Worten des verstorbenen Kammermitgliedes Matterstorf. Ferner teilte er mit, daß Herr Peter Drechsler, in Firma Knote u. Drechsler, aus der Kammer mit Rücksicht auf seine Gesundheit ausgeschieden ist. Nach einem Bericht des Vorsitzenden ergab die Neuwahl an ordentlichen Mitgliedern Herrn Bankier Julius Heller, als weiteres ordentliches Mitglied wurde Gustav Heinrich gewählt. Da die Kammer Wert darauf legt, die Zahl ihrer Mitglieder aus dem Bankierskreise noch zu vermehren, wurde als außerordentliches Mitglied Kommerzienrat Palmié gewählt. Dann nahm die Kammer nach einem Bericht des Kommerzienrats Mey Stellung zum Entwurf eines Arbeitslosenversicherungsgesetzes. Die Kammer stimmte dem Grundgedanken des Gesetzes völlig zu, nur im einzelnen wurden Aenderungen vorgeschlagen. Zum nächsten Punkt der Tagesordnung Einführung der 24-Stunden-Zählung erstattete Kammermitglied Harnisch den Bericht. Bei den ungefähr 20 Antworten, die eingegangen sind, gehen im einzelnen die Meinungen sehr auseinander, im wesentlichen aber ist man für Einführung im Verkehrswesen, lehnt jedoch die 24-Stunden-Zählung im bürgerlichen Leben ab. Der Referent legte eine Entschließung vor, der von der Kammer zugestimmt wurde, daß man sich damit einverstanden erklärt, beim Verkehrswesen in Anpassung an die Nachbarstaaten die 24-Stunden-Zählung einzuführen. Im übrigen wurde empfohlen, abzuwarten, wie sich die Einführung im bürgerlichen Leben durchsetzt. Außerhalb der Tagesordnung wurde vorgeschlagen, zu den Verkehrsverhältnissen im Eisenbahnwesen durch eine Entschließung der Vollsitzung der Kammer Stellung zu nehmen. Es wurde nach einer längeren Erörterung beschlossen, eine Abordnung verschiedener Handelskammermitglieder zur Generaldirektion der Eisenbahn zu entsenden, um in persönlicher Fühlungnahme eine Besserung der augenblicklichen Verhältnisse zu erreichen zu suchen.

Arbeitsmarkt und Wirtschaftslage.

Im Monatsbericht des „Reichs-Arbeitsblattes“ für November wird u. a. folgendes ausgeführt:

Die Beschäftigung der deutschen Wirtschaft ist im November im ganzen noch ebenso rege gewesen wie im Vormonat. Verschiedentlich macht sich allerdings bereits ein Rückgang in den Bestellungseingängen fühlbar, und es scheint auch eine Steigerung der Ausfuhr nicht mehr erreicht zu sein. Nicht erkennbar ist, in welchem Grade der Inlandsabsatz noch tatsächlich an Inländer ist und wie weit er in Wirklichkeit für Ausländer erfolgt; in einer Anzahl von Berichten finden sich Hinweise darauf, daß der eigene Absatz von hochvalutarischen Ländern durch den Ausverkauf der deutschen Geschäfte durch Ausländer oder Agenten der Ausländer unterbunden ist. Im allgemeinen ist ein sicheres und abschließendes Urteil über die gemeldeten Anzeichen auf- und absteigender Bewegung in der Beschäftigung einzelner Industrien deswegen so außerordentlich schwer, weil diese Bewegungen aus einer großen Zahl von Faktoren resultieren und das Nebeneinander günstiger wie ungünstiger Zeichen noch unübersichtlicher wird durch die verschieden schnelle Auswirkung, sei es der Geldentwertung überhaupt, sei es der Gestehungskosten im einzelnen — in Anbetracht der ungleichen Rohstoffvorräte und Lohnsteigerungen und dergleichen, nicht minder wird der Ueberblick über die Lage des Arbeitsmarktes erschwert durch die Verschiedenheit in der Belebung bzw. Eindämmung der Inlands- wie Auslandsnachfrage infolge spekulativer Momente, wie durch besondere wirtschaftspolitische Maßnahmen des Auslandes und durch die unkontrollierbaren Hemmungen der Kauflust.

Nach den Feststellungen der Landesämter für Arbeitsvermittlung hat in verschiedenen Gebieten die günstige Arbeitsmarktlage, abgesehen von geringen vorübergehenden, mit dem Eintreten von Frostwetter zusammenhängenden Einschränkungen angedauert, so insbesondere in Brandenburg, Sachsen, Hannover, Westfalen, auch in Schleswig-Holstein, Lübeck und Bremen, in Süddeutschland vor allem in Württemberg, Baden und im Würzburger Bezirk. In Sachsen-Anhalt hat gegen Ende des Monats eine Verschlechterung eingesetzt, die Zahl der unterstützten Erwerbslosen ist hier gestiegen. Obwohl in einzelnen Bezirken mit vorwiegender Industrie die günstigen Verhältnisse im allgemeinen anhielten, so daß ein zwischenbezirklicher teilweiser Ausgleich ermöglicht war, hat hier das Auftreten von Rohstoffmangel verschiedentlich zu Arbeiterentlassungen geführt. Ebenso werden für den Bezirk Ludwigshafen Schwierigkeiten in der Beschaffung von Rohmaterialien seitens der Industrie erwähnt. Im Rheinland geht eine Verschlechterung der Lage gegen Ende des Monats nicht nur auf das Frostwetter, sondern auch auf Materialmangel infolge der Verteuerung der Rohstoffe wie auf unzureichende Wagengestellung zurück.

Aus den Einzelberichten von typischen Industriebetrieben wird eine Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse ersichtlich. Von den 1504 für November berichtenden Einzelunternehmungen mit fast 1,27 Million Beschäftigten wird eine Zunahme der Unternehmungen mit gutem Geschäftsgang festgestellt; ihr Anteil erhöhte sich von 47 auf 58 v. H. In schlecht beschäftigten Betrieben waren 13 v. H. gegen 18 v. H. am 15. Oktober tätig. Hatte sich der Beschäftigungsgrad der berichtenden industriellen Werke vom 15. November 1920 bis über die Mitte des laufenden Jahres hin verschlechtert, so ist vom 15. August d. J. ab die Beschäftigung ständig stärker geworden.

Produktenbörse zu Dresden am 16. Dezember. Amtliche Notierungen. Weizen 340—345, befestigt. Roggen 266—278, befestigt. Sommergerste, sächsische 350—365, befestigt. Hafer 268—278, befestigt. Raps, trocken 600—640, befestigt. Mais 290—300, befestigt. Wicken geschäftslos. Lupinen, blaue und gelbe, geschäftslos. Peluschken geschäftslos. Rotklee, alter 1500—2100, ruhig, neuer 2600—3000, ruhig. Trockenschnitzel 180—190, fester. Roggen- und Weizenstroh 35—40, ruhig. Haferstroh 43—48, ruhig. Wiesenheu, lose, sächsisches 115—130, ruhig, nichtsächsisches 100—115, ruhig. Weizenkleie 180—185, befestigt. Roggenkleie 180—185, befestigt. Roggenmehl 575—585, befestigt. Weizenmehl 440—500, befestigt. Feinste Ware über Notiz.

Berliner Börse vom 16. Dezember. Der von Deutschland beantragte Zahlungsaufschub ist vielen Kreisen völlig überraschend gekommen, obschon eine Reihe eingeweihter Persönlichkeiten, sei es der deutschen Regierung, sei es der englischen Finanzwelt, sich über die nach der Rückkehr Rathenaus aus London zu ziehenden Schlüsse im Klaren war. Zunächst ist völlige Unsicherheit geschaffen. Was werden die Alliierten auf die Note Wirths hin antworten? Die Börse spricht wiederum von Zwangsmaßnahmen, von Inangriffnahme der Deutschen Reichsbank-Goldreserve, von der sofortigen Einsetzung einer Finanzkontrollkommission und ähnlichen Dingen. Dieser unserer Ansicht nach etwas zu pessimistischen Stimmung entsprechend setzte der Markkurs heute bedeutend niedriger ein, während der Dollar den Schrittmacher für die übrigen Devisen bildete, indem er in glatten Sprüngen bis 200 aufwärtsschnellte und seinen Stand unter leichten Schwankungen behauptete. Immerhin muß man bei objektiver Betrachtung der Sachlage feststellen, daß insofern für Deutschland eine günstigere Situation eingetreten ist, als das Reparationsproblem unter den obwaltenden Umständen nunmehr unbedingt ernsthaft zur Sprache kommt, d. h. revidiert werden muß. Entsprechend der Notierung des Dollars hatten auch alle Effektenpapiere große Gewinne zu verzeichnen. Ueberhaupt tritt die Spekulation und das Privatpublikum mit größeren Kaufaufträgen wieder hervor. Am Montanaktienmarkt notierten Buderus + 55, Harpener + 55, Hoesch + 130, Rheinische Braunkohlen + 55. Desgleichen zogen Kali-, Chemische, Elektrizitäts-, Maschinen- und Metallwerte an: Goldschmidt 100, Oberkoks 35, Felten & Guilleaume 50, Sachsenwerk 84, Deutsche Eisenhandel 65, dagegen gaben Dynamit Nobel 35 % nach. Von Valutapapieren lenkten 5%ige Tehuantepec das Interesse auf sich und notierten 100 % und dergl. 4½%ige 100 %, Canada 37 % höher. Lebhaftes Interesse machte sich auch für Schiffahrtsaktien geltend, die fast durchweg bei fester Tendenz sämtlich Kursgewinne erzielten. Bankwerte lagen uneinheitlich. Am Rentenmarkte erhöhte sich die 4%ige Reichsanleihe mit 78 um 5,8 %, während die übrigen Anleihen leicht nachgaben. Von sonstigen Industriepapieren waren Schultheiß mit 1950 (+ 58 %) gesucht, Türk. Tabak mit 2400 (+ 140 %). Im weiteren Verlaufe der Börse zeigte sich die unsichere Tendenz weiter aus und die Kursgestaltung war eine nicht einheitliche.

Berliner Produktenbörse vom 16. Dezember. Infolge des neuen politischen Schrittes der Regierung sprach sich besonders des Vormittags geschäftlich eine ziemliche Erregung aus. Mit der scharfen Steigerung des Dollars wurde auch die Nachfrage nach Getreide kräftig angeregt. Das Inland hat jedoch aus dem gleichen Grunde einen großen Teil seiner Offerten zurückgezogen, was sich besonders am Mittagsmarkte kund gab, wo hieran größere Umsätze scheiterten. Ueberdies wurde auch im Verlaufe die Unternehmungslust vorsichtiger, zumal der Dollar erhebliche Schwankungen aufwies. Weizen merklich höher bezahlt, aber das Geschäft zeigte sich angesichts der noch immer kaum gebesserten Lage des Weizenmehlgeschäftes sehr ruhig. Für Roggen war mehr Kaufneigung vorhanden. Gerste wurde in guten Sorten gesucht, das Angebot war jedoch sehr zurückhaltend oder es forderte solche hohe Preise, daß sie hier nicht zu erzielen waren. Hafer hat sich ebenfalls in seinen Notierungen gesteigert. Von Mais war geringes Material am Markte. Die Preise hierfür waren durch das scharfe Anziehen des Dollars höher, jedoch wurden die Vormittags bezahlten Preise im weiteren Verlaufe der Börse hierbei nicht mehr angelegt. Für Hülsenfrüchte hat sich an der lustlosen Tendenz nichts geändert. Raps höher gehandelt, Futterstoffe zumeist fest.

Berliner Produktenpreise. Preise für 50 Kilogramm (Mehl für 100 Kilogramm) ab Station: Weizen, märkischer 342—345, fester, pommerscher 335—340, fester, mecklenburgischer 344—345, fester. Roggen, märkischer 277—280, fester. Sommergerste 300—308, fester. Hafer, märkischer 272—275, fest, schlesischer 268—270, fest. Mais (ohne Provenienzangabe) 292 ab Hamburg. Weizenmehl 870—890, ruhig. Roggenmehl 660—720, ruhig. Weizenkleie 190—195, fester. Roggenkleie 190—195, fester. Raps 610—630, fester. Kleine Speiseerbsen 300—310 ab Berlin. Wicken 300—330 ab Station. Lupinen, blaue 215—220 ab Station. Rapskuchen 265—270 ab Station. Leinkuchen 330—340 ab Station. Torfmelasse 98—100 ab Berlin.

Berliner Rauhfutter-Großhandels-Preise (nichtamtlich) für 50 Kilogramm. Weizen- und Roggenstroh, drahtgepreßt 33—36. Haferstroh, drahtgepreßt 44—47. Roggen- und Weizenstroh, bindfadengepreßt 29—32. Roggenstroh, lang, gebünd. 30—33. Krummstroh, lose und gebündelt 25—26. Kleeheu 130—140. Heu, handelsübliches 93—102. Heu, gutes 106—114. Häcksel 42—44.

Frauen an der Börse. Mit der dritten Lesung der Börsengesetznovelle hat der Reichstag die seit 1896 festgelegte Ausschließung der Frauen vom Börsenbesuch endgültig beseitigt. Das Gesetz hat folgenden Wortlaut: „Im § 7 Abs. 1 des Börsengesetzes vom 22. Juni 1896 in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Mai 1908 („Reichsgesetzblatt“ Seite 215) fallen die Worte: „1. Personen weiblichen Geschlechts“ fort.“ Nunmehr steht also der allgemeinen Beteiligung von geschäftstätigen Frauen, jedoch innerhalb der sonst gezogenen Grenzen und Bedingungen am Börsenbesuch nichts entgegen.

* **Kapitalerhöhung der Dresdner Handelsbank Aktiengesellschaft.** In der unter Vorsitz des Herrn Obermeisters Wilschel abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung, an der 268 Aktionäre mit 36 347 Stimmen teilnahmen, wurde nach eingehender Begründung durch Direktor Wagner beschlossen, das jetzt 10 Millionen Mark betragende Grundkapital um weitere 20 Millionen Mark auf den Namen lautende Aktien auf 30 Millionen Mark zu erhöhen. Um eventuelle Verzögerungen in der Begebung, die in der Natur der Namensaktien liegen, zu beheben, hat sich, wie in früherer Zeit auch, die Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank, München, bereit erklärt, vorläufig die gesamte Neuemission zu übernehmen, mit der Maßgabe, davon nominal 14 Millionen Mark zu festgelegten Bedingungen den alten Aktionären oder anderen dritten Bewerbern bis zum Jahr 1924 zur Verfügung zu halten. Die neuen Aktien sind deshalb unter Ausschluß des gesetzlichen Bezugsrechtes der Aktionäre von der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank übernommen worden und werden den alten Aktionären bis zum Betrage von nominal 7 Millionen Mark zum Kurse von 160 % dergestalt angeboten, daß auf nominal 1000 M. alte Aktien nominal 1000 M. neue Aktien entfallen; anderen dritten Bewerbern werden die restlichen 7 Millionen Mark zum Kurse von 175 % überlassen. Das schon in früheren Hauptversammlungen zur Erörterung gekommene Programm, den Zusammenschluß derjenigen Geldinstitute zu erreichen, welche die Finanzierung des Viehmarkt- und Lebensmittelgeschäftes betreiben, hat in den Vorarbeiten für die praktische Durchführung weitere Fortschritte gemacht und dürfte in nicht allzu langer Zeit in das Stadium abschließender Verhandlungen gelangen. Bezüglich der laufenden Geschäfte teilte die Direktion mit, daß die Bank nach wie vor voll beschäftigt ist, sowie daß auch das Ergebnis für das laufende Jahr mindestens eine Dividende wie im Vorjahre verspricht, obwohl dieses Jahr 10 Millionen Mark statt wie im Vorjahre 8 Millionen Mark zu verzinsen sind. Die Bank verfügt nunmehr unter Hinzurechnung der Reserven über ein eigenes Kapital von rund 45 Millionen Mark.

* **Bank für Landwirtschaft A.-G., Berlin.** Die außerordentliche Hauptversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 15 auf 35 Millionen Mark durch Ausgabe von 5 Millionen Mark 8%iger, ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Vorzugsaktien und 10 Millionen Mark auf den Namen lautender Stammaktien. Die letzteren werden zu 120 % ausgegeben. Nach den Ausführungen des Vorsitzenden, Direktors Klöckner, hat die Bank in wenigen Monaten ihres Bestehens eine recht beträchtliche Ausdehnung gewonnen, so daß für das Jahr 1922 eine angemessene Dividende in Aussicht gestellt werden kann. In einer Anfang Januar 1922 einzuberufenden Hauptversammlung soll im übrigen, wie der „Deutsche Handelsdienst“ erfährt, das Aktienkapital um weitere 65 Millionen Mark auf insgesamt 100 Millionen Mark erhöht werden.

Neue 4½%ige reichsmündelsichere Münchner Stadtanleihe. Wie wir bereits mitteilten, hat ein Bankenkonsortium, welchem am hiesigen Platze das Bankhaus Gebr. Arnhold angehört, 60 Millionen Mark obiger Anleihe übernommen. Laut der in heutiger Nummer veröffentlichten Bekanntmachung wird genannte Anleihe zum Kurse von 97 Prozent zum Verkauf gestellt. Die Anleihe soll in Frankfurt a. M. und voraussichtlich auch in München und Berlin zur Notierung gelangen.

Die bekannte Dresdner Damenhutfabrik Küchenmeister, die sich vor kurzem bereits zwei weitere Strohhutfabriken angliederte, hat, dem Telunion-Sachsendienst zufolge, nach dem Erwerb des Gebäudes der Raumkunst auf der Viktoriastraße nunmehr einen gemeinsamen Vertrieb zusammen mit anderen Strohhutfabrikanten in großen, modern eingerichteten Räumen organisiert. Auf diese Weise ist auf dem an sich so diffizilen Gebiete der Modeindustrie eine Vereinfachung und Verbilligung der Verkaufsorganisation im Entstehen.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., A.-G., Leipzig. Die Hauptversammlung genehmigte die Erhöhung des Aktienkapitals von 26 auf 30 Millionen Mark, so daß das Kapital jetzt aus 28 Millionen Mark Stammaktien und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien besteht. Die neuen Aktien sind für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte dividendenberechtigt. Auf das erhöhte Grundkapital wird von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt eine Einlage derart gemacht, daß diese (die Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt) 1054 Stück Vorzugsaktien und 421 Stück Stammaktien der Leipziger Wollkämmerei zum Minimalwerte in die Gesellschaft einbringt und für diese Einlage 1546 Stück neue Stammaktien der Stöhr-Gesellschaft erhält. Für die Begebung der restlichen neu auszugebenden Stammaktien an ein Konsortium unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt werden die Verwaltungsorgane mit der Maßnahme beauftragt, daß ein Ausgabekurs für diese Aktien auf 1600 % festgesetzt wird und die Bestimmung sonstiger Einzelheiten der Verwaltung der Gesellschaft überlassen wird.

Thüringer Wollgarn-Aktienspinnerei, A.-G., in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Ausgabe von 1,3 Millionen Mk. Namensvorzugsaktien, durch die sich das Kapital auf 13,3 Millionen erhöht. Außerdem wurde die Ausgabe von 12 000 Genußscheinen beschlossen. Die Genußscheine werden den Aktionären im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 1050 angeboten, für 1921 zur Hälfte dividendenberechtigt.

Gebr. Kayser, A.-G. in Leipzig. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalverdoppelung auf 2 Millionen Mk. Die neuen Mittel sind ab 1. November 1921 dividendenberechtigt. Sie werden zu 150 % übernommen und im Verhältnis von 1 : 1 zum Kurse von 165 den Aktionären angeboten. Aufträge liegen reichlich vor. Das Resultat des abgelaufenen Geschäftsjahres dürfte hinter dem vorigen Jahre, in dem 10 % verteilt wurden, nicht zurückstehen.

Cröllwitzer Aktien-Papierfabrik. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, das Kapital um 6,8 Millionen Mk. auf 10,5 Millionen Mark zu erhöhen und außerdem die Ausgabe einer 6%igen Anleihe in Höhe von 3 Millionen Mk.

* **Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** („Alte Berlinische“ von 1836). In der Aufsichtsratssitzung vom 12. Dezember wurde beschlossen, für das Geschäftsjahr 1922 die gleichen Versicherten-Dividenden auszuschütten, wie sie in 1921 verteilt wurden. Der Geschäftsverlauf in 1921 war befriedigend. Sterblichkeitsverlauf und Zinseneingang waren günstig. Der Antragszugang beträgt mehr als 400 Millionen Mark (1920: 206 Millionen Mark, 1919: 148 Millionen Mark), so daß der Versicherungsbestand auf weit über 1½ Milliarde Mark angewachsen ist. Die Gewährleistungsmittel der Gesellschaft, die bisher mehr als 800 Millionen Mark an fälliger Versicherungssumme ausgezahlt hat, betragen rund 500 Millionen Mark. — Auch die Tochtergesellschaft der „Alten Berlinischen“, die Berlinische Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, kann auf eine befriedigende Geschäftsentwicklung im Jahre 1921 zurückblicken.

* **Die Weißbier-Aktien-Brauerei vorm. H. A. Bolle in Berlin** erzielte im Geschäftsjahre 1920/21 einen Bruttogewinn von 511 802 Mark (i. V. 147 840 M.). Nach Abzug der Abschreibungen von 6000 M. (2000 M.) verbleibt ein Ueberschuß von 195 708 M. (69 706 Mark), aus dem, wie bereits mitgeteilt, auf das erhöhte Aktienkapital 10 % (8 %) Dividende zur Ausschüttung gelangen sollen.

Ferdinand Rückforth Nachf. in Stettin. In der Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß sich eine ganze Anzahl wertvoller Unternehmungen dem Rückforth-Konzern angeschlossen und daß bei mehreren Tochterunternehmungen Kapitalerhöhungen stattgefunden haben. Um weitere Unternehmungen anschließen zu können, wurde eine weitere Kapitalerhöhung um 50 Millionen Mark beschlossen, und zwar 36 Millionen Mark Stammaktien, 12 Millionen Mark Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht und außerdem 2 Millionen Mark Vorzugsaktien mit zwölffachem Stimmrecht. Die Stammaktien werden dergestalt ausgegeben, daß auf je 20 alte Aktien eine neue Aktie zum Kurse von 190 % bezogen werden kann. Es wurde mitgeteilt, daß die Gesellschaft gut beschäftigt sei und man für das laufende Geschäftsjahr mit einem günstigen Ergebnis (im Vorjahre 25 %) rechnen könne. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt.

Eßlinger Brauereigesellschaft A.-G. in Eßlingen a. N. In der ordentlichen Hauptversammlung wurde die Verteilung von 7 % Dividende beschlossen. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Ludwig Ganz Aktiengesellschaft in Mainz beabsichtigt eine Erhöhung des Aktienkapitals um 16 Millionen ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigter Stammaktien, wovon 12 Millionen im Verhältnis von 3 : 2 zu 160 % den alten Aktionären angeboten werden sollen.

Dresdner Börsen-Freiverkehr vom 16. Dezember.

Mitgeteilt vom Bankhaus Bassenge & Fritzsche, Dresden, Gewandhausstr. 5.

Apollo	—,—	Aug. Heine 450-48	Bez. 470	Pianio	—,—
Bohmann & Ladewig	—,—	Fried. Aug.-Hütte	695,—	Sächs. Eis- u. Anstalt	—,—
dsgl. junge	—,—	Gelsberg	—,—	Seyfferth Papier	—,—
Bautzner Tuch	400,—	do. [illegible]	—,—	Tageblatt [illegible]	—,—
Brauerei Streitberg	—,—	Gebr. Hörmann	800—775	Vulkanmeer	615,—
Chemnitzer Papier	—,—	Hähnle	820—25	Weißb. Sprit	—,—
Dresdn. Schiffbau	605—20	b. Rabenhorst	—,—	F. Wolf, Magdeburg	—,—
Dux-Apollo	360—370	Lichtent. Weiben	—,—	Berlin, Werte	—,—
Elite-Motoren 505—	550—555	Lindermann	—,—	Carl Tappis	—,—
junge Motoren	—,—	Peniger Maschinen	—,—	Chlade & [illegible]	795,—
Elite-Wagen	515,—	Pollack	—,—	Zimmermann	395,—

Junge Aktien. Zimmermann 575—80. Schnellpressen 560—570. Carl Hamel 1400—1899. König-Friedrich-August-Hütte 880, Lauchhammer 760. Hartmann 700—717. Schönherr 450—460. Sondermann & Stier 400—15. Wanderer 1400—1450. Waldschlößchen 860 G. Rückforth 700—715. Hallesche 490—470. Jüngste Mimosa 800 G. Thode 810—820. Jüngste vergl. 275. Carl Leichert 570 bis 580. Tomag 500. Speicherei Riesa 550 G. bis 60. Dresdner Gardinen 615—630. Jüngste vergl. 610—20. Plauener Gardinen 930. Dittersdorfer Filz 850—790. Chemnitzer Spinnerei 1000. R. Walther & Söhne 680—85.

Leipziger Kurse vom 16. Dezember.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 321. Leipziger Hypothekenbank 180. Sächsische Bank 319. Bank für Grundbesitz 225. Mansfelder Kux. 20 500. Oelsnitzer Kuxe 3000. Maschinenfabrik Germania 648. Werkzeug Pittler 780. Benigier Maschinenfabrik 645. Polanwerke 890. Kollmannwerke 720. Falkensteiner Gardinen 840. Leipziger Baumwollspinnerei 1521. Leipziger Kammgarnspinnerei 950. Leipziger Wollkämmerei 1100. Leipziger Zeiß 700. Stöhr & Co. 1000. Thüringer Wollgarn 1580. Tittel & Krüger 1055. Tränkner & Würker 1195. Zittauer Mechanische Weberei 1250. Brauerei Riebeck 775. Glauziger Zuckerfabrik 1650. Hallesche Zuckerfabrik 1050. Reinert 700. Kalorient Glauchau 962. Ludwig Hupfeld 640. Karl Küstner 1075. Eppold & Kießling 1900. Kunstanstalt Groß 506. Buchbinderei Leipziger 4005. Leipziger Gummi 2000. Piano-Zimmermann 685. Preßhefe 800. Meinkrow & Pilz 500. Mouet & Co. 1550. Sächsische Bronze Wurzen 1250. Hugo Schneider 615. Fritz Schulz 815. Steingut Colditz 2050. Erzgebirgische Steinkohlen 7000. Gersdorfer Steinkohlen, St.-A. 5500. Zwickauer Bürgergewerkschaft 2050. Zwickauer Brückenberg 7100. Zwickau-Oberhohndorf 12 700.

Amtlich notierte Devisenkurse.

Berlin		16. Dezember Geld	Brief	15. Dezember Geld	Brief
Holland	100 Fl.	7272,70	7307,30	6613,35	6656,65
Dänemark	100 Kr.	3841,15	3848,85	3511,45	3518,55
Schweden	100 Kr.	4842,60	4857,40	4485,50	4494,50
Norwegen	100 Kr.	3096,90	3103,10	2809,65	2815,35
Helsingfors	100 finn. Mk.	379,60	380,40	340,65	341,35
Schweiz	100 Fr.	3766,20	3773,80	3526,45	3533,55
Deutsch-Österr.	abgest. Kronen	7,08	7,12	6,98	7,02
Prag	100 Kr.	244,75	245,25	223,75	224,25
Budapest	100 Kr.	29,97	30,03	28,57	28,63
Buenos Aires	1 Peso	64,90	65,10	59,90	60,10
Spanien	100 Pes.	2942,15	2947,85	2727,25	2732,75
Brüssel-Antwerpen	100 Fr.	1483,50	1486,50	1408,55	1411,45
Italien	100 Lire	879,10	880,90	838,15	839,85
London	1 Pfd. St.	819,15	820,85	761,20	763,30
Newyork	1 Dollar	194,80	195,20	181,06	181,44
Paris	100 Fr.	1513,45	1516,55	1468,50	1471,50

Wechselkurse im Freiverkehr am 16. Dezember bis nachmittags 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (100 Gulden) 7800. **Dänemark** (100 Kronen) 884. **England** (1 Pfund Sterling) 820. **Amerika** (1 Dollar) 199. **Schweiz** (100 Franken) 8700. **Frankreich** (100 Franken) 1511. **Italien** (100 Lire) 880. **Deutschösterreich** (100 Kronen) 7,10. **Tschecho-Slowakei** (100 Kronen) 245. **Ungarn** (100 Kronen) 30.

Markkurse (für 100 Mark). Amsterdam 1,82 Gulden. Kopenhagen 2,65 Kronen. Stockholm 2,00 bis 2,07 Kronen. Polennoten (für 100 Mark polnisch) 6,10.

Berliner Metallmarkt vom 16. Dezember. (Preise für 100 kg in Mark.) Elektrolyt-Kupfer Wir. para 6372. Raffinade-Kupfer 3000—3200. Original-Hüttenweichblei 2100—2300. Alt. Preise im freien Verkehr 2200—2250. „Original“ ab oberschles. Hütte 2070. Remelted Plattenzink 1650—1700. Original-Hüttenaluminium 98—99% 3850. Org.-Hüttenaluminium in Walz- oder Drahtbarren 3700. Zinn, Banca, frei 14 400—14 600. Hüttenzinn mindestens 99 % 14 100—14 300. Reinnickel 11 500—12 000. Antimon Regulus 2050 bis 2100. Silber in Barren ca. 3300 bis für 1 Kilo 3300—3350.

Der
Neue Kneifer
angepaßt von
Diplom-Optiker Hahn
Ist der Gipfel von Kleidsamkeit und Behaglichkeit!
Nur im 1. Stock Wilsdruffer Straße 42
gegenüber den Kammerlichtspielen.

Der ausführliche Berliner Kurszettel befindet sich auf Seite 10.

SLUB
Wir führen Wissen.

Berliner Kurse

vom 16. Dezember 1921.
(Ohne Gewähr.)

Deutsche Staats- u. Stadtanl.

	heute	letzt.
5% Kriegs-Anl.	77.50	77.50
4% Reichs-Anl.	87.—	86.40
3½% do.	73.10	73.80
3% do.	104.50	106.—
4% Spar-Pr.-Anl.	84.50	84.40
4% preuß. Kons.	72.80	74.60
3½% do.	60.50	62.10
3% do.	58.50	59.90
4% Baden 01	93.50	93.—
4% do. 14	78.50	79.75
3½% do. 03	65.25	66.—
4% Bayern	82.90	86.—
3½% do.	67.50	67.25
4% Braunschw. 18	98.50	98.50
4% do. 08-11	96.—	97.—
3½% Hb. St.-R.	75.—	76.—
4½% ... 19	96.50	96.60
4% do. 07-09	99.—	99.—
4% Sächs. St.-A.	79.—	81.75
3% Sächs. St.-R.	57.50	58.50
4% Berl. Std. 12	89.25	89.—
3½% do. 1892	90.—	90.—
4% Dresd. 08-09	—.—	92.75
3½% do. 05	—.—	69.50
4% Frkf. 08-11	110.—	106.—
3½% do. 99-03	85.75	85.25
4% München 08-14	99.25	99.75
3½% do. 96-14	—.—	79.—
4% Nürnb. 05-14	89.50	89.50
3½% do. 91-06	—.—	80.—

Ausländische Anleihen.

	heute	letzt.
5% Mex. Anl. 99	2450	2140
4% Oest. Gold-R.	100.—	99.—
4% Oest. Kr.-R.	33.50	32.—
5% Rumän. 03	—.—	155.—
4% do. 89	108.25	105.—
4½% do. 10	139.—	125.25
4% do. 98	130.—	126.—
5% Türk. Anl. 15	84.—	108.—
4% do. 03	90.—	104.—
4% Türk. ...	110.—	106.50
Türk. 400 Fr.L.	935.—	730.—
4% Ung. Gold	109.75	103.50
4% Ung. Kr.-R.	31.50	32.50
4½% ... St. 08	—.—	95.—
4% ... Anl.	35.—	33.25
4% ... Anl. 98	22.75	19.—

Transportwerte.

	heute	letzt.
Schantung	475.—	480.—
Allg. D. Kleinb. 02	—.—	164.—
do. Lok. u. Strb.	—.—	300.—
Hambg. Hochbahn	220.—	200.—
Hannov. Strb.	400.—	353.—
Magdebg. Strb.	182.—	175.—
Baltimore-Ohio	635.—	610.—
Argo Dampfschiff	1800	1800
D.-Austr. Dpfsch.	565.—	535.—
Hamb. Am. Paketf.	412.—	395.—
Hb.-Südam. Dpfsch.	670.—	660.—
Hansa Dampfsch.	548.—	500.—
Nordd. Lloyd	449.75	425.—
Schl. Dampfer-Co.	—.—	675.—
Ver. Elbeschiff.	[illegible]	[illegible]

Kolonialwerte.

	heute	letzt.
Kamer. Eb.-G.-A.	300.—	260.—
Neu-Guinea	620.—	530.—
Otavi-Min. u. Eb.	860.—	810.—
do. Genußsch.	780.—	770.—
South-West-Afr.	375.—	325.—

Bank-Aktien.

	heute	letzt.
Badische Bank	—.—	—.—
Bank f. Brau-In.	399.—	379.—
Bank f. Thüring.	—.—	230.—
Bayer. Hdls.-Bk.	—.—	—.—
Berl. Handels-G.	435.—	410.—
Berl. Hy.-B. ...	169.—	170.—
Braunsch.-Hann.	205.—	190.—
Chemn. Bankver.	—.—	—.—
Comm.- u. Priv.-B.	310.—	320.—
Danzig. Priv.-B.	314.—	302.—
Darmst. Bank	—.—	325.—
Dtsch. Asiat. Bk.	601.—	570.—
Deutsche Bank	499.—	496.—
Dt. Hyp.-Bk. Berl.	160.—	150.—
Disconto-Ges.	429.—	420.—
Dresdner Bank	398.—	355.—
Hambg. Hyp.-Bk.	—.—	248.—
Leipzg. Cr.-Anst.	299.75	285.—
Meckl.-Strel. Hyp.	—.—	—.—
Meining. Hyp.-B.	—.—	170.—
Mitteld. do.-C.-A.	—.—	—.—
Mittelu. Credit	308.—	305.—
Nationalbk. f. D.	310.—	310.—
Niederlaus. Bank	—.—	350.—
Oest. Creditanst.	99.25	97.87
Pfälzische Bank	80.—	85.—

	heute	letzt.
Plauener Bank	—.—	350.—
Pr. Bodencred.-B.	160.—	155.—
Preuß. Hyp.-Bk.	151.—	151.—
Reichsbank	175.—	175.—
Rhein. Hyp.-Bk.	—.—	—.—
Sächsische Bank	320.—	400.—
Südd. Bodencred.	—.—	180.—
Schles. Bod.-C.-B.	160.—	170.—
Schwarzb. Hy.-B.	—.—	120.—
Westd. Bod.-Cred.	—.—	[illegible]
Wiener Bankver.	70.87	68.50
Wien. Unionbank	63.—	57.—

Brauerei-Aktien.

	heute	letzt.
Berl. Kindl-Br.	830.—	800.—
Böhm. Brauhaus	—.—	900.—
Deutsche Bierbr.	545.—	500.—
Engelhardt	1050	985.—
Schultheiß Patzenh.	1250	1199
Brauh. Nürnberg	775.—	900.—
Dortm. Akt.-Br.	1125	1060
Henning. Reiherst.	—.—	850.—
Kieler Schloßbr.	750.—	750.—
Leipz. Br. Riebeck	800.—	800.—
Reichelbräu	—.—	810.—
Schöfferhof	450.—	470.—
Schwabenbräu	600.—	700.—
v. Tucher'sche	580.—	680.—

Industrie-Aktien.

	heute	letzt.
Aachener Leder	901.—	885.—
Aachener Spinn.	—.—	2225
Akkumul.-Fabr.	799.—	760.25
Adler Port.-C.	550.—	515.—
Akt. u. Opp. Leder	1375	1480
Adlerhütten Glas	1290	1440
Adlerwerke	619.—	587.—
AG. für Anilinf.	540.—	565.—
do. f. Bürst.-Ind.	900.—	810.—
do. f. Pappenfbr.	825.—	805.—
Alexanderwerk	505.—	970.—
Allg. Elektr.-Ges.	698.—	687.—
Ammo. Gleßmann	1500	1720
Anhalt. Kohlenw.	940.—	820.—
Ankerwerke AG	208.—	1380
Archimedes	1390	1275
Aschaff. Papiert.	815.—	815.—
Augsb.-Nürnb. M.	1590	1300
Bachm. & Ladew.	805.—	998.—
Bad. Anil. u. Soda	621.—	610.—
Baer u. Stein Met.	1425	1425
Balcke Maschinen	955.—	805.—
Baroper Walzwerk	990.—	960.—
Bayr. Celluloid	—.—	829.—
Bayr. Spieg. u. Sp.	752.—	925.—
Basalt-Genußsch.	752.—	752.—
Beck Woll-Ind.	1401	1300
Carl Berg AG	719.—	720.—
Berger Tiefbau	950.—	860.—

	heute	letzt.
Bergm. Elektr.	765.—	727.—
Berl.-Anh. Ma.-F.	680.—	646.—
Berl. Elektr.-W.	635.—	605.—
Berl.-Gub. Hutf.	2300	1975
Berl. Holzkompt.	748.—	730.—
Berl. Hotel-Ges.	745.—	750.—
Berl. Jute-Sp. V.-A.	595.—	560.—
Berl. Maschinenb.	1340	1292
Berl.-Pnor. Hd.-A.	590.—	590.—
Berthold Messing	595.—	548.—
Beton- u. Monier	660.—	610.—
Bing-Werke	580.—	530.50
Blumenfeld, V.D.	580.—	465.—
Bochumer Gußst.	935.—	996.—
Böhler & Co., AG	1125	1000
Borna Braunk.	—.—	—.—
Glasparde Walzw.	720.—	669.—
Braunschw. J.-Sp.	785.—	715.—
Braunschw. Ma.	1100	1075
Bremer Linoleum	1010	950.—
Bremer Wollkäm.	1700	1500
Breslauer Sprit	—.—	1405
Buderus Eisenw.	730.—	690.—
Busch Opt. Ind.	730.—	685.—
F. Busch, Lüdensch.	1000	900.—
Busch Wagg. V.-A.	1850	1525
Byk-Guldenw.	587.—	580.—
Calmon Asbest	615.—	560.—
Cartonnag. Ind.	960.—	960.—
Chem. Fb. Buckau	900.—	850.—
Chem. Fb. Grünau	1080	1055
Chem. F. v. Heyden	770.—	675.—
Chm. Fb. Milch & Co	845.—	750.—
Chem. Fb. Weiler	580.—	575.—
Chm. Ind. Gelsenk.	2110	1250
Chm. Werke Albert	1250	1320
Concordia chm. Fb.	980.—	925.—
Concordia Spinn.	—.—	1600
Corona Fahrrad	650.—	667.—
Crittwitz Papier	1300	1300
Daiml. Motor	529.—	493.50
Delmenh. Lin. (A)	875.—	840.—
Dtsch. Atl. Tel.	790.—	780.—
Dtsch. Asphalt-G.	890.—	890.—
D. Eisenb.-Sign.	539.—	505.—
Dtsch. Erdöl-AG	1795	1700
D. Gußstahlkugel	590.—	567.—
D. Jute-Spinnerei	1250	1090
Dtsch. Kaliwerke	900.—	900.—
Dtsch. Kunstleder	570.—	540.—
D. Maschinenfab.	815.—	703.—
Dtsch. Schachtbau	1750	870.—
Dtsch. Spiegelglas	900.25	852.—
Dtsch. Steinzeug	900.—	838.—
D. Ton- u. St.-W.	680.—	620.—
D. Waff. u. Mun.	1198	1080
D. Wollw.-Manuf.	1560	1540
Dinnendahl	549.—	475.—

	heute	letzt.
Dommitzsch Thon	805.—	750.—
Donnersm.-H.	1150	1100
Dresdn. Bau-Ges.	—.—	[illegible]
Dresdn. Gardinen	700.—	[illegible]
Dtsch. Schnellp.	500.—	[illegible]
Dürener Metallw.	1490	[illegible]
Dürkopp AG	745.—	[illegible]
Düsseld. ...	580.—	[illegible]
Dssld. Masch.-B.	702.—	[illegible]
Dynamit A. Nobel	770.—	790.—
Eisenh. Masch.-F.	1260	1182
Eintracht, Bgwk.	1440	1260
Eisenw. AG	464.—	443.50
Elsass. Vulkan	905.—	900.—
Elbwerk Kraft	900.—	763.—
E.-W. Meyer A.Co	870.—	837.—
Elbert. Farb.-F.	620.—	790.—
Elektra	384.—	397.25
Elsbach & Co.	1030	990.—
Erdmsd. Spinn.	790.—	700.—
Erl. Baumw.-Sp.	1190	950.—
Eschweiler Bgwk.	680.—	675.—
Excels. Fahrr.-W.	750.—	740.—
Faber, Bleist.-F.	770.—	900.—
Fafnirwerke	995.—	850.—
Fahlberg, List & C.	850.—	810.—
Falkenst. Gard.	837.—	810.—
Feldmühle Pap.-F.	745.—	855.—
Felten & Guilleau.	946.—	905.—
Flensbg. Schiffb.	730.—	755.—
Flöther Masch.	750.—	700.—
Fraust. Zuckerf.	1320	1500
Freund M. konn.	1000	850.—
Friedrichsh. Kali	850.—	730.—
R. Frister AG	528.—	548.—
H. Fuchs Waggfbr.	697.—	698.—
Gasmotor Deutz	730.—	681.50
Gebhard & Co. Wb.	—.—	1000
Gebr. A. Koenig	575.—	575.—
Gustav Genschow	729.—	650.—
Gerb. u. F. Renner	847.—	825.—
Germ. Port.-Cem.	610.—	600.—
Gerresh. Glash.	1320	1700
Gildemeister A.Co	990.—	1110
Gladb. Textil-Wk.	1775	1700
Glauzig. Zuckerf.	1696	1575
Glockenstahlwk.	775.—	740.—
Gbr. Goedhart AG	2000	1760
Görl. Waggonfbr.	770.—	740.—
C. P. Goerz	938.—	840.—
Goth. Wagg. V.-A.	920.—	860.—
Gritzner Masch.	1060	1010
Grün & Bilfing AG	610.—	696.—
Gutmann. Masch.	1006	[illegible]
Haberm. & Guck.	540.—	505.—
Hackethal Draht	600.—	550.—
Hagelberg AG.	—.—	502.—
Hallesche Masch.	1575	1500

	heute	letzt.
Hannov. Masch.	2100	2050
Hann. Waggonfb.	900.—	840.—
Harb.-W. Gummi	1100	1100
Harb. E. & Bronzew.	1400	1300
Harb. Bgw. St.-Pr.	1800	1562
Hartm. Masch.-F.	815.—	775.—
Hedemann AG	[illegible]	[illegible]
Hedwigshütte	[illegible]	[illegible]
Heilmann Imm.	870.—	1100
Hein, Lehm. & Co.	799.50	700.—
Heine & Co.	795.—	700.50
Heid & Francke	750.—	700.—
Hildebr., Mühlen	—.—	1050
Hille-Werk	699.—	630.—
Hindr.-Aufferm.	570.—	560.—
Hirsch, Kupf.-W.	700.—	640.—
Höchster Farbw.	615.—	576.—
Hösch, Eis. u. Sthl.	1050	1005
Hofm. Stärkef.	1100	990.—
Hohenlohew.	645.—	590.—
Phil. Holzmann	650.—	600.—
Hordewerke	555.—	490.—
Howaldtswerke	600.—	563.—
Hubertus, Brkt.	710.—	610.—
Humboldt Masch.	597.—	575.—
Humboldtmühle	—.—	810.—
L. Hupfeld AG	765.—	707.—
C. M. Hutschr., ...	1050	975.—
Hüttenw. Niedw.	695.—	625.—
Ilse, Bergbau	1175	1100
Jeh. AG	809.75	1250
Kahla, Porzellf.	1800	1600
Kahlbaum	1501	1450
Kaliw. Aschersl.	850.—	834.50
Kammerichwerke	800.—	730.—
Kapler Masch.	[illegible]	900.—
Kasseler Fürstl.	1475	1400
Kattow. Bergbau	850.—	869.75
Keula Eisenhütte	580.—	500.—
Keyling & Thomas	1800	1745
Kirchner & Co.	1405	1265
Koch. Adlersh.	1000	960.—
Kollmar & Jourd.	830.—	840.—
Kölsch Walzgld.	1780	1750
Königsb. Wiener	800.—	775.—
Königszell. Porz.	1965	1325
Körting, Gebr.	690.—	697.—
Körting Elektr.	936.—	811.—
Krauß & Co. Lok.	899.—	761.—
Kronprinz Metall	4750	4906
Kunz. Treibriem.	1100	1352
Küppersbusch	1360	1150
Kyffhäuserh.	497.—	468.—
Lahmeyer & Co.	457.—	476.—
Lauchham. ...	810.—	751.—
Laurahütte	760.—	720.—
Leipz. Gummiw.	2210	1990
Lcm. Pianof. Zim.	696.—	681.—

	heute	letzt.
Lpz. Werkzg.	780.—	780.—
Leopold Grube	670.—	625.—
Linden Eisen	545.—	505.—
C. Lindström AG	650.—	600.—
Lingel Schuhfab.	670.—	630.—
Lingner-Werke	770.—	800.—
Linke Hofm. W.	920.—	850.—
L. Loewe & Co.	880.—	827.—
C. Lorenz AG	770.—	790.—
Ludw. & Steffen	505.—	495.—
Luther Masch.	2100	1950
Magdeb. Bergw.	1800	1400
Magdeb. Mühlen	1190	1000
Mannesmann-R.	1049	1100
Markt.- & Kühlh.	821.—	822.—
Masch.-F. Buckau	—.—	—.—
Masch.-F. Kappel	—.—	1250
Mech. Web. Lind.	880.—	757.—
Mech. Web. Soran	900.—	855.—
Mech. Web. Zittau	1250	1084
Meguin & Co. AG	910.—	880.—
Mehlh. ...	875.—	700.—
Meinecke AG	850.—	807.—
Mercur Wollwar.	1100	1080
Dr. Paul Meyer	540.—	479.50
Mimosa AG	825.—	750.—
Mix & Genest	560.—	552.—
Niederl. Kohl.-W.	1475	1200
Nordd. Lederpapp.	—.—	850.—
Nordd. Steingut	1100	1030
Nordd. Wollkämm.	950.—	875.—
Nürnb. Herk.-W.	790.—	800.—
Oberschl. Eisenb.-B.	680.—	643.—
Ob. Eis.-I. Caro-H.	760.—	734.—
Oberschl. Kokw.	1435	1325
Oehringen Stahlwerk	—.—	924.—
Ohlestlinenwerke	690.—	880.—
Orenstein & Kopp.	845.—	[illegible]
Osnabrück Kupf.	718.—	675.—
Ottensen Eisenw.	570.—	520.—
Panzer	545.—	902.—
Phönix Bergw.-A.	989.—	997.75
Pintsch AG	1130	1170
Plauener Gardin.	920.—	945.—
Plauen Spitzen	800.—	790.—
Pt. Tüll. u. G.-W.	610.—	664.—
Pöge Elektrizität	590.—	492.—
Polyphonwerke	780.—	680.—
Pongs Spinnerei	1750	1540
Poppe & Wirth	784.—	675.—
Preßwerke	639.—	600.—
Rathg. Waggonf.	915.—	875.—
Rauchw. Walter	3050	2650
Ravensbg. Spinn.	1140	1125
Reichelt Metall	1110	1100
Reinecker AG	670.—	660.—
Reisholz Papier	650.—	600.—

	heute	letzt.
Rock u. Harm.	850.—	800.—
Rhein. Braunk.	1000	900.—
do. Möbelst.-W.	1000	910.—
Rhein.-Nassau	—.—	1160
do. Spiegelglas	—.—	1000
do. Stahlwerke	2200	950.—
Rhein. Hütte AG	675.—	900.—
Riebeck Montan	1175	1000
Riedel AG	987.—	915.—
Rüben Sächs.	940.—	940.—
Rombach-Werke	930.—	790.—
Roddergrube	824.—	775.—
Rombacher Hütt.	660.—	[illegible]
Rosenth. Porz.	1800	1790
Rositzer Braunk.	1040	1000
do. Zuckerfab.	940.—	901.—
Ford. Hütte	810.—	790.—
Rositz. Braunk.	495.—	440.—
Rütgerswerke AG	834.—	818.—
Sachsenwerk	593.—	51.—
Sächs. B. Portl.-C.	—.—	—.—
Sächs. Carton.-M.	690.—	600.—
Sächs. Gußst. Döhl.	1420	1135
Sächs. Kammg.	1250	1100
Sächs. Nähf.-Werk	—.—	1021
Sächs. Webstuhl	1012	980.—
Sangerhäuser M.	1000	900.—
Saroti, Chocol.	1075	1075
Sauerbrey Masch.	742.—	712.—
Saxonia, Cement	—.—	1000
Schäfer ...	620.—	650.—
Schering Chem. F.	1300	1025
Schiefb. ...	810.—	835.—
Schles. Bergb. u. Z.	1400	1400
Schles. Cellulose	640.—	515.—
Schl. Lein. Kramst.	1010	995.—
Schles. Mühlenw.	700.—	650.—
Schles. Portl.-Ce.	1310	1220
Schles. Textilw.	720.—	715.—
Schneider Hugo	875.—	[illegible]
Schomberg & Söh.	1150	1140
Gebr. Schöndorff	600.—	555.—
Schönbch. Metall	730.—	700.—
Schönwald Porz.	975.—	900.—
Schött ...	1145	1050
Schriftgieß. ...	810.—	800.—
Schuh & Salz. W.	1800	1750
Schwanert Elektr.	585.—	561.—
Schulz jun., Fritz	800.—	750.—
Schwelm Eisenw.	740.—	900.—
... Brnd.	1500	1350
Seebeck Schiffw.	692.—	575.—
Segall Strümpfe	825.—	775.—
Fr. Seiffert & Co.	1050	980.—
Sieg.-Soling. Guß	550.—	513.—
Siemens Glasind.	1175	1100
Siemens & Halske	718.—	692.—
Stoewer A.-G.	1225	1100

	heute	letzt.
Jeserich, u. Sohn	540.—	[illegible]
Spinn & Sohn	548.—	[illegible]
Stahl & Nölke Zd.	[illegible]	[illegible]
Stoll Chm. Fabr.	[illegible]	[illegible]
Stengelf. Leidts	[illegible]	[illegible]
Stettiner Vulcan	[illegible]	[illegible]
Stöhr & Co. Spinn.	[illegible]	[illegible]
Stöhr Kammgarn	[illegible]	[illegible]
Stoewer Nähm.	[illegible]	[illegible]
Stralsund. Spielk.	[illegible]	[illegible]
Tecklenbg. Schiff	[illegible]	[illegible]
Teleph.-F. J. Berl.	[illegible]	[illegible]
Thale Eisenh. St.-Pr.	[illegible]	[illegible]
Thür. Ver. Gas	[illegible]	[illegible]
Tietz & Krüger	[illegible]	[illegible]
Trebitz A.-G.	[illegible]	[illegible]
Tuchfabr. Aachen	[illegible]	[illegible]
Tüllfabrik Flöha	[illegible]	[illegible]
Unionwerke Ma.	495.—	[illegible]
Varzin Papierfb.	1195	1075
V. chem. Wk. Char.	[illegible]	[illegible]
Ver. Dt. Nickel-W.	990.—	[illegible]
V. Dt. Petr. abg.	[illegible]	[illegible]
Ver. Flanschenf.	[illegible]	[illegible]
Ver. Glanzst. Elb.	[illegible]	[illegible]
Ver. Gothania-W.	[illegible]	[illegible]
Ver. Hanf. Tr.	[illegible]	[illegible]
Ver. Märk. Tuchf.	[illegible]	[illegible]
Ver. Metall Hall.	[illegible]	[illegible]
Ver. Pinselfabrik	[illegible]	[illegible]
V. Schuhf. Wessel	[illegible]	[illegible]
Ver. Smyrna-Tep.	[illegible]	[illegible]
Ver. Thür. Metall	[illegible]	[illegible]
Victoria-Werke	[illegible]	[illegible]
Vogel Telegr.-D.	1425	[illegible]
Vogtländ. Masch.	[illegible]	[illegible]
Vogtländ. Tüllfb.	719.—	[illegible]
Volkst. Porzellan	845.—	810.—
Wanderer-Werk	1595	1490
Warstein. Gruben	[illegible]	[illegible]
Wegel. & Hübn. M.	700.—	[illegible]
Wersch. Kammg.	1100	1000
Wersch.-Weiß. Br.	—.—	[illegible]
Wess. Porz. u. St.	900.—	[illegible]
Westdeut. Jutesp.	[illegible]	[illegible]
Westereg. Alkali	1130	1040
Westf. Dr.-Hamm	[illegible]	[illegible]
Westf. Eisen u. D.	[illegible]	[illegible]
Weyersb. Kirschb.	[illegible]	[illegible]
Wiesloch Tonw.	[illegible]	[illegible]
Wilhelmsh. Zellst.	[illegible]	[illegible]
R. Wilber Metall	[illegible]	[illegible]
Wunderlich & Co	1180	2150
Zeitz Maschin.	2100	1950
Zellstoff Ver. abg.	670.—	600.—
Zellstoff Waldhof	700.—	687.—
Zimmerm. Werke	810.—	460.—
Zwickauer Masch.	947.75	852.—

Unsere Weihnachtsgabe

Treu unserm Motto **„Der Schuh für alle"** bringen wir

Schuhwaren in bester und modernster Ausführung

zu **Preisen**, die es **allen** ermöglichen, ihren Bedarf **für Weihnachten zu decken**

Allerbeste Fabrikate!

Damen-Leder-Spangenschuhe, breite Form Mk. **71,50**
Damen-Leder-Spangenschuhe, prima Qualität Mk. **88,—**
Damen-Leder-Schnürschuhe, hoher Absatz . Mk. **132,—**
Damen-Leder-Tanzspangenschuhe, hoh. Abs. Mk. **98,—**
Damen-Leder-Stiefel, 36—38 . . . . Mk. **148,—**
Damen-Leder-Stiefel, 36—38 . . . . Mk. **168,—**
Damen-Leder-Stiefel, Rahmenarbeit . . . . Mk. **198,—**
Damen-Derbyhalbschuhe, Rahmenarbeit . . Mk. **198,—**
Damen-Derbystiefel mit Lackkappe, alle Gr. Mk. **280,—**

Viele Einzelpaare zu ganz billigen Preisen!

Nur bestpassende Formen!

Herren-Rindbox-Stiefel . . . . Mk. **280,—**
Herren-Roß-Chevreau-Stiefel, Lackkappe . Mk. **280,—**
Herren-Rindbox-Stiefel, Doppelsohle . . . Mk. **365,—**
Herren-Stiefel, Rahmenarbeit . . . . . . Mk. **335,—**
Herren-Lackstiefel, Rahmenarbeit . . . . Mk. **490,—**
nicht alle Größen vorrätig
Herren-Halbschuhe, Rindbox . . . . . . Mk. **245,—**

Kinder-Schuhwaren, das Beste vom Besten!

Rindbox, 27—30 . . Mk. **145,—** 31—35 Mk. **175,—**
Rindbox braun, 27—30 Mk. **160,—** 31—35 Mk. **180,—**

Von diesen Artikeln erhält jeder Käufer nur ein Paar

MARA-SCHUH G. m. b. H.

Amalienstraße, Ecke Serrestraße * Wettinerstraße, Ecke Postplatz

---

Brillanten-
Ankauf- und Verwertungsstelle
erteilt Rat und begutachtet bei Verkäufen von
Brillanten, Perlen, Gold- u. Silbersachen
Umsatzsteuer hat der Verkäufer bei mir nicht zu tragen.
Ernst F. Schmidt, Uhlandstraße 6, I. Fernsprecher 42485
Landgerichtl. vereid. Sachverständiger, eingetr. Firma. Ankauf von 9 bis 4 Uhr.

Perlen und Brillanten
Einkauf und Beratungsstelle
Eugen Waibel, Juwelier, Tel. 11862 Johann-Georgen-Allee 7

Zur Weihnachtszeit

brauchen die Hausfrauen viel Zucker. Dieser ist knapp und teuer. Süßstoff spart Zucker oder streckt ihn doch. Er ist ein reines Süßgewürz und altbewährt.
Gut • billig • bekömmlich!
Erhältlich in Kolonialwaren-, Drogenhandlungen und Apotheken

Spezialhaus sucht dringend
Perserteppiche und Brücken
jeder Art, auch defekte.
Gefl. Angebote unt. **Qu. R. 53** Exped. d. Bl.

Achtung Obstkahn!
Während des Eisganges Verkauf im **Neustädter Hafen,** Leipziger Straße, Zugang zwischen Nr. 19 und 23.